

bibliotheken heute

Herausgegeben vom
Landes Bibliotheks entrum
Rheinland-Pfalz 

Heft 2 / 2005



Die Themen:

Große FDP-Anfrage im Landtag: Bibliothekswesen in Rheinland-Pfalz

Die Pfälzische Landesbibliothek Speyer im Porträt

Das neue Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz

bibliotheken heute

Herausgegeben vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz



Gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung,
Forschung und Kultur, Mainz

Herausgeber und Redaktion:

Dr. Helmut Frühauf (Koblenz)
Angelika Hesse M.A. (Neustadt)
Gudrun Kippe-Wengler M.A. (Koblenz)
Elisabeth Kavala (Speyer)
Jürgen Seefeldt (v.i.S.d.P. – Koblenz)

Anschriften der Redaktionsmitglieder:

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Büchereistelle Koblenz
Eltzerhofstr. 6a, 56068 Koblenz
Tel.: (0261)3012-205, Telefax: (0261)3012-250
E-Mail: kippe@landesbuechereistelle.de
E-Mail: seefeldt@landesbuechereistelle.de

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Büchereistelle Neustadt
Lindenstr. 7-11, 67433 Neustadt/Weinstr.
Tel.: (06321)3915-0, Telefax: (06321)3915-39
E-Mail: hesse@buechereistelle-neustadt.de

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Rheinische Landesbibliothek
Bahnhofplatz 14, 56068 Koblenz
Tel.: (0261)91500-40, Telefax: (0261)91500-91
E-Mail: direktion@rlb.de

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Pfälzische Landesbibliothek
Otto-Mayer-Str. 9, 67343 Speyer
Tel.: (06232)9006-0, Telefax: (06232)9006-200
E-Mail: kavala@plb.de

Homepage aller Einrichtungen des Landesbibliotheks zentrums Rheinland-Pfalz:
www.lbz-rlp.de

Druck: Druckerei Fuck, Rübenacher Str. 88, 56072 Koblenz, Tel.: (02 61)92787-3 ,
Telefax: (0261)927 87-40, E-Mail: kontakt@f-druck.de, Homepage: www.f-druck.de

Titelbild: Pfälzische Landesbibliothek Speyer, Foto: Jürgen Vorderstemann
Titelbildgestaltung und redaktionelle Mitarbeit: Sandra Mehmeti, Koblenz

Editorial	58	Leseförderung und Veranstaltungen	
Aufsätze · Vorträge		Leseratten entdecken das neue Europa	86
Antwort auf die große Anfrage der FDP zum Bibliothekswesen in Rheinland-Pfalz	59	Kulturforum Pfalz in Bad Dürkheim zum Thema „Leselust in Rheinland-Pfalz“	87
Kleinere Beiträge		Halbfinale bei „1 Buch im Dreieck“	88
1. Bibliotheksporträts		Kultursommer: „Wissenschaft zum Anfassen in Bibliotheken“	88
Die Pfälzische Landesbibliothek	70	Bad Neuenahr-Ahrweiler: Autorenlesung mit Hans Warnecke	88
Bibliotheken in der Trierer Region	73	Bad Neuenahr-Ahrweiler: Klänge erzeugen und erleben	89
2. Gesetze und Verordnungen		Frankenthal: Kulinarischer Schiller-Abend	90
Das Landesmediengesetz: neue Pflichtexemplarregelung in Kraft	75	Höhr-Grenzhausen: Stadtbücherei wurde zur Galerie	90
3. Internet und Neue Medien		Idar-Oberstein: Lesung für Spürnasen	91
LBZ-Newsletter	78	Koblenz: Vom Druckerzeugnis zur Netzpublikation	92
Web-Tipps	78	Mutterstadt: Begehbare Franz-Marc-Kunstab ist fertig gestellt.	93
4. Tagungen, Fortbildungen		Offenbach/Queich: Gemeindebücherei feiert Welttag des Buches	94
Leseförderung beginnt im Kleinkindalter – Fortbildungstagung der neben- und ehrenamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz ...	79	Welschbillig: Besuch in der Gemeindebücherei ..	94
Digitale Bibliothek – Bibliothekskonferenz im nördlichen Rheinland-Pfalz	80	Kurzinformationen	95
Bibliotheken im Zentrum regionaler Leseprojekte – Frühjahrstagung der hauptamtlichen Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz	80	Broschürendienst	98
Erfolgreiche Leseförderung und Öffentlichkeits- arbeit – Beispiele aus amerikanischen Bibliotheken	81	Literaturdienst	
Erster Deutscher Bibliotheksleitertag	81	1. Rheinland-Pfalz in Büchern	100
5. Aus den Verbänden		... und anderen Medien	102
BIB.	82	2. Literaturlisten, Bibliographien aus Rheinland Pfalz	102
6. Auszeichnungen, Würdigungen		3. Literatur zum Buch- und Bibliothekswesen ...	102
Karl-Preusker-Medaille 2005	83	Schwarzes Brett	103
Leseförderpreis Auslese	83	Orts-, Personen- und Sachregister	108
Werner Helmes 80 Jahre	83		
Literatur- und Medienpreise	84		
7. Aus dem Landesbibliothekszenrum	85		

EDITORIAL

Zuletzt im April 2005 haben wir Heft 1 unserer neuen Zeitschrift „bibliotheken heute“ an Sie verteilen können, im Juni wird Ihnen bereits das Heft 2 präsentiert. Wir sind bemüht, Ihnen jeweils vor Beginn der Schulferien im Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter eine neue Ausgabe ins Haus zu schicken. Der Kreis der Abonnenten wurde um eine größere Zahl an wissenschaftlichen Bibliotheken und Spezialbibliotheken erhöht.

So kurz nach Erscheinen der Erstausgabe ist noch kein breites Meinungsbild in Erfahrung zu bringen, doch bestärken uns die ersten positiven Reaktionen, den eingeschlagenen Weg beizubehalten. Ein weitgefächertes inhaltliches Themenspektrum soll viele Interessen abdecken, ohne dass die bekannten Schwerpunkte verloren gehen. Wichtig ist es uns, vielen Leserinnen und Lesern der Zeitschrift auch einen „Blick über den eigenen Zaun“ zu ermöglichen. Wir tragen damit der Entwicklung Rechnung, dass Bibliotheken, unabhängig ihrer Aufgabe und Größe, Trägerschaft und Zielgruppe, vernetzt zusammenwachsen und ihre Dienste so kundig und professionell wie möglich anbieten sollten.

Heft 2 setzt ins Zentrum der Berichterstattung die (schriftliche) Antwort

der Landesregierung auf die Große FDP-Anfrage im Mainzer Landtag zum „Bibliothekswesen in Rheinland-Pfalz“. Aus der Sicht des für den Bibliotheksbereich zuständigen Ministers Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner bietet der umfangreiche Text eine aktuelle Darstellung des Ist-Standes in Rheinland-Pfalz und beschreibt die Anstrengungen, die sowohl das Kulturministerium als auch das Bildungsministerium (in erfreulich enger Zusammenarbeit) in den letzten Jahren zur Förderung der Kultur- und Bildungsarbeit der Bibliotheken unternommen haben. Eine mündliche Aussprache im Landtag, zunächst für Ende April 2005 geplant, aber dann verschoben, steht noch aus; darüber werden wir dann im nächsten Heft berichten.

Mit einem Bericht über die 1921 gegründete „Pfälzische Landesbibliothek“ in Speyer beginnen wir den ersten Teil einer kleinen Serie, in der wir die fünf zum Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz zusammengeführten Einrichtungen im einzelnen vorstellen. Weitere Berichte werden folgen.

Welchen Inhalt und welche Konsequenzen das zum 1.4. 2005 in Kraft getretene „Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz“ auch für Bibliotheken, ins-

besondere für die Erstellung der Landesbibliographie Rheinland-Pfalz hat, erläutert eine kommentierte Darstellung der neuen Rechtsvorschrift.

Und was sich sonst noch alles im Bibliotheksbereich in den letzten Wochen entwickelt hat, lesen Sie in den zusammengetragenen Kurzmeldungen und Nachrichten. Mit dem neu eingefügten „Broschürendienst“ verweisen wir auf interessante Broschüren, die von den Bibliotheken unter den angegebenen Adressen kostenlos bezogen werden können und die vielerorts den Bestandsaufbau sicher bedarfsgerecht ergänzen.

Ein Appell am Schluss: Denken Sie an Ihren fachlichen Beitrag, den Sie immer schon mal schreiben wollten, ihn bisher aber noch nicht abgeschickt haben. Wir bieten Ihnen dafür gern ein Forum.

Ihr Herausgeber-Team

*Dr. Helmut Frühauf
Angelika Hesse
Gudrun Kippe-Wengler
Elisabeth Kavala
Jürgen Seefeldt (v.i.S.d.P.)*

AUFSÄTZE · VORTRÄGE

Betrifft: Antwort auf die Große Anfrage der FDP-Fraktion im Mainzer Landtag Das Bibliothekswesen in Rheinland-Pfalz

Die Anfrage

Am 10. November 2004 hat die FDP-Fraktion im rheinland-pfälzischen Landtag eine Große Anfrage zur Situation der Bibliotheken in Rheinland-Pfalz eingebracht.

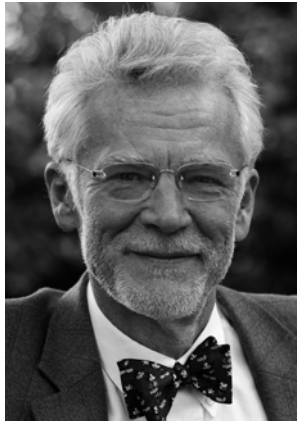
Im Wortlaut heißt es in der Einführung der Großen Anfrage:

„Bibliotheken sind qualifizierte Dienstleistungsanbieter, die einen grundlegenden Beitrag zu Bildung und Forschung, zu politischer Teilhabe, zur Orientierung im täglichen Leben der Menschen und zur Freizeitgestaltung erbringen. Sie versorgen die Bürgerinnen und Bürger mit Literatur und Informationen.

In der Wissens- und Informationsgesellschaft sind die Menschen einer immer größer werdenden Informationsflut ausgesetzt. Ein größeres Informationsangebot führt aber nicht notwendigerweise zu größerer Informiertheit. Die Aufgabe von Bibliotheken als einer Art Zwischeninstanz, die auf Grund ihrer Kompetenz diese Flut von Informationen nicht nur zur Verfügung stellt, sondern beurteilt, bewertet und in geeigneter Weise zugänglich macht, wird immer wichtiger. Bibliotheken sichern den Zugang zu Informationen in allen medialen Formen, fördern Lese- und Medienkompetenz und bieten Orientierung in realen und virtuellen Medienwelten. In den vergangenen Jahren wurden in Rheinland-Pfalz bereits zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um das rheinland-pfälzische Bibliothekswesen zu modernisieren, Bibliotheken zu qualifizierten Informationsanbietern auszubauen und Leselust und Medienkompetenz zu fördern. Neben einer effizienten und nutzerfreundlichen Organisationsstruktur ist es für den „Dienstleister Bibliothek“ wichtig, die unterschiedlichen Nutzerbedürfnisse zu ermitteln, entsprechende Angebote zu erarbeiten, diese Angebote zu vermitteln und bekannt zu machen.“

Vor diesem Hintergrund fragt die FDP-Fraktion die Landesregierung und bittet um Stellungnahmen zu verschiedenen Fragekomplexen.

Die Antworten



Staatsminister
Prof. Dr. Jürgen E. Zöllner

Staatsminister Prof. Dr. Jürgen E. Zöllner vom Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur hat in schriftlicher Form – veröffentlicht als Landtagsdrucksache 14/3733 – am 27. Dezember 2004 auf die Große Anfrage mit folgendem Wortlaut die Fragen beantwortet:

„Die Große Anfrage beantworte ich namens der Landesregierung wie folgt:

In der öffentlichen Diskussion wird der Begriff von der Informationsgesellschaft abgelöst durch den von der Wissensgesellschaft. Unter Wissen verstehen wir dabei die bewusste Anwendung und kompetente Zuordnung von Information. Nicht mehr die unendliche Vermehrung von Information, sondern ihr richtiger Gebrauch ist gefragt. Dieses rasante Wachstum an weltweit vorhandenem Fachwissen, die Notwendigkeit lebenslangen Lernens, die Veränderungen des Medienverhaltens der Gesellschaft und die große Bedeutung der elektronischen Medien für den Wissenstransfer machen es notwendig, die Service- und Vermittlerfunktion der Bibliotheken und Büchereien deutlich stärker wahrzunehmen. Die Bedeutung der Bibliotheken als Leuchttürme oder als Wissensnavigatoren, die durch die Flut der Informations- und Medienvielfalt lotsen, wächst: Bibliotheken

werden immer mehr zu Kompetenzzentren für Medien und sind Serviceeinrichtungen, die Wissen bereitstellen und Techniken im Umgang mit diesem Wissen vermitteln. Dabei wird die Spartenrennung zwischen Wissenschaftlichen und Öffentlichen Bibliotheken aus Sicht der Nutzerinnen und Nutzer immer unwichtiger. Bibliotheken übernehmen als Dienstleistungsanbieter zentrale Aufgaben im Zusammenhang mit den Anforderungen, die sich aus dem gesellschaftlichen Wandel zur Wissensgesellschaft ergeben:

- ♦ Zugangsmöglichkeit zu Informationen und Wissen für breite Bevölkerungskreise; der Zugang zur Information muss prinzipiell allen offen stehen, um so eine Spaltung der Gesellschaft in die Gruppe der „information rich“ und die der „information poor“ zu verhindern. Bibliotheken sind Einrichtungen, die das gem. Artikel 5 Abs. 1 Grundgesetz verbürgte Grundrecht einlösen, wonach sich jeder aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert unterrichten kann.
- ♦ Die exponentielle Wissenszunahme erfordert „Wissens-Navigatoren“ – d.h. Einrichtungen und Personen, die die Vielzahl von Informationen auswählen und bewerten: Bibliotheken verfügen über fachlich qualifizierte Beschäftigte, die in Umgang und Nutzung der adäquaten Informationsinstrumente wie Datenbanken, Bibliographien, Nachschlagewerke ausgebildet sind.
- ♦ Vermittlung von „Medienkompetenz“ als Grundlage für die technisch basierte Wissensgesellschaft in enger Zusammenarbeit mit den Bildungsinstitutionen: Bibliotheken sind hier wichtige Partner und wirken durch vielfältige Angebote beim Erwerb von Lesekompetenz und – darauf aufbauend – beim Erwerb von Medienkompetenz mit. Sie tragen so dazu bei, den Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen von der sozialen Herkunft und dem Elternhaus unabhängiger zu machen.

Die Bibliotheken in Rheinland-Pfalz stellen sich diesen Anforderungen:

Knapp 11 Mio. Medien wurden 2003 aus Bibliotheken in Rheinland-Pfalz entliehen – nicht berücksichtigt sind Einsichtnahmen in Nachschlagewerke, Recherchen in Datenbanken und im Internet sowie weitere Nutzungsmöglichkeiten von in Bibliotheken vorhandenen Medien.

Das Bibliothekswesen in seinen verschiedenen Ausprägungen ist eng miteinander verknüpft:

- Die Durchlässigkeit zwischen Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken steigt, z.B. über die verschiedenen Formen des Leihverkehrs: deutscher Leihverkehr, Möglichkeit von Direktbestellungen bei einzelnen (Fach-)Bibliotheken;
- Schnittstellen gibt es bei dem Bestandsaufbau: Die Bestände an Sachmedien großer Stadtbibliotheken und Großstadtbibliotheken genügen teilweise den Anforderungen für die grundlegende wissenschaftliche Ausbildung und erreichen in Einzelfällen das Niveau von Regionalbibliotheken;
- Öffentliche Bibliotheken sind Anlaufstellen für qualifizierte Informations- und Medienrecherchen sowie für Medienvermittlung; dies gilt auch für kleine ehrenamtlich und nebenberuflich geleitete Einrichtungen.

Die Landesregierung ist sich der besonderen Bedeutung von Bibliotheken für den gesellschaftlichen Wandel zur Wissensgesellschaft bewusst und unternimmt Anstrengungen, dass sich die Bibliotheken zu Börsen des Wissenserwerbs für alle Informationsträger und für jedermann entwickeln. Dazu gehört auch der Einsatz für ein flächendeckendes Netz an leistungsfähigen Öffentlichen Bibliotheken sowie die Unterstützung von ehrenamtlich und nebenberuflich geleiteten Einrichtungen, insbes. im ländlichen Raum.

Auch mit der bundesweit bisher einmaligen Konzeption eines Landesbibliotheksentrums stellt sich das Land Rheinland-Pfalz dem gesellschaftlichen Wandel, der verbunden ist mit rasanten Veränderungen in den Informations- und Kommunikationstechnologien.

Der Schwerpunkt der Anfrage bezieht sich auf Angebote Öffentlicher Bibliotheken; dies wird auch bei der Beantwortung berücksichtigt. Dies vorausgeschickt, beantworte ich die einzelnen Fragen wie folgt:

I. Daten

1. Wie viele Öffentliche Bibliotheken gibt es in Rheinland-Pfalz?

Rheinland-Pfalz verfügt über insgesamt 901 Bibliotheken:

- 44 Wissenschaftliche Bibliotheken und
- 857 Öffentliche Bibliotheken, davon 373 kommunale Öffentliche Bibliotheken und 484 kirchliche Öffentliche Bibliotheken

2. Wie viele Bibliotheken werden ehren- oder nebenamtlich geführt?

Von den kommunalen Öffentlichen Bibliotheken werden 303 (ca. 81 %) und von den Bibliotheken kirchlicher Träger 483 (99,8%) ehrenamtlich und nebenberuflich geführt.

3. Wie viele Rheinland-Pfälzer nutzen durchschnittlich das Angebot der Bibliotheken?

Statistisch erfasst werden nur die „aktiven Benutzerinnen und Benutzer“, d.h. Personen, die im laufenden Jahr mit einem eigenen Bibliotheksausweis mindestens einmal Bücher oder andere Medien ausgeliehen haben. Nicht berücksichtigt werden Personen, die den Bestand der Bibliothek in den Räumen der Bibliothek nutzen, z.B. Zeitschriften oder Zeitungen lesen, den Nachschlagebestand oder das Internet nutzen, ihre Hausaufgaben in der Bibliothek erledigen, Musik hören, sich mit Freunden treffen oder Veranstaltungen besuchen. Zudem werden über einen Bibliotheksausweis häufig Medien für die ganze Familie ausgeliehen, so dass hinter statistisch erfassten „aktiven Benutzerinnen und Benutzern“ mehrere Personen stehen, die die Bibliotheksbestände nutzen.

Dies vorausgeschickt, wird die Frage wie folgt beantwortet:

In Rheinland-Pfalz wurden im Jahre 2003: 466.283 aktive Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzer (rd. 11,6% der Bevölkerung) gezählt. Diese verteilen sich wie folgt:

- 105.883 auf Wissenschaftliche Bibliotheken,
- 251.600 auf kommunale Öffentliche Bibliotheken und
- 108.800 auf kirchliche Öffentliche Büchereien.

4. Ist die Ausleihe in den Bibliotheken kostenfrei oder werden eventuell Gebühren erhoben?

Die Wissenschaftlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz erheben keine Gebühren für die Ausleihe ihrer Bestände. Für Sonderleistungen, wie z.B. die Nutzung des auswärtigen Leihverkehrs (Ausleihe von Beständen aus anderen Bibliotheken) werden Gebühren erhoben, die zwischen 0,50 € und 2,00 € liegen.

Bei den meisten Öffentlichen Bibliotheken ist die Ausleihe der eigenen Bestände ebenfalls gebührenfrei. Bei ehrenamtlich und nebenberuflich geleiteten Bibliotheken liegt die Zahl der Bibliotheken, die für die Ausleihe Jahresgebühren erheben, unter 5 %. Von den 70 größeren hauptamtlich geleiteten Öffentlichen Bibliotheken nehmen jedoch ca. 2/3 Jahresgebühren für die Buch- und Medienausleihe.

Benutzungsgebühren werden überwiegend nur von Erwachsenen erhoben, um der größten Zielgruppe Öffentlicher Bibliotheken, den Kindern und Jugendlichen, den Zugang zu Wissen und Informationen unabhängig vom Einkommen der Eltern zu sichern und das Lesen auf breiter Basis zu fördern. Sonderleistungen, wie z.B. die Nutzung des auswärtigen Leihverkehrs, sind i.d.R. gebührenpflichtig.

5. Falls Gebühren erhoben werden, in welcher Höhe liegen diese durchschnittlich?

In den Bibliotheken, die Gebühren erheben, wird meistens eine Jahresgebühr erhoben, die bei ca. 12 - 20 Euro im Jahr für Erwachsene (ab 18 Jahren) liegt.

II. Organisationsstruktur

1. Im Sommer dieses Jahres wurde das Landesbibliothekszentrum gegründet. Wie gestaltet sich dessen Organisation und welche Ziele werden mit dieser Neuorganisation verfolgt?

Im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz bündelt das Ministerium bibliothekarische Einrichtungen außerhalb der Hochschulen und Forschungseinrichtungen um der Bevölkerung des Landes einen leistungsstarken Partner bei der Umstrukturierung zur Wissensgesellschaft zur Verfügung zu stellen.

Zum 1. September 2004 wurden die Pfälzische Landesbibliothek (Speyer), die Rheinische Landesbibliothek (Koblenz), die Bibliotheca Bipontina (Zweibrücken), die Landesbüchereistelle Rheinland-Pfalz (Koblenz) und die Staatliche Büchereistelle Rheinhessen-Pfalz (Neustadt an der Weinstraße) zum Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz zusammengeführt.

Die Zusammenführung der Einrichtungen schafft eine zukunftsfähige Struktur, die den Zugang zu den weltweiten Informationsangeboten erleichtert und der Bevölkerung die Dienstleistungen unter Nutzung der modernen Informationstechnologien gebündelt anbietet:

Die beiden Büchereistellen in Koblenz und Neustadt/W. im Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz sind Serviceinstitutionen des Landes für die rund 400 Öffentlichen Stadt- und Gemeindebibliotheken, die drei Landesbibliotheken versorgen die Bevölkerung außerhalb der Hochschulen mit wissenschaftlicher Literatur und bieten einen direkten Zugang zu elektronischen, weltweiten (Fach-) Informationen. Das Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz sorgt dabei für den freien Zugang der Bevölkerung in Rheinland-Pfalz zu Medien und Informationsquellen.

Aufgabenschwerpunkte sind (vgl. hierzu Errichtungserlass vom 19. Juli 2004, GAmtsbl. 2004, S. 355 und www.lbz-rlp.de):

- leistungsstarkes Kompetenzzentrum für alle Fragen im Bereich Medienkompetenz, Medienbereitstellung und -vermittlung, Informationsrecherche und -vermittlung unter Einsatz der modernen Technologien, auch durch direkte Ausleihe von Medien aus den Standorten Koblenz (Rheinische Landesbibliothek), Speyer und Zweibrücken
- Sammlung, Erschließung und Bewahrung historischer Medienbestände sowie von Literatur aus und über Rheinland-Pfalz
- Unterstützung bei der Leseförderung und Vermittlung von Kompetenz im Umgang mit modernen Wissensinstrumenten für alle Bevölkerungskreise, für die Kultur- und Bildungseinrichtungen (insbes. im Zusammenhang mit der Ganztagschule), die Wirtschaft und die freiberuflich Tätigen.



Rheinische Landesbibliothek Koblenz

Im Bereich der wissenschaftlichen Literatur ist das Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz eine Landeseinrichtung mit den Standorten Speyer, Koblenz und Zweibrücken, die für die wissenschaftliche Informations- und Literaturversorgung der Bevölkerung zuständig ist - ohne dass hiervon die Aufgaben der Universitäts- und Hochschulbibliotheken tangiert werden. Durch die verschiedenen Stufen des Leihverkehrs sind die Bestände des Landesbibliothekszenrums Rheinland-Pfalz für Forschung, Lehre und Studium nutzbar.

Das Land nimmt durch das Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz im Bereich der Öffentlichen Bibliotheken nach wie vor – neben den Kommunen – seine verfassungsmäßige Aufgabe der Förderung der Öffentlichen Bibliotheken gem. Artikel 37 Landesverfassung wahr; fokussiert jedoch seine Leistungen auf Dienstleistungs- und Serviceangebote im Hinblick auf die Wissensgesellschaft; s. hierzu u.a. Antworten auf die Fragen II,3; III, 3,5,6,8 und 9.

2. Inwieweit haben in den vergangenen Jahren die Möglichkeiten der neuen Informationstechnologien in den Bibliotheken ihre Anwendung gefunden? Welche Verbesserungen ergaben sich für die Nutzer daraus?

Die Wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes beteiligen sich seit fast zwei Jahrzehnten über den zuständigen Bibliotheksverbund an der Verbundkatalogisierung und seit gut drei Jahren an der internetbasierten Online-Fernleihe. Hinzu kommen weitere Internetanbindungen, die die Nutzung von weltweiten Datennetzen ermöglichen. Viele eingetragene Bibliotheksbenutzer haben heute die Möglichkeit, vom heimischen PC aus in weltweiten Bibliotheksnetzen zu recherchieren und zu bestellen.

Die neuen Informationstechnologien wie das Internet und der EDV-Einsatz in der Bibliotheksverwaltung gehören in den größeren Öffentlichen Bibliotheken mittlerweile zur Standardausstattung; ein Drittel der ehrenamtlich und nebenberuflich geleiteten Bibliotheken setzt derzeit die neuen Informationstechnologien ein.

Der Einsatz der modernen Informationstechnologien wurde und wird von Seiten des Landes mit Fördermitteln, durch Fortbildungsangebote an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bibliotheken, durch die Förderung der Ausstattung mit EDV und Internet-Zugängen im Rahmen des Sonderprogrammes „Büchereien und Neue Medien“ (1996-2001) und durch praktische Hilfen und Informationsdienste der Büchereistellen im Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz unterstützt.

Folgende Verbesserungen ergeben sich für die Nutzerinnen und Nutzer öffentlicher Bibliotheken:

- *Öffentlicher Internetzugang*: durch die in vielen Bibliotheken vorhandenen öffentlichen Internetterminals erhalten Menschen ohne eigenen Internetanschluss die Möglichkeit zur Nutzung der weltweiten Informationsangebote. Zahlreiche Bibliotheken haben bereits Internet-Einführungskurse und Informationsveranstaltungen durchgeführt und bisher ungeübten Benutzerinnen und Benutzern einen Zugang zum Internet ermöglicht.
- Auch hierbei wurden die Bibliotheken z.B. durch ein in Kooperation mit 21 Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz durchgeführtes „Internet-Fitness-Programm für Frauen“ (105 Kurse) von Seiten des Landes unterstützt. Die Büchereistelle in Neustadt hat hierzu zentral Schulungskonzepte, Schulungsmaterialien und Werbemittel für die Bibliotheken erstellt. Die Kurse wurden anschließend von mehreren Bibliotheken in Eigenregie weitergeführt.
- Mit dem *„Internetkatalog Öffentliche Bibliotheken Rheinland-Pfalz“* bietet das Land den Öffentlichen Bibliotheken, Schulbibliotheken und Spezialbibliotheken des Landes die Möglichkeit, ihre Bestände im Internet zu präsentieren. Rheinland-Pfalz war 1998 bundesweit das erste Bundesland, das seinen Bürgerinnen und Bürgern einen gemeinsamen Inter-

netkatalog mit den Beständen der Öffentlichen Bibliotheken anbieten konnte. Mittlerweile sind über 100 Bibliotheken mit einem Nachweis von rd. 2 Mio. Bänden im Internetkatalog vertreten. Die Benutzer der Bibliotheken können somit auch außerhalb die Öffnungszeiten der Bibliotheken sowohl im Gesamtdatenpool als auch gezielt in den Beständen ihrer jeweiligen örtlichen Bibliothek recherchieren

(www.buechereistelle-neustadt.de; www.landesbuechereistelle.de sowie über die Homepages von Öffentlichen Bibliotheken).

- Die *Virtuelle Bibliothek Rheinland-Pfalz* weist die Bestände der 11 größten Wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes (u.a. der Universitätsbibliotheken, des Landesbibliothekszentrums Rheinland-Pfalz) mit rd. 2 Mio. Bänden sowie den Bestand des Internetkataloges Öffentlicher Bibliotheken Rheinland-Pfalz (s.o.) nach. Über die Recherchemaske ist eine Suche sowohl in allen aufgenommenen Beständen als auch gezielt in denen bestimmter Bibliotheken möglich. Zu den gefundenen Medien werden neben den Bestandsnachweisen auch Anschriften und Öffnungszeiten der besitzenden Bibliotheken nachgewiesen.
- *VBRP-Express*: Ausgehend von den Bestandsnachweisen der Virtuellen

Bibliothek Rheinland-Pfalz können die Bestände der Wissenschaftlichen Bibliotheken sowie eines Teils der Öffentlichen Bibliotheken von den Bürgerinnen und Bürgern online an eine Vermittlerbibliothek in ihrer Nähe bestellt werden. Nach Eingang des Buches (i.d.R. innerhalb von 7 Werktagen nach Bestellung je nach Verfügbarkeit) werden die Bestellenden benachrichtigt und zahlen bei Abholung bzw. Einsichtnahme in den Räumen der Bibliothek ein Entgelt von 2,50 € je Buch. (Internetadresse: www.plb.de/vbrp2 sowie weitere Zugriffsmöglichkeiten über die Homepages von Bibliotheken in Rheinland-Pfalz).

Die Virtuelle Bibliothek Rheinland-Pfalz wird betreut vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit den beteiligten Bibliotheken; der Lieferdienst VBRP Express vom Deutschen Bibliotheksverband, Landesverband Rheinland-Pfalz sowie vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz.

Seit 2000 wurden über "VBRP Express" landesweit mehr als 20.000 Buchbestellungen veranlasst; jährlich nutzen über 2.000 Besteller diesen zusätzlich Leihverkehrsservice, besonders stark im ländlichen Raum.

- Internet-Portal „Digitale Bibliothek (DigiBib)“: Wissenschaftliche Bibliotheken in Rheinland-Pfalz können

das Internet-Portal „DigiBib“ nutzen, das weltweit Zugang zu elektronischen Fachinformationen ermöglicht. Unter einer Oberfläche kann eine Vielzahl von Diensten genutzt werden wie:

- Parallele Suche in Volltextdatenbanken, Bibliographien und örtlichen, nationalen und internationalen Bibliothekskatalogen
- individuelle Suche in den Datenbanken
- Zugriff auf Multimedia-CD-ROMs, elektronische Lehrbücher und CD-ROM-Datenbanken
- ausgewählte Links ins WWW sowie WWW-Metasuchmaschine
- kostenpflichtige Bestellmöglichkeit über die Online-Fernleihe sowie auf Dokumentlieferdienste. Durch die Unterstützung des Landesbibliothekszentrums Rheinland-Pfalz wird die Einbindung der "Digitalen Bibliothek" in den "Internetkatalog der Öffentlichen Bibliotheken" für die beteiligten Öffentlichen Bibliotheken voraussichtlich Anfang 2005 frei geschaltet werden können.

3. Welche Unterstützungsmaßnahmen gibt es gegebenenfalls für die große Anzahl der ehren- und nebenamtlich geführten Bibliotheken?

Ohne das Ehrenamt ist in einem stark ländlich geprägten Bundesland wie Rheinland-Pfalz mit seinen vielen kleinen und mittleren Gemeinden eine flächendeckende Bibliotheks- und Literaturversorgung sowie eine effektive Leseförderung als Grundvoraussetzung für den Wandel zur Wissensgesellschaft nicht möglich: 81 % der kommunalen und nahezu alle kirchlichen Öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz sind ehrenamtlich oder nebenberuflich geführt.

Um dieses Engagement zu unterstützen und auch für die Zukunft zu stärken, sieht das Land in einer professionellen und fachlichen Unterstützung der ehrenamtlichen Bibliotheken eine besonders wichtige Aufgabe. Die Unterstützung geschieht für kommunale Öffentliche Bibliotheken durch das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz mit seinen beiden Büchereistellen in Neustadt und Koblenz u.a. durch folgende Dienste und Maßnahmen:

1. Beratung in allen Fachfragen wie z.B.



Bibliothekskatalog RLP

- moderne Bibliothekskonzeptionen
 - Bau- und Einrichtungsfragen
 - EDV- und Internet-Einsatz
 - Bestandsaufbau und -erschließung
 - Öffentlichkeitsarbeit und Leseförderung
2. Qualifizierung der Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter:
 - Fachtagungen zum Erfahrungsaustausch
 - Fortbildungsseminare und Informationsveranstaltungen zu allen Fragen der Bibliotheksarbeit
 3. Bereitstellung zentraler Dienste:
 - Internetkatalog der Öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz
 - Zentrale Katalogisierung und Medieneinarbeitung nach einheitlichen fachlichen Standards
 - Ausleihe von Blockbeständen aus den Ergänzungsbüchereien zur Attraktivitätssteigerung der Büchereien vor Ort
 - Medienkisten und Ausstellungen
 - Beschaffung von Büchern und Medien über die Fernleihe
 - Bereitstellung von Bibliotheks- und Werbematerialien
 - Spiele-Service
 4. Fachliche Unterstützung und praktische Hilfestellung z.B. bei
 - Buch- und Medienauswahl
 - Umstellung der Bibliotheken auf EDV
 - Reorganisation von Bibliotheken
 5. Koordination regionaler und landesweiter Leseförder- und Medienprojekte wie z.B.
 - Bibliothekstage Rheinland-Pfalz
 - Bibliotheksführerschein
 - Literarisches Europarätsel
 - Aktion Schultüte
 - Adventskalender
 - DVD-Leihringe
 6. Bereitstellung von Informationsdiensten und schriftlichen Arbeitshilfen wie z.B.
 - Herausgabe einer Fachzeitschrift und aktueller Infoblätter
 - Homepage der Büchereistellen des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz mit Infos auch zu allen ehrenamtlich und nebenberuflich geleiteten Bibliotheken
 - regionale Mailinglisten
 - Arbeitsmappe „Büchereiarbeit“ und Arbeitshilfen zu speziellen Themen
 - Broschürendienst
 - Veranstaltungsdienst
 7. Förderung mit Landesmitteln:

- Aktualisierung der Buch- und Medienbestände
- Aufbau von Bibliotheken der Grundversorgung

Die kirchlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz werden über die katholischen und evangelischen Büchereifachstellen (insgesamt acht) in ihrer Arbeit unterstützt. Bei landesweiten Leseförderaktionen und Bibliotheksdiensten (z.B. Internetkatalog der Öffentlichen Bibliotheken) werden kirchliche Büchereien mit eingebunden und die Unterstützungsleistungen von den Büchereistellen im Landesbibliotheks-zentrum Rheinland-Pfalz koordiniert.

4. Inwieweit gibt es bereits eine Verknüpfung zwischen den Öffentlichen Bibliotheken und den Universitätsbibliotheken?

Als erstes deutsches Bundesland hat Rheinland-Pfalz 1998 mit dem „Virtuellen Bibliothekskatalog Rheinland-Pfalz“ (VBRP) einen gemeinsamen Katalog der Bestände von Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken geschaffen, an dem auch die Universitätsbibliotheken beteiligt sind. Auf Basis dieses Kataloges wurde im März 2000 der Bestell- und Lieferservice „VBRP express“ entwickelt, über den u.a. die Bestände der Universitätsbibliotheken recherchiert und über die Öffentlichen Bibliotheken vor Ort ausgeliehen werden können. Das Landesbibliotheks-zentrum hat die Betreuung und Weiterentwicklung dieses Dienstes übernommen (s.a. Antwort zu Frage II, 2).

Darüber hinaus gibt es die Verknüpfung im Rahmen von örtlicher und überörtlicher Zusammenarbeit, z.B. im Bereich des Deutschen Leihverkehrs.

III. Angebotsstruktur

1. Welche Maßnahmen werden ergriffen, um ein nachfrageorientiertes Angebot in den Bibliotheken vorzuhalten?

Die Mehrzahl der Öffentlichen Bibliotheken verfolgt eine kundenorientierte Bibliothekspolitik und berücksichtigt die Benutzerinteressen beim Bestandsaufbau. Auf Grund der im nationalen und internationalen Vergleich geringen Erwerbungssetats der Öffent-

lichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz ist jedoch das Angebot in den meisten Bibliotheken geringer und weniger differenziert als die Nachfrage; dies gilt insbes. für kleine Einrichtungen.

Um die Attraktivität des Angebots für die Bürger zu erhöhen, unterstützen die Büchereistellen im Landesbibliotheks-zentrum gerade diese Einrichtungen z.B. durch die Bereitstellung von Austauschbeständen (Blockbeständen), thematischen Medienkisten und Literatur zu einzelnen Themenanfragen aus den Ergänzungsbüchereien (Gesamtbestand: rd. 100.000 Medien und jährlich rd. 125.000 Entleihungen). Bei einer Blockausleihe wird ein Buchpaket von 20 bis zu mehreren hundert Medien nach den Wünschen der ausleihenden Einrichtung zusammengestellt. Die einzelnen Medien ergänzen für sechs Monate den Bestand vor Ort und können dort entliehen werden. Untersuchungen haben ergeben, dass gerade diese Bestände von den Leserinnen und Lesern der Büchereien intensiv genutzt werden und die Nutzung der jeweiligen Bücherei deutlich erhöhen. Themen, Inhalt und Beschreibung der thematischen Medienbestände sind im Internet unter www.landes-buechereistelle.de und www.buechereistelle-neustadt.de einsehbar.

Besonders nachgefragt sind Bestände mit „neuen Medien“: Die Büchereistelle Neustadt an der Weinstraße hat im September 2002 das Projekt „DVD-Leihring Rheinhessen-Pfalz“ initiiert, um den hauptamtlich geleiteten Bibliotheken die Möglichkeit zu bieten, ihr Medienspektrum trotz knapper finanzieller Ressourcen um das neue Medium DVD zu erweitern. Unter der Federführung der Staatlichen Büchereistelle in Neustadt an der Weinstraße haben acht kommunale Bibliotheken mit dem regelmäßigen Austausch begonnen. Dies fand so viel Anklang, dass neue DVD-Leihringe unter Koordination der beiden Büchereistellen gebildet wurden.

Der Bestandsaufbau der Wissenschaftlichen Bibliotheken richtet sich nach der jeweiligen Aufgabenstellung und den Anforderungen der jeweiligen Benutzerkreise. Dies gilt auch für die Landesbibliotheksabteilung des Landesbibliotheks-zentrums Rheinland-Pfalz; spezielle Benutzerwünsche werden im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel berücksichtigt.

2. Inwieweit werden besondere Zielgruppen (z.B. Schüler, Lehrer, Senioren etc.) in den Fokus gerückt?

Zielgruppe Schülerinnen und Schüler

a) Öffentliche Bibliotheken:

Schülerinnen und Schüler vom Grundschulalter bis zum Abiturjahrgang bilden die Hauptzielgruppe aller Öffentlichen Bibliotheken; die stärkste Altersgruppe ist die der 6- bis 12-Jährigen. Dies spiegelt sich auch in der Angebotsstruktur wieder. Ein großes Augenmerk wird auch auf die Gruppe der Kindergarten- und Vorschulkinder gelegt, bei denen mit entsprechenden Angeboten (Bilderbücher, Hörbücher etc.) die Lust am Lesen geweckt werden soll. Hinsichtlich gezielter Maßnahmen für Kinder und Jugendliche bei Öffentlichen Bibliotheken wird auf die Antwort zu Frage III, 3 verwiesen.

b) Schulbibliotheken

In Schulen, insbes. in Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen, gibt es Schulbibliotheken, die dienen können als

- Lesezentren für das unterrichtsbezogene und das entdeckende Lesen
- Wissenszentren
- Unterrichts-, Arbeits- und Lernzentren
- Medienzentren mit Büchern, Zeitungen und Zeitschriften, Spielen, Videos, Lernsoftware, CD-ROMs und Internet
- Kommunikationszentren, z.B. durch Vorlesestunden, Lesenächte, Autorenlesungen.

Im Rahmen des Investitionsprogrammes „Zukunft Bildung und Betreuung“ des Bundesministeriums für Bildung



Beispielhafte Lesecke in der Stadtbibliothek Nassau

und Forschung können 2005 und 2006 Schulbibliotheken oder Selbstlernzentren in Ganztagschulen bei dem Projekt „Virtuelle Wissenszentren“ eine multimediale Erweiterung mit einem Kostenvolumen von 30.000 € erfahrung; hiervon sind 10% vom jeweiligen Schulträger zu erbringen. Die Maßnahme wird vom Landesmedienzentrum Rheinland-Pfalz betreut.

Die Kommission „Zentrale Schulbibliothek“, in der auch die Büchereistellen im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz mitarbeiten, unterstützt und berät Schulbibliotheken allgemein und darüber hinaus zweimal jährlich jeweils eine Schule vor Ort zu allen Fragen die Bibliothek und den Unterricht betreffend. Darüber hinaus gibt die Kommission seit 1975 die Zeitschrift „Lies“ (von 1975-1997 unter dem Titel: „Arbeitshilfen für Schulbibliotheken“) zu folgenden Themen heraus:

- a. konkrete Beratung für die Bibliotheksarbeit und Leseförderung
- b. Vorstellen von positiven Beispielen
- c. Schulbibliothek als Mediothek/Neue Medien in der Schule und der Bibliothek
- d. Förderung der Nutzung von Lesekisten, Vorschlagslisten usw.
- e. Förderung von Leseclubs, Lesenächten, Wettbewerben usw.,
- f. rechtliche Fragen (Lizenzen, Ausleihen, Bibliotheksordnungen usw.)

Von der Kommission „Zentrale Schulbibliothek“ werden seit 2000 die Homepages www.schulbibliothek-rp.de und www.lies-online.de gepflegt.

Darüber hinaus unterstützen die beiden Büchereifachstellen im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz die Schulbibliotheken z.B. durch Beratungsdienste und praktische Hilfen, bei der Konzeption, Einrichtungsplanung, EDV-Ausstattung, Medienauswahl und –einarbeitung sowie durch die Bereitstellung von Lesespaßkisten, fremdsprachigen Medienkisten und thematischen Leihbeständen.

c) Leseecken

Als weitere Maßnahme zur Leseförderung und Vermittlung von Medienkompetenz an Ganztagschulen ist für 2005 und 2006 die Förderung von Lesecken im Rahmen des Investitionsprogrammes „Zukunft Bildung und Be-

treuung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vorgesehen:

Die Lesecken dienen der Förderung von Lesemotivation und der Lesefähigkeit aller Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Ganztagschule und bestehen aus drei Elementen:

- empfehlenswerten, aktuellen Büchern und anderen Medien für Kinder und Jugendliche
- geeignetem Mobiliar: Regalen, Präsentationsmöbeln sowie einer Sitzecke
- bedarfsgerechter EDV-Ausstattung (Hardware und Bibliothekssoftware) zur Bestandsrecherche, Verwaltung und Ausleihverbuchung der Bücher/Medien.

Gefördert werden können „Kleine Lesecken“ mit mindestens 300 Büchern/Medien und einem Kostenvolumen von 10.000 € sowie „Große Lesecken“ mit mindestens 600 Büchern/Medien und einem Kostenvolumen von 17.000 €. Der Eigenanteil des Schulträgers beträgt jeweils 10%. Die Fördermaßnahme „Lesecke“ wird betreut von den Büchereistellen im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, die begleitende Informations- und Schulungsveranstaltungen anbieten.

Zielgruppe Lehrerinnen und Lehrer

In den Beständen größerer Stadtbibliotheken finden sich auch Angebote für Lehrkräfte (Bücher und Medien sowie didaktische Materialien zur Unterrichtsvorbereitung).

Pädagogische Literatur (einschl. Schulbücher) wird möglichst umfassend und aktuell im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, Rheinische Landesbibliothek in Koblenz als Nachfolgeeinrichtung der früheren Pädagogischen Zentralbibliothek gesammelt. Diese Bestände können direkt bestellt und im Lesebereich der Bibliothek benutzt oder nach Hause ausgeliehen werden; nähere Informationen s. <http://www.rlb.de>. Auch die anderen großen wissenschaftlichen Universalbibliotheken verfügen über pädagogische Literatur, die von Lehrerinnen und Lehrern gem. den jeweiligen Benutzungsbedingungen genutzt werden kann.

Darüber hinaus verfügen die Pädagogischen Serviceeinrichtungen in Rheinland-Pfalz über Bibliotheken, die

dem Lehrpersonal sowie Referendarinnen und Referendaren zur Verfügung stehen. Zu diesen Serviceeinrichtungen zählen das "Institut für schulische Fortbildung und schulpsychologische Beratung" (IFB), das "Landesmedienzentrum Rheinland-Pfalz" (LMZ), das "Pädagogische Zentrum" (PZ), sowie die beiden kirchlichen Lehrerfortbildungseinrichtungen, das "Erziehungswissenschaftliche Fort- und -weiterbildungsinstitut der evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz" (EFWI) und das "Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung" (ILF) in Trägerschaft der rheinland-pfälzischen (Erz-)Diözesen.

Zielgruppe Seniorinnen und Senioren

Seniorinnen und Senioren nutzen vielfach die üblichen Angebote öffentlicher und wissenschaftlicher Bibliotheken. Maßnahmen für andere Benutzerkreise (z.B. behindertengerechte Zugänglichkeit und Einrichtung, Leitsysteme) kommen auch Seniorinnen und Senioren zugute. Auch die in vielen Bibliotheken angebotenen Bücher in Großdruck oder Hörbücher werden von Seniorinnen und Senioren genutzt. Sowohl die Menge der Neuerscheinungen und der Bestand als auch die Zahl der Ausleihen von Hörbüchern in Kassetten- und CD-Form sind in den letzten Jahren stark gestiegen.

Darüber hinaus bieten viele Bibliotheken bei Bedarf und auf Anfrage Angebote für Seniorinnen und Senioren im Rahmen ihres Veranstaltungsprogrammes an – teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen:

- Internet-Einführungen für Senioren z.B. in Mainz, in Limburgerhof und Klein-Winternheim
- Aktionswoche „Senioren im Internet“ in der Stadtbibliothek Konz
- Vorstellung des neuen Hörbuchbestandes für den evangelischen Seniorenkreis in Hahnstätten (Rhein-Lahn-Kreis)
- Einführung in die Online-Katalog-Recherche sowie die Suchstrategien für Musikalien beim Landesbibliotheks-zentrum Rheinland-Pfalz, Pfälzische Landesbibliothek in Speyer.

Die sich durch den demographischen Wandel ergebenden Veränderungen werden von den Bibliotheken aufgegriffen und berücksichtigt werden.

3. Welche Maßnahmen wurden bisher ergriffen, um die Leselust und die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen zu fördern?

Die Landesregierung misst der Vermittlung von Lese- und Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen einen hohen Stellenwert bei. Ausgehend von dem Schwerpunkt der Großen Anfrage wird für den schulischen Bereich beispielhaft auf folgende Maßnahmen zur Förderung von Leselust und Medienkompetenz hingewiesen:

- Eine große Zahl von Schulen hat die Leseförderung zu einem Schwerpunkt im Rahmen ihrer schulischen Qualitätsentwicklung gemacht. Dem wird u.a. durch entsprechende breite Qualifizierungsangebote der Pädagogischen Serviceeinrichtungen Rechnung getragen, bei denen das Angebot der Bibliotheken an geeigneten Stellen thematisiert wird.
- Mit dem 2004 gestarteten Projekt „Leseförderung an Ganztags-schulen“ fördert das Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend gezielt Leseverhalten, Leselust und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen an Ganztags-schulen, indem unter Nutzung von Mitteln aus dem Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003 – 2007 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Ausstattung und Infrastruktur der Ganztags-schulen im Bereich der Leseförderung „mit neuen und alten Medien“ verbessert werden. Bausteine sind die Lesespaßkisten der Büchereistellen im Landesbibliotheks-zentrum Rheinland-Pfalz (s.u.), Hörkoffer, Film- sowie Multi-mediakoffer. In 2005 und 2006 werden zudem die Projekte „Leseecken“ (s. Antwort auf Frage III, Leseecken) und die Virtuellen Wissenszentren (s. Antwort auf Frage III, 2; Schulbibliotheken) durchgeführt werden.
- In einem jährlichen Brief der Ministerin für Bildung, Frauen und Jugend jeweils zum Schulbeginn an die Eltern der Schulanfängerinnen und Schulanfänger wird für das Lesen und Vorlesen geworben.

Maßnahmen der Öffentlichen Bibliotheken

Förderung der Leselust:

Die Kampagne „Leselust in Rheinland-Pfalz“ (www.leselust-rlp.de) för-

dert mit ihren vielfältigen Projekten Freude am Lesen, die Beschäftigung mit Literatur, die Begegnung mit Autoren und alle Aktivitäten rund um die Literatur und das Lesen. Bausteine der Kampagne sind insbes. die Projekte „Mit Leselust auf Klassenfahrt“, „Lesescouts“, „Bibliotheksführerschein“, „Aktion Schultüte“, „Medienspaßkisten“.

Die Büchereistellen im Landesbibliotheks-zentrum Rheinland-Pfalz koordinieren die landesweiten Leseförderaktionen, bei denen Öffentliche Bibliotheken unter dem Motto „Lesespaß aus der Bücherei - Leseförderaktionen der Öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz“ (www.buechereistelle-neustadt.de) direkt beteiligt sind. Die Leseförderaktionen werden von den örtlichen Bibliotheken in Kooperation mit den Grundschulen durchgeführt. Insgesamt beteiligen sich 2004 über 200 kommunale und kirchliche Bibliotheken an den Aktionen. Erarbeitet wurden die Lesefördermaßnahmen von einer Arbeitsgruppe von Fachleuten aus Bibliotheken und den Büchereistellen in Koblenz und Neustadt/Weinstraße im Landesbibliotheks-zentrum Rheinland-Pfalz.

Zu den einzelnen Maßnahmen:

a. Bibliotheksführerschein:

Die Aktion ist gedacht für Schülerinnen und Schüler des 3. und 4. Schuljahres. Anhand einer spannenden Geschichte ("Alex rettet den Büchergeist") führen sie eine Bibliotheks-rallye in den örtlichen Bibliotheken durch. Dabei werden spielerisch alle wichtigen Kenntnisse im Umgang mit Büchern und Medien und zur selbständigen Nutzung der Bibliothek erworben. Nach erfolgreicher Teilnahme bekommt jedes Kind seinen persönlichen Bibliotheksführerschein in der Bibliothek überreicht.

b. Aktion Schultüte:

Jedes Kind erhält zur Einschulung eine "Schultüte" mit einem Gutschein für einen kostenlosen Leseausweis zur Nutzung der örtlichen Bibliothek sowie einen individuellen Begleitbrief für die Eltern zur Leseförderung und zu den Bibliotheksangeboten der örtlichen Bibliothek. Damit soll symbolisiert werden, dass das Lesen und die Bibliotheksbenutzung von Anfang an zur "Grundausrüstung" für jeden Schüler und jede

Schülerin gehören. Dazu hat der bekannte Kinderbuchautor Paul Maar unter dem Motto "Lesespaß aus der Bücherei" eine kleine "Schultüte" mit der bekannten Kinderbuchfigur "Sams" gestaltet.



Schultüte mit Sams

c. Adventskalender:

Für die Adventszeit 2003 und 2004 stellten die örtlichen Bibliotheken den Lehrerinnen und Lehrern der 2. bzw. 3. Klassen einen Adventskalender mit „Dezembergeschichten“ zur Verfügung. Vorlesegeschichten und Rätsel zur Adventszeit sollen die Kinder in der Vorweihnachtszeit für das Lesen begeistern. An der Aktion beteiligten sich jährlich über 1.600 Grundschulklassen. Es werden mit dieser landesweiten Aktion im Jahr ca. 40.000 Kinder erreicht.

d) Lesespaßkisten:

Im Rahmen des Modellprojektes „Leselust in Rheinland-Pfalz“ haben die Büchereistellen im Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz mehr als 120 „Lesespaßkisten“ mit Büchern und anderen Medien zur Leseförderung zusammengestellt. Die Lesespaßkisten werden differenziert für alle Altersgruppen vom Vorschulalter bis zur 10. Klasse. Die Akzeptanz dieser Lesespaßkisten ist sehr hoch.



Medienkiste

e) Weiteres:

In den meisten Bibliotheken finden Veranstaltungen zur Leseförderung für verschiedene Altersgruppen statt, wie z.B. Vorlese- und Märchenstunden, Bilderbuchkino, Autorenlesungen, Kindertheater-Vorführungen, Lesenächte, Workshops und andere Mitmachaktionen. Die Planung und Durchführung von Veranstaltungen insbes. in ehrenamtlich und nebenberuflich geleiteten Bibliotheken wird von den Büchereistellen im Landesbibliothekszenrum unterstützt.

Vermittlung von Medienkompetenz:

Durch die Bereitstellung sowohl der traditionellen Medien (Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Kassetten, Spiele) als auch der modernen Medien (CD-ROMs, DVDs, Internet) bieten Bibliotheken Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, alle Medien zu nutzen und die Stärken und Schwächen der einzelnen Medien kennen zu lernen. Zahlreiche Bibliotheken bieten auch Veranstaltungen an, bei denen unterschiedliche Medien zum Einsatz kommen, z.B. Internet-Einführungskurse, Spiele-Nachmittage, Bilderbuchkinos, Filmvorführungen, Hörspiel-Vorführungen etc.

Von den Büchereistellen im Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz werden die Maßnahmen durch Leihbestände mit neuen Medien, Fortbildungskurse, die Organisation von DVD-Leihringen (s. Antwort zu Frage III, 1) etc. unterstützt.

4. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Bibliotheken?

Die Diskussionen um die PISA-Studie haben die Bedeutung der Bibliotheken für die Entwicklung der Lesekompetenz auch für die Öffentlichkeit deutlich werden lassen. Dies führt in den letzten Jahren zu stetig steigenden Ausleihzahlen bei Kinder- und Jugendliteratur.

Im Januar 2003 wurde eine neue Expertengruppe des Deutschen Bibliotheksverbandes „Bibliotheken und Schule“ gegründet um funktionsfähige Kooperationsmodelle zwischen Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken zu entwickeln. Seit Oktober 2004 gibt es hierzu das Internet-Portal

www.schulmediothek.de. Die Büchereistellen im Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz werden zu gegebener Zeit die Empfehlungen aufgreifen und ihre Umsetzbarkeit für Rheinland-Pfalz prüfen.

Die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Bibliotheken im Alltag ist abhängig vom Engagement der Beteiligten vor Ort. Dazu gehören auch Modelle von kombinierten Schul- und Öffentlichen Bibliotheken, wie z.B. in Wörrstadt beim IGS/Schulzentrum oder andere Formen der Verknüpfung. Von Öffentlichen Bibliotheken wie auch von Wissenschaftlichen Bibliotheken wird die Zusammenarbeit mit den Schulen z.B. durch Kontakte zu Schulleitung und Lehrerschaft sowie durch regelmäßige Klassenführungen gepflegt.

Für den Bereich der Ganztagschulen hat der Landesverband Rheinland-Pfalz im Deutschen Bibliotheksverband (DBV) im Mai 2004 eine Rahmenvereinbarung geschlossen, die die Zusammenarbeit von Bibliotheken und Ganztagschulen regelt. Auf Basis dieser Vereinbarung können die Schulen auch Bibliotheksangebote in die Ganztagsbetreuung aufnehmen.

Viele Öffentliche Bibliotheken bieten den Schulen Bücherkisten an und organisieren Lesungen von Kinder- und Jugendbuchautoren in Schulen und Bibliotheken. Durch die in den letzten Jahren durchgeführten landesweiten Leseförderaktionen der Bibliotheken haben sich neue Kontakte ergeben bzw. bereits bestehende Kooperationen mit den Schulen wurden intensiviert.

Insbes. für die Oberstufenschülerinnen und -schüler bieten die Wissenschaftlichen Bibliotheken spezielle und themenorientierte Bibliotheksführungen an, die insbesondere den Oberstufen der Gymnasien erste Einweisungen in wissenschaftliches Recherchieren und Arbeiten ermöglichen.

5. Welche Qualifizierungsangebote gibt es für Bibliothekare, aber auch für Lehrer zur Förderung der Les- und Informationskompetenz junger Menschen?

Die Büchereistellen im Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz bieten in ihren Schulungsprogrammen regelmä-

Big Fortbildungsveranstaltungen für Bibliothekarinnen und Bibliothekare zu Themen wie Leseförderung und Informationsvermittlung an. Beispielhaft sind hier zu nennen:

- Erfolgreiche Leseförderung in der Grundschule
- Kreative Wege der Leseförderung in Bibliotheken
- Vorlesen – kinderleicht? Vorleseseminar für Lesepaten
- Erzählen für Kinder
- Pippi Langstrumpf, Harry Potter und Co – Themennachmittage kreativ gestalten
- Kinderbücher erleben – Theaterspielen mit Kindern
- Leseförderung kreativ und vielseitig gestalten – Anregungen aus der Schulbibliothek einer Grundschule
- Echt cool! – Voll fett! – Anregungen, wie für die schwierige Gruppe der Jugendlichen ein zielgerichtetes Aktionsangebot gemacht werden kann
- Schmökern bis die Augen zufallen: Lesenächte gestalten
- Leseförderung in der Praxis: Vorlesestunden gestalten
- Neues Lernen in und mit der Schulbibliothek – Integration der Schulbibliothek in den Unterricht
- Schulbibliothek – wie geht das?

Die jeweils aktuellen Fortbildungsangebote der Büchereistellen im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz sind unter www.lbz-rlp.de aufgeführt.

Darüber hinaus werden von den Büchereifachstellen im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz entsprechende Arbeitshilfen erarbeitet und den Öffentlichen Bibliotheken zur Verfügung gestellt (z.B. Lesespaß! Leseförderung bei Kindern und Jugendlichen in Öffentlichen Bibliotheken). Auch die für Rheinland-Pfalz zuständigen kirchlichen Büchereistellen bieten für in kirchlichen Büchereien Tätige Schulungen und Arbeitshilfen zur Förderung der Lese- und Informationskompetenz junger Menschen an.

Von der Kommission „Zentrale Schulbibliothek“ wurden folgende Modelle der Einbindung der Bibliothek in den Unterricht entwickelt:

- a. Methodisch-didaktische Modelle besonders zu offenen Unterrichtsformen
- b. Einbindung von Neuen Medien in den Unterricht

c. Entwicklung von Lernstandards für die Arbeit in der Bibliothek/Methodenschulung, Medienkompetenz in der Schulbibliothek.

Soweit seitens der Pädagogischen Serviceeinrichtungen Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt werden, wenden diese sich - entsprechend dem Auftrag der Pädagogischen Serviceeinrichtungen - an Lehrkräfte. Das Thema „Lese- und Medienkompetenz“ nimmt hier einen hohen Stellenwert ein. So hat beispielsweise das Institut für schulische Fortbildung des Landes Rheinland-Pfalz (IFB) im Schuljahr 2003/2004 folgende Fortbildungen zu diesem Themenbereich angeboten:

- Leseförderung für Leseratten, Bücherwürmer, Lesemuffel u. a.
- szenische Verfahren im Kontext von Leseförderung im Deutschunterricht
- Leselust und Lesekompetenz
- Reading Literacy - Verbesserung der Lesekompetenz an berufsbildenden Schulen
- Förderung und Erweiterung der Lesekompetenz im Fremdsprachenunterricht
- Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten in der Orientierungsstufe
- Prävention und Intervention bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten

Auf die Möglichkeit, dass Schulen nachfrageorientiert entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen schulinterne Fortbildungen zu diesem Themenbereich in Kooperation mit den Serviceeinrichtungen durchführen, wird verwiesen.

Im Rahmen der Aktion "Leselust in Rheinland-Pfalz" (www.leselust-rlp.de) bietet das rheinland-pfälzische Literaturbüro in Mainz Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte, Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie Erzieherinnen und Erzieher an. Der angebotene Workshop trägt den Titel "Kreative Wege der Leseförderung" und hat im Jahr 2004 in Koblenz, Mainz, Trier, Bad Marienberg und Prüm stattgefunden. Dabei wurden Anregungen und Tipps für eine kreative Leseförderung bezogen auf unterschiedliche Einrichtungen und das Alter der Kinder vorgestellt und erprobt.

Die Homepage der Büchereistelle Koblenz im Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz bietet unter www.landesbuechereistelle.de/links.html eine umfassende Link-Sammlung zur Leseförderung.

6. Welche Qualifizierungsangebote gibt es für Bibliothekare und Lehrer zur Förderung der Kooperation zwischen Bibliothek und Schule?

Die Büchereistellen im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz behandeln die Zusammenarbeit von Schule und Bibliothek kontinuierlich auf ihren Tagungen. Auch bei den Fortbildungsangeboten zur Leseförderung stehen Kooperationsmöglichkeiten von Bibliotheken und Schulen im Mittelpunkt.

Darüber hinaus ist geplant, dass das Landesbibliothekszentrum 2005 ergänzend zur Rahmenvereinbarung des DBV-Landesverbandes zur Zusammenarbeit von Schulen und Bibliotheken Schulungen mit konkreten Kooperationsmöglichkeiten anbietet. Das IFB hat vereinzelt regionale Fortbildungsveranstaltungen zur Kooperation zwischen Schulen und Bibliotheken ausgeschrieben.

Die Kommission „Zentrale Schulbibliothek“ führt jährlich mehrere Fortbildungen für Lehrkräfte und Bibliotheksleitungen zu folgenden Themen durch:

- Unterricht in der Bibliothek: Medienkompetenz/Methodenkompetenz
- Lernziele und Lernstandards der Arbeit in der Schulbibliothek
- Organisation der Bibliothek
- Verwaltung der Bibliothek mit EDV zur Erschließung für Schülerinnen und Schüler
- „Öffentlichkeitsarbeit“ der Schulbibliothek in der Schule
- Geplant ist eine Fortbildung zum Thema „Schulbibliothek und Ganztagschule: Modelle und Möglichkeiten“ für den Herbst 2005.

Darüber hinaus fördern alle von Schulen und Bibliotheken gemeinsam getragenen Veranstaltungen und Fortbildungsmaßnahmen, an denen sowohl Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher als auch Bibliothekarinnen und Bibliothekare teilnehmen, die Kooperation zwischen Bibliothek und Schule.

7. Welche Maßnahmen wurden gegebenenfalls ergriffen, um die Medienkompetenz älterer Menschen zu erhöhen?

Hier wird beispielhaft auf die in den Bibliotheken in Mainz, Limburgerhof, Klein-Winternheim, Konz und Speyer durchgeführten Maßnahmen für Se-

nieren verwiesen (vgl. Antwort auf Frage III, 2). Darüber hinaus stehen alle allgemeinen Angebote von Bibliotheken zur Vermittlung von Medienkompetenz auch Seniorinnen und Senioren offen.

Im Bereich der Weiterbildung und von anderen Einrichtungen werden zahlreiche Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen zur Förderung der Medienkompetenz älterer Menschen angeboten.

8. Welche Maßnahmen wurden ergriffen, um auch im ländlichen Raum ein quantitativ hochwertiges Informationsangebot sicherzustellen?

Im Hinblick auf die Bedeutung der Bibliotheken hält die Landesregierung ein flächendeckendes Netz an leistungsfähigen, den heutigen Anforderungen entsprechenden Öffentlichen Bibliotheken für erforderlich.

In dem Flächenland Rheinland-Pfalz gibt es 2.256 Gemeinden, davon haben 1.488 weniger als 3.000 Einwohner und lediglich 116 mehr als 5.000 Einwohner. Gemäß der Verwaltungsvorschrift „Förderung des Öffentlichen Bibliothekswesens in Rheinland-Pfalz“ vom 18.1.1994, GAmtsbl. 1994, S. 181, sollen in zentralen Orten und mindestens in Gemeinden ab 3.000 Einwohnern Öffentliche Bibliotheken unterhalten werden (Nr. 2.1); ab einer Ortsgröße ab 5.000 Einwohnern wird die hauptamtlich-fachliche Leitung empfohlen (Nr. 2.11).

Auf Grund der Ortsgröße überwiegt in Rheinland-Pfalz die ehrenamtliche oder nebenberufliche Leitung öffentlicher Bibliotheken. Hinsichtlich der Unterstützungsmaßnahmen durch die Büchereistellen im Landesbibliothekszen-trum Rheinland-Pfalz für kommunale Öffentliche Bibliotheken wird auf die Antwort zu Frage II, 3 verwiesen. Darüber hinaus sind beispielhaft folgende Maßnahmen zu nennen:

- Förderung von Internet-Anschlüssen auch in kleineren Bibliotheken im ländlichen Raum, insbes. im Rahmen des Sonderprogrammes „Büchereien und Neue Medien“ (1996-2001)
- Durchführung von EDV- und Internet-Schulungsveranstaltungen für Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter
- durch die DVD-Leihringe (nähere Angaben siehe unter Antwort zu Frage III, 1) können auch in kleineren Bibliotheken neue Medien angeboten werden
- Der Bestell- und Lieferdienst VBRPexpress ermöglicht auch den Bürgern im ländlichen Raum speziellere Literatur und Medien in ihre Bibliothek vor Ort zu bestellen (s.a. Antwort zu Frage II, 2)
- Über die Büchereistellen im Landesbibliothekszen-trum Rheinland-Pfalz werden insbes. kleineren Bibliotheken Leihbestände aus den Ergänzungsbüchereien und thematischen Medienkisten oder Medienkisten mit modernen Medien wie CD-ROMs oder DVDs zur Verfügung gestellt (s.a. Antwort zu Frage III, 1).

Auch die kirchlichen Büchereistellen bieten den von ihnen betreuten Bibliotheken im ländlichen Raum Unterstützungsmöglichkeiten an.

In größeren Orten oder Versorgungsbereichen wird die Errichtung neuer oder die grundlegende Neuorganisation bestehender Bibliotheken zur Verbesserung der Büchereistruktur in Rheinland-Pfalz, insbes. in den ländlichen Gebieten, sowie zum Abbau regionaler Versorgungsunterschiede schwerpunktmäßig als Pilotprojekte gefördert. Voraussetzung ist, dass der Träger sich schriftlich verpflichtet, folgende Mindestvoraussetzungen zu erfüllen (vgl. Nr. 5.3 der VV „Förderung des Öffentlichen Bibliothekswesens in Rheinland-Pfalz“):

- ♦ Modernisierung des Buchbestandes sowie Aufbau eines Mindestbestandes von 10.000 Medien während der Förderungsdauer
- ♦ ausreichend große, fachgerecht und ansprechend ausgestattete Räume
- ♦ hauptberuflich-fachliche Leitung durch eine Diplom-Bibliotheksfachkraft
- ♦ Öffnungszeit von mindestens 20 Wochenstunden.

Die Landesregierung fördert „Pilotprojekte“ im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten mit einem Landeszuschuss für ein Projekt von bis zu insgesamt 100.000 € in drei Jahren.

Die seit 1987 ca. 20 abgeschlossenen „Pilotprojekte“ haben – auch langfristig – zu deutlichen Verbesserungen der bibliothekarischen Versorgung in den jeweiligen Orten sowie des Umlandes geführt: Die als „Pilotprojekt“ geförderten Bibliotheken verzeichnen auch noch Jahre später Ausleihsteigerungen; damit wird bestätigt, dass gut ausgestattete und den heutigen Anforderungen entsprechende Öffentliche Bibliotheken gerne und viel genutzt werden.

9. Welche Möglichkeiten werden genutzt, um ein möglichst breites Publikum über Angebote der rheinland-pfälzischen Bibliotheken zu informieren und zu interessieren (z.B. spezielle Events)?

Die Bibliotheken informieren über ihre Angebote im Rahmen ihrer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus gibt es die überregionale bzw. landesweite Pressearbeit des DBV-Landes-



Schulbibliothek Gymnasium Landstuhl, Foto: Hesse

verbandes und der Büchereistellen im Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz.

Bibliotheken und Büchereistellen des Landesbibliothekszenrums Rheinland-Pfalz sind darüber hinaus im Internet präsent. Für landesweite Projekte werden Falblätter und Plakate erstellt sowie eine Homepage in das Internet gestellt, z.B. den Internetkatalog (www.bibliotheken-rlp.de) oder VBRP express (www.plb.de/vbrp2), Bibliothekstage (www.bibliothekstage-rlp.de), Leselustkampagne (www.leselust-rlp.de).

Viele Bibliotheken führen darüber hinaus eine regelmäßige Veranstaltungsarbeit durch, teilweise mit eigenständigen Programmen wie Jugendbuchwochen, Literaturtagen, Leseaktionen, Ferienprogrammen, Märchentagen usw. oder es werden Veranstaltungsangebote der kirchlichen Büchereistellen oder der Büchereistellen im Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz genutzt.

An landesweiten Aktionen mit Eventcharakter sind zu nennen:

- Leseförderaktionen im Rahmen von „Leselust in Rheinland-Pfalz“: Hierzu wird auf die Antwort zu Frage III, 3 verwiesen.
- Beteiligung der Bibliotheken und Büchereistellen mit eigenen Veranstaltungsreihen am „Kultursommer Rheinland-Pfalz“. Ausgehend von dem jeweiligen Motto des Kultursommers erarbeiten die Büchereistellen



Pilotprojektbibliothek:
Gemeindebücherei Jockgrim
Foto: Alois Fischer

len im Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz literarische Veranstaltungsprogramme für Öffentliche Bibliotheken.

- **Bibliothekstage Rheinland-Pfalz:** Ziel der Bibliothekstage ist, die Öffentlichkeit, Medien, Entscheidungsträger, Wirtschaft und Multiplikatoren anzusprechen und auf die Leistungen der Bibliotheken als Kultur- und Bildungseinrichtungen, insbes. für die Leseförderung, Medienkompetenz sowie die Literatur- und Informationsvermittlung, ihre Funktion als Kommunikationszentren und Orte für kulturelle Ereignisse aufmerksam zu machen. Gleichzeitig wird mit der Veranstaltungsreihe das Profil der Bibliotheken als Standortfaktor verdeutlicht. Mit den Bibliothekstagen Rheinland-Pfalz wird auf die Leistungsfähigkeit und die zukunftsorientierten Funktionen von Bibliotheken für die moderne Informations- und Wissensgesellschaft hingewiesen.

Die Bibliothekstage Rheinland-Pfalz wurden 2001 und 2004 durchgeführt: In beiden Jahren beteiligten sich jeweils rd. 200 Öffentliche Bibliotheken; insgesamt wurden zwischen 400 und 500 Veranstaltungen durchgeführt, z.B. Autorenlesungen, Märchentage, Lesenächte, Veranstaltungen um das Internet, Bibliotheksrallye, Kindertheatervorführungen, literarische Rätsel für Kinder und Interneträtsel für Jugendliche und Erwachsene. Die Bibliothekstage Rheinland-Pfalz erreichten jeweils rd. 30.000 Menschen.

Die Bibliothekstage Rheinland-Pfalz 2001 fanden vom 24.10.2001 bis zum 4.11.2001 unter dem Motto: „Im Netzwerk der Bücher“ statt und sind dokumentiert in: „die bücherei“, Sonderheft 2002. Das Motto der Bibliothekstage 2004, die vom 20.9.-3.10.2004 durchgeführt wurden, lautete: „Bücher – Bildung – Leselust“. Eine ausführliche Berichterstattung ist in der Zeitschrift: die bücherei, 2004, H. 2 abgedruckt. Eine eigene Homepage wurde jeweils unter www.bibliothekstage-rlp.de in das Internet gestellt.

Zusammenfassend lässt sich sagen:

Ziel jeder Bildung ist die Autonomie des Individuums durch die Aneignung des Kultursommers durch die Aneignung von Kultur. Mit den hier dargestellten Maßnahmen und Projekten im Bereich

des Bibliothekswesens investiert die Landesregierung in erheblichem Maße in die kulturelle Bildung. Mit dem neu gegründeten Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz stellt sie der breiten Öffentlichkeit ein Serviceunternehmen mit rund 10 Mio. Euro* Jahresetat und etwa 150* Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung, das mit dazu beitragen wird, dass die Entwicklung der Gesellschaft zu einer Wissensgesellschaft nicht nur Utopie bleiben muss. Die Bibliotheken tragen als wichtige Kultureinrichtungen der Kommunen im außerschulischen Bereich dazu bei, ein Stück sozialer Utopie zu realisieren. Denn die Utopie, sagt der Philosoph Ernst Bloch, liegt nicht in einer fernen Zeit und nicht an einem fremden Ort, sondern die Zeit der Utopie ist jetzt und ihr Ort ist hier.

Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner
(* nachträglich korrigierte Fassung)



Plakat der Bibliothekstage 2004

KLEINERE BEITRÄGE

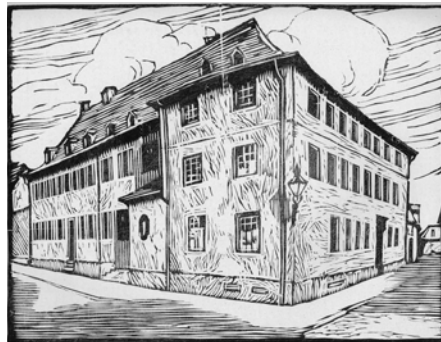
1. Bibliotheksporträts

Die Pfälzische Landesbibliothek im Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz

Die Gründung 1921 und die Zeit bis 1948

Die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer wurde am 15. Februar 1921 gegründet und öffnete am 3. Mai 1923 ihre Pforten. Da man nach der Neuordnung der Grenzen seit 1816 keine öffentliche wissenschaftliche Bibliothek in der bayerischen Pfalz mehr hatte, gab es das ganze 19. Jahrhundert hindurch Bestrebungen, eine solche Institution zu begründen. 1918 bildete sich ein „Ausschuss zur Schaffung einer pfälzischen Kreisbibliothek“. 1919, nach dem verlorenen Kriege, kam dann in Bayern der politische Wille dazu, der französischen Kulturpolitik auf dem linken Rheinufer eigene Anstrengungen entgegenzusetzen. Der Direktor der Bayerischen Staatsbibliothek, *Hans Schnorr von Carolsfeld*, empfahl für die Vorarbeiten zu dieser „Aufgabe von größter vaterländischer Bedeutung“ seinen Kustos *Dr. Georg Reismüller*. Dieser legte 1920 einen Bericht vor, der dann zum Gründungsbeschluss und der Verkündung der Satzung führte. Träger der Bibliothek war der Regierungsbezirk („Kreis“) Pfalz und später dessen Nachfolgeorgan, der Bezirksverband Pfalz. Insofern war der Name „Landesbibliothek“ zunächst irreführend; er hatte den Sinn, auf den universalen Charakter der Bibliothek und die Allgemeinheit als Publikum hinzuweisen. Das Pflichtexemplarrecht bekam sie nicht; die zweiten Pflichtstücke (nach denen für München) gingen an die Speyerer Gymnasialbibliothek, die direkt der Bayerischen Staatsbibliothek unterstand. Reismüller wurde der erste Direktor und engagierte sich stark durch politische Dokumentationen und bibliotheksfachliche Beiträge. Zum Zeitpunkt der Eröffnung hatte er vier Mitarbeiter und einen Bestand von annähernd 41 000 Bänden. 1929 wurde er Generaldirektor der Bayerischen Bibliotheken, bis ihn die Nazis 1934 seiner Funktionen enthoben. Sein Nachfolger 1930 wurde *Ludwig Brein*,

auf den 1938-1941 *Heinrich Zirnbauer*, ein strammer Nazi, folgte. Da der letzte wissenschaftliche Bibliothekar, der die Bibliothek kommissarisch leitete, 1943 starb, blieb die Bibliothek unter der Leitung von *Elisabeth Graf*, der letzten Direktionssekretärin, bis 1948 ohne fachliche Leitung.



Holzschnitt von Karl Graf

Das erste Gebäude der Pfälzischen Landesbibliothek in Speyer, Ludwigstraße

Das erste Domizil der neuen Landesbibliothek war ein angemietetes Anwesen in der Speyerer Ludwigstraße, das bis 1935 vorhielt. Dann zog man mit Pferdewagen um in den Verwaltungsbau der ehemaligen Zigarrenfabrik Wellensiek & Schalk nebst den dahinter liegenden Fabrikhallen als Magazin. So repräsentativ der Jugendstilbau auch war, wurde er nach dem Zweiten Weltkrieg schnell zu eng, und von einem notwendigen Neubau wurde schon 1948 geredet. Den Krieg hatte die personell immer sehr schwach besetzte Bibliothek von 1941 an unter der schon zur Gründungszeit tätigen Sekretärin des Direktors, Elisabeth Graf, ohne größere Verluste überstanden. Nur bestimmte Segmente der Bestände des Historischen Vereins der Pfalz und der Privatbibliothek Merckle, die in den Germersheimer Kasernen gelagert waren, wurden von der französischen Besatzung, die Büroraum brauchte, in den Wald gekippt und

nahmen dort Schaden oder gingen ganz verloren.

1948 bis 1974 – Übernahme durch das Land

Von Elisabeth Graf konnte *Dr. Hermann Sauter* (1948-1962) ein relativ geordnetes Erbe übernehmen, wenn man bedenkt, wie desolat die Personallage gewesen war und mit welchen Umständen man zu kämpfen gehabt hatte. Sauter war ein großer Bibliothekspolitiker, hatte als gebürtiger Pfälzer (aus Mechttersheim bei Speyer) beste regionale Verbindungen und konnte für die Bibliothek einen Ausbau mit Sachmitteln und Fachpersonal erreichen. Als er an die Universitätsbibliothek in Mainz ging, folgte auf ihn *Professor Dr. Wolfgang Metz*, ein renommierter Mittelalter-Historiker. Er hatte zunächst mit den Auswirkungen der Wirtschaftskrise der 1960er Jahre zu kämpfen. In seine Amtszeit gehörten aber dann ab 1970 der Kampf ums Überleben des Hauses, dessen Unterhaltung die Möglichkeiten des Bezirksverbandes zu übersteigen drohten, und die Übernahmeverhandlungen zwischen dem Bezirksverband und dem Lande Rheinland-Pfalz, die 1974 dazu führten, daß die „Landesbibliothek“ wirklich eine Landesbibliothek wurde. Der Bezirksverband beschränkte sich danach auf die Kaiserslauterer Pfalzbibliothek, an die laut Übernahmevertrag die pfälzischen Doppelstücke im Bestand der Speyerer Bibliothek abgegeben wurden.

Umzug ins neue Gebäude

Mit der Zugehörigkeit zum Land konkretisierten sich endlich auch die Planungen für einen sachgerechten Bibliotheksbau. Sie begannen 1975; realisiert wurden sie dann 1989/90 in einem Gebäudekomplex mit dem Landesarchiv Speyer. Gerade für den historisch Forschenden bedeutete diese räumliche Anbindung eine enorme Ar-

beitserleichterung. Dass die Bibliothek jetzt am westlichen Stadtrand in der Otto-Mayer-Straße in unmittelbarer Nähe der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften und mehrerer Gymnasien liegt und auch Parkplätze bietet, hat den Kundenkreis deutlich erweitert. Durch Tage der offenen Tür, durch gezielte Schulungsangebote für bestimmte Benutzergruppen in Zusammenarbeit mit Bildungsträgern wie Volkshochschulen und Seniorenbüro und durch spezielle Angebote für Schulen wird um weitere Benutzer geworben, was nicht ganz leicht ist in einer Umgebung, wo mit zwei wissenschaftlichen kirchlichen Bibliotheken in Speyer (zusammen ca. 250 000 Medieneinheiten), der Präsenzbibliothek der Verwaltungshochschule (ca. 280 000 Einheiten) gut ausgestatteten Stadtbüchereien in Speyer, Landau, Ludwigshafen und Neustadt und weiteren Büchereien im engeren Umland ein großes Angebot besteht, ganz zu schweigen von den großen wissenschaftlichen Bibliotheken Baden-Württembergs, deren Einzugsgebiet an der Rheingrenze beginnt.



Außenansicht der Pfälzischen Landesbibliothek

Foto: Jürgen Vorderstemann

Mit dem Umzug ins neue Gebäude führte Dr. Hartmut Harthausen, Leiter der Direktor 1983-2003, die Bibliothek in die Moderne. Es ist als Magazinbibliothek konzipiert, nur etwa 6 % der Bestände stehen in Freihand. Neben den Lesesaalbeständen sind die bibliographischen und Katalogwerke frei zugänglich, außerdem liegen die wichtigsten wissenschaftlichen Zeitschriftenhefte aus, die als abgeschlossene und gebundene Jahrgänge weiterhin 10 Jahre rückwärts frei zugänglich bleiben. Für die Musikalien und die wertvollsten Bestände gibt es eigene Lese-

säle. Eine Kantine ermöglicht auch längere Besuche der Bibliothek ohne Unterbrechung. Für kulturelle Veranstaltungen stehen ein Atrium mit 50 Plätzen und ein großes Foyer mit Konzertpodium zur Verfügung. Auch ein eigener Ausstellungsraum und eine große Zahl von Vitrinen dienen der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Kataloge

Seit 1990 katalogisiert die Bibliothek in den Südwestverbund und bietet einen Online-Katalog (OPAC). Der Zettelkatalog wurde 2000 abgebrochen. Lokal ist über die älteren Sachkataloge in Zettelform weiterhin eine sachliche Suche möglich, der OPAC bietet weitere Möglichkeiten. Unter www.plb.de kann das Angebot der Bibliothek recherchiert werden. Darüber hinaus informiert die Homepage über die aktuellen Veranstaltungsprogramme und Schulungen. Die älteren Bestandschichten werden kontinuierlich retrokatalogisiert. Zwischenzeitlich sind die vor 1990 erworbenen Werke über die Homepage in einem Image-Katalog¹ (noch geordnet nach den Preußischen Instruktionen) zu ermitteln. Dieser Image-Katalog weist außerdem die Musikalien bis Erwerbungsjahr 1990 und die historischen Bestände der Bibliothek des Gymnasiums am Kaiserdom in Speyer nach, über die die Landesbibliothek die Fachaufsicht hat und die nur über sie benutzbar sind, zusätzlich die historischen Bestände der Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken, die noch nicht verbundkatalogisiert sind.

Das Dienstleistungsangebot der Pfälzischen Landesbibliothek

Das stetige Wachstum der Bestände führte früher als bei der Bauplanung erwartet zu einer Magazinaufstockung. Im März 2003 konnte das neue Geschoss übernommen werden. Es schafft Stellraum voraussichtlich für die nächsten 15 Jahre, wird aber vorläufig zur Hälfte vom Landesarchiv Speyer genutzt, das ebenfalls Raumprobleme hatte.

Zum 1. September 2004 wurde das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz begründet, in das die Pfälzische Landesbibliothek als größte der beteiligten Institutionen einging. Damit ver-

bunden war die Entscheidung für einen Wechsel vom SWB- zum HBZ-Verbund. Der Umstieg wird noch in diesem Jahr erfolgen. Mit diesem verknüpft ist der Wechsel vom Lokalsystem LIBERO zu SISIS-Sunrise. Durch diese Neuerungen wird sich eine Verbesserung der Dienstleistungen ergeben, u. a. wird es möglich sein, online erfasste Bestände auch online als verfügbar zu erkennen und zu bestellen.

Traditionell versorgt die PLB Kundenschaft auf dem Lande mit Buchsendungen per Postversand. Für die Öffentlichen Büchereien öffnet sie den Weg in den deutschen Leihverkehr, und sie ist Host für die Virtuelle Bibliothek Rheinland-Pfalz (VBRP). Ihr Bestand wächst durch Kauf, Pflichtexemplare der in der Pfalz erschienenen Druckwerke (seit 1947), durch Kauf, durch Tausch mit wissenschaftlichen Institutionen und Bibliotheken – hier stellen der Historische Verein der Pfalz, die Pfälzische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften und die Naturforschende Gesellschaft „Pollichia“ ihre Publikationen zur Verfügung und erreichen damit eine große Breitenwirkung. Hinzu kommen Schenkungen der Bibliothek verbundener Bürger, so dass in den letzten Jahren der Bestand jährlich um bis zu 18.000 Büchern und anderen Medien wuchs. Insgesamt besaß die Pfälzische Landesbibliothek Ende 2004 950.000 Medieneinheiten und ist damit derzeit die drittgrößte Literaturressource in Rheinland-Pfalz.



Foto: Marion Steitz

Durch ein großzügiges Raumangebot, Internet-Arbeitsplätze und Datenbankdienste, zwei bis drei Ausstellungen und ein Konzert pro Jahr sowie Autorenlesungen sucht die Bibliothek ihr Angebot zu vermitteln und sie als Treffpunkt für Schüler, Studenten, private und professionelle Forscher und

kulturell Interessierte im öffentlichen Bewusstsein noch stärker zu etablieren. Die Publikationsreihe „Pfälzische Arbeiten zum Buch- und Bibliothekswesen und zur Bibliographie“ ist inzwischen bei Bd. 21 angekommen – der letzte Band firmiert schon unter „Rheinland-pfälzische Arbeiten ...“, die „Pfälzische Bibliographie“ liegt in vielen Bänden und für 1927-1950, 1951, 1953, 1954 und Supplementen 1951-1990 als Datenbank im Internet vor. Seit 1991 hat die von mehreren Bibliotheken des Landes kooperativ erarbeitete „Rheinland-Pfälzische Bibliographie,“ den pfälzischen Teil in sich aufgenommen. Sie ist ebenfalls online verfügbar. Zu einem Teil der Ausstellungen sind wissenschaftliche Kataloge erschienen, von einigen besonderen Stücken kann man Faksimiledrucke und auch Kunstpostkarten erwerben. Die Bibliothek ist Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr, am Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Eine Ausweitung der Öffnungszeiten wird angestrebt.

Die Musiksammlung

Seinem Profil entsprechend hat der Standort Pfälzische Landesbibliothek in der neuen Organisation bestimmte Schwerpunkte. Da ist zunächst die Musiksammlung zu nennen, die größte des Landes, die Ende 2004 mehr als 108000 Noten und ca. 14800 Tonträger und AV-Materialien umfaßte. Als besonderer Schwerpunkt bei den Noten hat sich neben der sogenannten E-Musik die Salonmusik herauskristallisiert. Geschlossene Bestände stellen die Dommusik und die evangelische Speyerer Kirchenmusik des 19. - 20. Jahrhunderts sowie Komponistennachlässe dar. Außerdem steht aus einer privaten Sammlung ein Bestand von 1500 CDs Pop-Musik der 1970er bis 1990er Jahre zur Verfügung. Die Musikabteilung war im Südwestdeutschen Datenverbund an der Weiterentwicklung des RSWK-Musik-Entwurfs (dem BSZ am 3.3.2005 zur Veröffentlichung übergeben) beteiligt, der eine kooperative Erschließung (und online-Recherche) der Musikalien nach den Aspekten Besetzung und Form/Gattung erlaubt. Diese Arbeit soll möglichst im HBZ fortgeführt und Grundlage für eine entsprechende Kooperation der Musikbibliotheken im HBZ werden.

Die Abteilung Handschriften



Foto : Kurt Keller

Ein weiterer Akzent liegt auf der Abteilung für Handschriften, alte Drucke und Nachlässe sowie der Restaurierungswerkstatt. Die Handschriften und rund 100 Nachlässe bedeutender Persönlichkeiten aus Politik, Regionalgeschichtsforschung, Literatur und Kunst sind über die Homepage im Katalog der Handschriften, Nachlässe und Sondersammlungen (HANS) nachgewiesen, der außerdem die Handschriften aus dem Bestand der Speyerer Gymnasialbibliothek erfasst wie auch die Fragmentensammlung der Bibliotheca Bipontina – der Katalog der dortigen vollständigen Handschriften liegt in Druckform vor. Es ist vorgesehen, ihn auch in digitalisierter Form online anzubieten. Die Verbindung zu diesem weiteren LBZ-Standort in Zweibrücken ist historisch, denn bis in die Mitte der 1980er Jahre hatte die Pfälzische Landesbibliothek die Fachaufsicht über die seinerzeit dem Herzog-Wolfgang-Gymnasium zugehörige Bibliothek. Dieser HANS-Katalog bildet bereits eine Grundlage für einen gemeinsamen LBZ-Handschriftenkatalog. Die Autographen und Nachlässe werden demnächst über eine derzeit in Arbeit befindliche Schnittstelle in den Kalliope-Katalog der Zentralkartei der Autographen an der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz integriert und damit zentral online nachgewiesen werden. Die gegenwärtig in Berlin konvertierten alten Meldungen der Bibliotheken – darunter auch der PLB – werden diese Daten ergänzen.

Die Möglichkeit einer Einbindung der 158 Bände umfassenden Inkunabelsammlung in den Inkunabelkatalog deutscher Bibliotheken (INKA) wird z. Zt. geprüft; in den Internationalen Short Title Catalogue (ISTC) sind die

Speyerer Bestände durch Meldung schon eingebunden.

Die Restaurierungswerkstatt wurde Ende der 1970er Jahre aufgebaut und mit dem Einzug in das neue Gebäude funktionsgerecht ausgestattet. Derzeit ist sie mit einer ½ Stelle einer Restauratorin (z. Zt. in Erziehungsurlaub), einem Buchbindermeister und einem Gesellen ausgestattet. Ihre Aufgabe ist derzeit noch hauptsächlich auf den Bestand des eigenen Hauses gerichtet. Die Büchereinstellen haben aber schon vor der Gründung des LBZ im Rahmen der Fortbildung Kurse zur Behandlung von Buchmaterial mit der Restauratorin der PLB angeboten.

Außerdem bietet die Bibliothek seit langem einen Beratungsdienst für historische Bücher in Privatbesitz an. Schätzungen werden allerdings aus rechtlichen Gründen nicht vorgenommen.

Literatur:

- ♦ Die Pfälzische Landesbibliothek 1921-1971. Aus Geschichte und Gegenwart. Speyer 1971.
- ♦ Eichelkraut, Peter und Harthausen, Hartmut: Der Neubau der Pfälzischen Landesbibliothek. In: ABI-Technik 11. 1991, S. 101-112.
- ♦ Harthausen, Hartmut: Pfälzische Landesbibliothek Speyer. In: Regionalbibliotheken in Deutschland. Hg. Bernd Hagenau. Sonderheft der Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie Nr. 78, Frankfurt a. M. 2000, S. 338-343.
- ♦ Klensk, Edith: Die Musikhandschriften des Speyerer Domchores. Speyer 1995. (Pfälzische Arbeiten zum Buch- und Bibliothekswesen und zur Bibliographie. 18)
- ♦ Ruppert, Karsten: Die Pfälzische Landesbibliothek von 1945 bis 1974. Speyer 1995.
- ♦ Vorderstemann, Jürgen: Pfälzische Landesbibliothek. In: Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. Bd. 6. Hildesheim 1993, S.212-219.
- ♦ Vorderstemann, Jürgen: Das Gedächtnis der Region. 80 Jahre Pfälzische Landesbibliothek in Speyer. In: Chaussée. Zeitschrift für Literatur und Kultur in der Pfalz. H. 11/12, 2003, S. 122-129.

Jürgen Vorderstemann

Anmerkungen

¹ Rupert Hacker definiert den Image-Katalog in „Bibliothekarisches Grundwissen“, 7. Aufl., S. 180, folgendermaßen: „Ein Sonderfall des Online-Katalogs ist der Image-Katalog, der durch Umwandlung konventioneller Kartenkataloge in digitalisierte Images (Bilder) entsteht. Die Katalogkarten eines AK werden gescannt und die entstandenen Bilddateien der Titelaufnahmen als Online-Katalog bereitgestellt.“ (Die Red.)

Bibliotheken in der Trierer Region

Bei den Bibliothekstagen im September 2004 kritisierte der Trierische Volksfreund, dass nur 14 öffentliche Büchereien aus der Trierer Region daran teilnahmen. Das Argument einer Bibliotheksleiterin, dass es dort nicht mehr Bibliotheken gebe, nahm Martin Möller, Redakteur des Trierischen Volksfreundes, zum Anlass, in einer kleinen Serie Bibliotheken der Region vorzustellen.

„In Grußworten und Eröffnungssreden hält die Politik das Lesen und die Förderung öffentlicher Büchereien hoch. Die Realität sieht anders aus. Vor allem die Trierer Region ist von einer flächendeckenden Versorgung mit öffentlichen Büchereien weit entfernt.“ schrieb Möller zur Eröffnung der Serie. „Tatsächlich befinden sich Rheinland-Pfalz und vor allem die Region Trier auf den hinteren Plätzen, was die Versorgung mit öffentlichen Bibliotheken angeht.“ Von den Vorstellungen der Initiatoren des Strategiekonzeptes „Bibliothek 2007“, dass ein Kind in Deutschland, das im Jahr 2007 geboren werde, Zeit seines Lebens auf qualifizierte Informationen zurückgreifen könne, könnten die meisten Bewohner der Trierer Region derzeit nur träumen. „Zwar gibt es im ehemaligen Regierungsbezirk immerhin 110 Bibliotheken. Von einer flächendeckenden Versorgung ist das Bibliothekswesen jedoch weit entfernt. Wer nicht in Trier oder einem Mittelzentrum wohnt, hat es schwer. Fast 300.000 Einwohner, das sind 60 Prozent der Gesamtbevölkerung in der Region, leben in einem Ort ohne öffentliche Bibliothek. Im Kreis Daun beispielsweise gibt es neben der Kreisbibliothek nur noch zwei öffentliche Büchereien in kommunaler Trägerschaft – selbstverständlich mit ehrenamtlichen Mitarbeitern. In 66 Orten, mehr als der Hälfte aller Bibliotheks-gemeinden stehen kleine und kleinste Pfarrbüchereien im Verbund der Katholischen Öffentlichen Büchereien (KÖB) zur Verfügung. Sie werden ehrenamtlich geleitet. (...) Auch bei den Aufwendungen pro Einwohner liegt die Region dagegen ganz hinten. Gerade mal 2.322.000 Euro gibt die öffentliche Hand für das Büchereiwesen aus. Das sind 3,94 Euro pro Einwohner. Rechnet man die Ausgaben der Kirchen hinzu, kommt die Region auf 4,52 Euro pro Einwohner. Beim Schlusslicht Rheinland-Pfalz bildet die Region Trier die Nachhut. Weniger geht nicht mehr.“¹

Wittlich

Nach dieser negativen Übersicht besuchte Martin Möller gleich eine der rheinland-pfälzischen Vorzeigebüchereien: die Stadtbücherei Wittlich, die im Bibliotheksindex – einem bundesweiten Leistungsvergleich des infas-Institutes in Verbindung mit der Bertelsmann-Stiftung – einen beachtlichen dritten Platz erreichte. Aber auch hier musste Möller trotz fantastischer Ausleih- und Umsatzzahlen einen negativen Aspekt feststellen: „Trotzdem leidet auch die Wittlicher Bücherei unter dem öffentlichen Sparzwang. Der Anschaffungsetat wurde von einst 80.000 Euro auf 40.000 Euro reduziert. Von 120 Zeitschriften-Abonnements mussten 50 gekündigt werden. Das sind schmerzliche Einschnitte, die sich irgendwann einmal im lückenhaften Bestand bemerkbar machen werden.“² Deshalb wünscht sich die Bibliotheksleiterin, dass die öffentliche Bibliothek nicht länger zu den freiwilligen Aufgaben einer Kommune zählen möge, sondern dass es wie in andern Ländern Bibliotheksgesetze geben möge.

Nur 40 Prozent der Benutzer der Stadtbücherei kommen aus der Stadt selbst, die überwiegenden 60 Prozent aus dem Landkreis. „Dort ist der Bedarf lange nicht gedeckt. Die kleinen Büchereien haben weder eine professionelle Leitung noch überhaupt einen Etat. Dann springt die Kreisergänzungsbücherei ein.“³ Kreisergänzungsbücherei und Stadtbücherei sind seit



Stadtbücherei Wittlich

zwölf Jahren in einem attraktiven Neubau untergebracht. Schade, dass durch einen Fehler bei der Zeitung mit dem Artikel ein uraltes Archivfoto abgedruckt wurde.

Konz

„Die Stadtbibliothek Konz ist die einzige hauptamtlich geleitete Bücherei im Kreis Trier-Saarburg. Sie unterhält auch eine kleine fremdsprachige Abteilung. Die Einrichtung betreibt mit Forbach ein Austauschprojekt, und die Leiterin hat mit Erstaunen bemerkt, wie gut Bibliotheken in Lothringen ausgestattet sind.“⁴ Möller konstatierte eine modern eingerichtete Bibliothek, die nicht nur Printmedien, sondern auch CDs, CD-ROMs und DVDs anbietet, außerdem für Benutzer einen Multimedia-PC und einen Internet-Zugang. 2004 konnte die Stadtbibliothek mit rund 95.000 Entleihungen einen Ausleihrekord verzeichnen. Sie bietet Autorenlesungen, Buchpräsentationen, organisiert den Kreisentscheid im Vorlesewettbewerb, arbeitet mit den Schulen zusammen und beteiligt sich an den landesweiten Leseförderaktionen. Möller wunderte sich: „Die Konzer Personalausstattung klingt nach Minimalprogramm. 1,75 Stellen verteilen sich auf vier Mitarbeiterinnen.“⁵

Er lobte: „5,77 Euro gibt die Stadt pro Einwohner für Ihre Bibliothek aus. Das liegt deutlich über dem Durchschnitt der Region.“ Aber er vermisste die Beteiligung anderer: „Obwohl Konz im Kreis Trier-Saarburg die einzige Bibliothek mit hauptamtlicher Leitung ist, halten sich sowohl die Verbandsgemeinde als auch die Kreisverwaltung finanziell zurück.“⁶

Trier

Im vierten Teil der Serie befasste sich Martin Möller mit der Situation im Trierer Stadtgebiet. Er fand 29 Bibliotheken und drei Archive, die von mindestens fünf verschiedenen Trägern

unterhalten werden. „An eine Zusammenführung der Bestände ist nicht zu denken. Trotzdem sind die Trierer mit Medien gut versorgt.“ Die Bibliotheksleiter verwiesen auf kurze Wege und eine gute Zusammenarbeit zwischen den Institutionen. Für die Stadtbibliothek im Palais Walderdorff sei der Erwerbungsset seit 1998 mehr als verdoppelt worden. „Aktuell liegen am Domfreihof 111.274 Medien bereit, diese wurden in diesem Jahr bisher 274.038 mal ausgeliehen. Das ist befriedigend, denn nach einer Faustregel sollen die Bestände dreimal umgesetzt werden. (...) Freilich haben auch die Bibliotheken unter Personalreduzierungen zu leiden. Damit wird der Service unweigerlich schlechter – vor allem für Berufstätige. Am Wochenende hat nämlich nur die Universitätsbibliothek geöffnet.



Stadtbibliothek Trier, Abteilung Palais Walderdorff vom Innenhof aus gesehen

Sorgen bereitet Kulturdezernent Holkenbrink die Etat-Entwicklung der Stadt. (...) Bei solchen Gelegenheiten taucht unweigerlich eine uralte Forderung auf: Die Stadtbibliothek Weberbach sei eine wissenschaftliche Bibliothek, also ein Fall für Landesmittel. Bibliotheksdirektor Franz hat errechnet, dass in seinem Hause Arbeit im Gegenwert von 80.000 Euro für Landesaufgaben geleistet werde. Aber das Land sagt nein, und die Stadt lässt es nicht zum Eklat kommen, sondern zahlt und klagt leise weiter.

Die Einbeziehung der Großregion könnte den Mangel vielleicht langfri-

stig ausgleichen, befindet sich aber erst in den Anfängen. „Libri europae“, eine Sammlung von Handschriften und Frühdrucken im Internet ist nur ein erster Schritt. Was spräche gegen den Aufbau einer virtuellen Bibliothek aus Beständen der Großregion? Das freilich, sagen Direktor Franz und Dezernent Holkenbrink, ist erst ein Plan für übermorgen.“⁷

Daun

„Daun leidet von den größeren Büchereien der Region wahrscheinlich am stärksten unter den gesetzlichen Zuständen im Bibliotheksbereich. Da es ein Bibliotheksgesetz mit festgelegten Aufwendungen nicht gibt, gelten Ausgaben fürs Lesen bekanntlich als ‚freiwillige Ausgaben.‘“⁸ Allerdings konstatierte Möller: „Wo das Geld fehlt, hilft auch ein Gesetz nicht.“ Die Kreisbibliothek hat bei der Gründung 1989 die Bestände von zwei Schulbüchereien übernommen und dient den umliegenden Schulen auch weiterhin als Schulbibliothek. „Medientechnisch ist die Kreisbibliothek auch nicht auf dem neuesten Stand. Ein Internetzugang steht für Benutzer nicht zur Verfügung und der Hinweis auf Internetplätze in Schulen ist für Erwachsene ein schwacher Trost. Diese Situation spiegelt nur den Zustand im gesamten Kreis. In der Vulkaneifel ist die Bücher-Versorgung besonders problematisch. Leseratten müssen weit fahren. (...) Die Aufwendungen durch Stadt und Kreis ermöglichen der Kreisbibliothek nur mühsam die nötige Aktualisierung der Bestände. (...) Dabei ist das Engagement der Leitung groß. Stephanie Loenenbach und ihre beiden Teilzeit-Mitarbeiterinnen beteiligen sich an den rheinland-pfälzischen Bibliothekstagen, holen Autoren und Schauspieler ins Haus, versuchen, Kinder und Jugendliche nachhaltig zu binden, und die Leiterin wirbt auf Vorträgen in Stadt und Kreis für die Bibliothek.“⁹

Hillesheim

Im fünften und – soweit uns bekannt – letzten Teil der Serie befasst sich Martin Möller mit einer ehrenamtlich geleiteten Bücherei im Kreis Daun. „1977 wurden in Hillesheim drei Bibliotheken unter dem Dach der katholischen Bücherei zusammengeführt. Sorgen macht sich die ehrenamtliche Leiterin vor allem um eins: ihre Nachfolge. (...)“

Marianne Schuh und ihr Ehemann und Bibliotheks-Mitarbeiter Josef Schuh wünschen sich vor allem von der Politik ein wenig mehr Anerkennung. Beide sind schon Mitte 70. Und wenn sie an die Zukunft denken, dann, so sagen sie wird, wird ihnen doch bange. Denn ehrenamtliche Mitarbeiter finden sich, aber eine ehrenamtliche Leitung sucht man bisher vergebens. So hoffen die Schuhs, dass irgendwann doch einmal eine halbe Stelle für eine Bibliotheksleiterin eingerichtet wird. Und machen bis dahin einfach weiter.“¹⁰

Fazit

Bedauerlicherweise hat Martin Möller den Kreis Bitburg-Prüm offenbar nicht zur Trierer Region gerechnet. Dort hätte er durchaus Positives über die Zentralbücherei Prüm, die 2003 in neue Räume umgezogen ist, und die Städtische Bücherei Bitburg, die im nächsten Jahr umziehen wird, berichten können. Vielleicht wäre auch noch die eine oder andere ehrenamtlich geleitete Bücherei, die sich für die Leseförderung engagiert, erwähnenswert gewesen. Vermisst haben wir vor allem, dass Martin Möller aus seinen Erkundigungen vor Ort kein Resümee gezogen hat. Insgesamt aber ist es sehr zu begrüßen, dass Bibliotheken einer Region in der Zeitung vorgestellt, ihr Personalmangel und ihre finanziellen Probleme kritisch beleuchtet wurden.

Gudrun Kippe-Wengler

Anmerkungen

- 1 Möller, Martin: Die Leselust steckt im Sparkorsett. Die Versorgung der Region mit öffentlichen Büchereien ist häufig mangelhaft – Start unserer Serie über Büchereien. In: Trierischer Volksfreund Nr. 272 vom 20./21. November 2004, S. 32
- 2 Möller, Martin: Bücher locken Jugend. Zweiter Teil unserer Serie „Bibliotheken der Region“: Die Stadtbücherei Wittlich. In: Trierischer Volksfreund vom 24. November 2004, S.24
- 3 a.a.O.
- 4 Möller, Martin: Europäische Perspektiven. Teil 3 der TV-Serie „Bibliotheken der Region“: Die Bücherei Konz. In: Trierischer Volksfreund Nr. 280 vom 30. November 2004
- 5 a.a.O.
- 6 a.a.O.
- 7 Möller, Martin: Für jeden Tag eine: Die Stadt der Büchereien. Bibliotheken der Region (4): Die Situation in Trier. In: Trierischer Volksfreund vom 6. Dezember 2004
- 8 Möller, Martin: Weite Wege für Leseratten, Bibliotheken der Region (4): Die Kreisbibliothek in Daun. In: Trierischer Volksfreund vom 14. Dezember 2004
- 9 a.a.O.
- 10 Möller, Martin: Glücksfall Ehrenamt. Bibliotheken der Region (5): Die Bücherei in Hillesheim sucht Nachfolge für Leiterin. In Trierischer Volksfreund vom 22. Dezember 2004.

2. Gesetze und Verordnungen

Das Landesmediengesetz: neue Pflichtexemplarregelung in Kraft

Seit dem 1. April 2005 ist in Rheinland-Pfalz das neue Landesmediengesetz (LMG)¹ in Kraft getreten und ersetzt das bisherige Landespressegesetz sowie das Landesrundfunkgesetz. Da das Landespressegesetz bereits aus dem Jahr 1965 stammt und sich die Publikationswege und -verfahren seitdem beträchtlich verändert haben, war eine Neuregelung bereits seit einigen Jahren dringender Wunsch der Pflichtexemplarbibliotheken des Landes. Erfüllt die nun gefundene Lösung alle Wünsche der Bibliothekare? Oder ist vielmehr manche aktuelle Forderung nicht berücksichtigt worden?

Ein Blick ins Gesetz ist dabei unerlässlich: für Bibliotheken relevant sind besonders die Paragraphen 3 und 14, in denen die Abgabe von Pflichtexemplaren geregelt wird.

§ 3 Begriffsbestimmungen

- (2) Im Sinne dieses Gesetzes sind
1. Druckwerke
 - a) alle mittels eines zur Massenherstellung geeigneten Vervielfältigungsverfahrens hergestellten und zur Verbreitung bestimmten Texte, auch Texte in verfilmter oder elektronisch aufgezeichneter Form, besprochene Tonträger, Notendrucke und andere grafische Musikaufzeichnungen, Landkarten, Ortspläne und Atlanten sowie bildliche Darstellungen, wenn sie mit einem erläuternden Text verbunden sind,
 - b) vervielfältigte Mitteilungen, mit denen Nachrichtenagenturen, Pressekorrespondenzen, Materndienste und ähnliche Unternehmungen die Presse mit Beiträgen in Wort, Bild oder ähnlicher Weise versorgen,
 - c) von presseredaktionellen Hilfsunternehmen gelieferte Mitteilungen ohne Rücksicht auf die technische Form, in der sie geliefert sind,
 2. periodische Druckwerke
Zeitungen, Zeitschriften und andere in ständiger, wenn auch unregelmäßiger Folge und im Abstand von nicht mehr als sechs Monaten erscheinende Druckwerke,...

§ 14 Pflichtexemplar

- (1) Von jedem Druckwerk, das in Rheinland-Pfalz verlegt wird, ist ohne Rücksicht auf die Art des Textträgers und das Vervielfältigungsverfahren von der Person, die das Druckwerk verlegt, unaufgefordert unmittelbar nach Beginn der Verbreitung unentgeltlich und auf eigene Kosten ein Stück (Pflichtexemplar) in marktüblicher Form an die von dem für das wissenschaftliche Bibliothekswesen zuständigen Ministerium bezeichnete Stelle abzuliefern. Satz 1 gilt nicht für
 1. Druckwerke, die in einer geringeren Auflage als zehn Exemplare erscheinen, sofern es sich nicht um Druckwerke handelt, die einzeln auf Anforderung verlegt werden,
 2. Dissertationen und andere Hochschulprüfungsarbeiten, sofern sie nicht im Buchhandel erscheinen,
 3. Referenten- und Schulungsmaterialien mit Manuskriptcharakter.
- (2) Die Person, die ein Druckwerk durch Selbst-, Kommissions- oder Lizenzverlag verlegt, ist nach Absatz 1 ablieferungspflichtig, sofern sie im Druckwerk genannt ist.
- (3) Absatz 1 gilt entsprechend für diejenige Person, die ein Druckwerk druckt oder in sonstiger Weise herstellt, wenn das Druckwerk von keiner Person verlegt wird. Bei Tonträgern gilt als verlegende Person auch die Person, die den Tonträger herstellt.
- (4) Die Ablieferungspflicht umfasst sämtliche erkennbar zum Hauptwerk gehörende Beilagen, auch wenn diese für sich allein nicht der Ablieferungspflicht unterliegen, sowie zu Zeitschriften, Lieferungswerken, Loseblattsammlungen und ähnlichen Veröffentlichungen gehörige Materialien, die der Vervollständigung des Hauptwerks dienen. Bei einem periodischen Druckwerk wird der Ablieferungspflicht genügt, wenn es beim erstmaligen Erscheinen und am Beginn jeden Kalenderjahres der zuständigen Stelle zum laufenden Bezug angeboten wird.
- (5) Für das Pflichtexemplar gewährt die zuständige Stelle der oder dem Ablieferungspflichtigen auf Antrag einen Zuschuss zu dessen Herstellungskosten, wenn die entschädigungslose Abgabe eine unzumutbare Belastung darstellen würde. Der begründete Antrag ist bei der Ablieferung zu stellen.
- (6) Das für das wissenschaftliche Bibliothekswesen zuständige Ministerium wird ermächtigt, in Bezug auf die Absätze 1 bis 5 im Einvernehmen mit dem für die Angelegenheiten der Medien zuständigen Ministerium das Nähere zur Zuständigkeit der Bibliotheken, zur Durchführung des Verfahrens, zur Ablieferungspflicht und zu Ausnahmen von der Ablieferungspflicht sowie zu Ordnungswidrigkeiten durch Rechtsverordnung zu regeln und die erforderlichen Verwaltungsvorschriften hierzu zu erlassen.

Im Vergleich zu der bisherigen Regelung sind einige positive Neuerungen im neuen Gesetz hervorzuheben.

Unentgeltliche Ablieferungspflicht

Mussten bislang Verleger den zuständigen Bibliotheken lediglich ein Pflichtexemplar anbieten, ist nun eine Ablieferungspflicht an diese Stelle getreten: „von jedem Druckwerk [...] ist [...] unaufgefordert unmittelbar nach Beginn der Verbreitung unentgeltlich und auf eigene Kosten ein Stück (Pflichtexemplar) in marktüblicher Form“ abzuliefern.

Durch die unentgeltliche Ablieferung ist die bislang mögliche Entschädigungszahlung entfallen.

So konnte der Verleger nach der alten Regelung bei der Ablieferung eines Druckwerks eine Entschädigung in Höhe des Selbstkostenpreises fordern (LPG § 12 Abs. 1). Da dieser Selbstkostenpreis weder im Gesetz noch in der zugehörigen Durchführungsverordnung vom 13. Juni 1966 definiert worden war, hatten die Bibliotheken im Zweifelsfall den geforderten Preis zu zahlen, wenngleich der nicht eben selten in der Höhe des regulären Ladenpreises lag.

Um unzumutbare Härten bei der Ablieferungspflicht auch zukünftig auszugleichen, wird in § 14 Abs. 5 dem Ablieferungspflichtigen ein Zuschuss zu den Herstellungskosten in Aussicht gestellt.

Die Voraussetzungen und die Höhe dieses Zuschusses werden in einer Durchführungsverordnung sowie einer Richtlinie² geregelt. Leider sind bisher beide nicht in Kraft getreten, so dass sowohl die Pflichtexemplarbibliotheken als auch die Ablieferungspflichtigen in der Zwischenzeit mit einer ungeklärten Situation konfrontiert sind. Erste Gespräche der Bibliotheken über ein einheitliches Vorgehen haben bereits stattgefunden. In Absprache mit dem Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur können die Bemessungsgrenzen, die in der Richtlinie verkündet werden, bereits im Vorfeld bekannt gegeben werden. So wird bei einem Ladenpreis von mehr als 75 Euro pro Medium und einer Auflage über 500 Exemplaren dem Ablieferungspflichtigen kein Zuschuss gewährt.

Neudefinition des Ablieferungspflichtigen

War das alte Gesetz in seinen Formulierungen stark vom Verlegerbegriff dominiert, wird im Landesmediengesetz eine offenere Definition getroffen. Ablieferungspflichtig ist nun die „Person, die ein Druckwerk durch Selbst-, Kommissions- oder Lizenzverlag“ verlegt. Stärker berücksichtigt sind nun die nicht gewerblichen Verleger.

Erweiterung des Begriffs Druckwerk

Im § 3 wird eine Definition des Begriffs Druckwerk gewählt, welche den aktuelleren Entwicklungen der Herstellung und des Vertriebs Rechnung trägt. So sind Druckwerke „alle mittels eines zur Massenherstellung geeigneten Vervielfältigungsverfahrens hergestellten und zur Verbreitung bestimmten Texte, auch Texte in verfilmter oder elektronisch aufgezeichneter Form, besprochene Tonträger...“. Bestärkt wird dieser modernisierte Druckwerk-Begriff im § 14, demzufolge Pflichtexemplare „ohne Rücksicht auf die Art des Textträgers und das Vervielfältigungsverfahren“ abgeliefert werden müssen. So begrüßenswert diese Aktualisierungen sind, hätte doch der Ersatz durch den umfassenderen Begriff „Medienwerk“ größere Klarheit garantiert.

Problematisch ist zudem der starke Textbezug der Definition. So sammeln die Pflichtexemplarbibliotheken seit geraumer Zeit und in Vorgriff auf die seit Jahren erwartete gesetzliche Regelung Musiktonträger. Entgegen den ursprünglichen Erwartungen wird diese Praxis auch durch das neue Gesetz nicht in der gewünschten Deutlichkeit gedeckt. So wird wahrscheinlich ein Großteil dieser Medien weiterhin bezahlt werden müssen.

Woher rührt die starke Fixierung auf den Text als Grundlage des Sammel- und Bewahrenswerten, zumal das Gesetz durch seine Benennung als ‚Landesmediengesetz‘ bewusst einen modernen Akzent setzt? Die Frage ist schnell beantwortet, sobald man einen Blick in die Begründung des Gesetzes wirft. Dort wird von der federführenden Staatskanzlei eingeräumt, dass sich die Regelung stark an den Pflichtexemplargesetzen anderer Bundeslän-

der orientiert, „insbesondere der Regelung in Nordrhein-Westfalen“.

Online-Publikationen im LMG?

Das erklärt einen anderen, tiefergehenden Mangel des neuen Gesetzes: obwohl das nordrhein-westfälische Pflichtexemplargesetz zu den aktuellsten und sicher nicht zu den schlechtesten Regelungen dieser Art zählt, berücksichtigt es genauso wenig wie bisher alle anderen Gesetze der Länder und des Bundes die sogenannten Medienwerke in unkörperlicher Form. Darunter sind all die elektronischen Publikationen zu verstehen, die nicht auf Datenträgern wie Diskette, CD-ROM oder DVD verbreitet werden, mithin das, was allgemein nur online im Internet angeboten wird.

Aufgrund der rasanten Ausbreitung des Internets im letzten Jahrzehnt ist dringender gesetzgeberischer Handlungsbedarf geboten, erscheinen doch immer mehr Publikationen insbesondere aus dem Bereich der sogenannten grauen Literatur nur noch in einer Online-Fassung. Zweifelsfrei gehören auch sie zum kulturellen Erbe des Landes und sind von daher originäres Sammelgut von Bibliotheken, da ihre dauerhafte Erhaltung aufgrund ihres mitunter schnell-lebigen Charakters in hohem Maße gefährdet ist.

Der Musterentwurf eines Pflichtexemplargesetzes der Länder

So betreibt Die Deutsche Bibliothek die Ausweitung ihres Sammelauftrags auf elektronische Publikationen, wie dies in einigen Staaten bereits erfolgt ist. Auch auf Länderebene müssen die Gesetze novelliert werden. Die Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken setzte im Juni 2002 auf ihrer Jahrestagung in Eutin eine Arbeitsgruppe ein, um einen Musterentwurf für ein Pflichtexemplargesetz zu erstellen, das auch Netzpublikationen in den Sammelauftrag mit einbezieht.

Unter der Federführung von Ernst-Ludwig Berz, dem damaligen Direktor der Rheinischen Landesbibliothek Koblenz, entstand in Abstimmung mit Der Deutschen Bibliothek ein Entwurf, der ausdrücklich als Argumentations- und Formulierungshilfe zur Überarbeitung der bestehenden Pflichtexemplar-

oder Pressegesetze der Länder konzipiert war. Nachdem die Terminologie des neuen Urheberrechts und einige Änderungsvorschläge der AG eingearbeitet worden waren, wurde dieser Musterentwurf für ein „Landesgesetz über die Sammlung von Pflichtexemplaren“ im Herbst 2003 von der AG Regionalbibliotheken an den Bibliotheksausschuss der Kultusministerkonferenz (KMK) gesandt. Das auf der Sitzung des Ausschusses im Mai 2004 gewünschte zustimmende Votum des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken ging daraufhin genauso ein wie ein gemeinsamer Brief der Regionalbibliotheken und Der Deutschen Bibliothek, in dem erneut das koordinierte Vorgehen bei Sammlung und Archivierung von Netzpublikationen betont wurde, so dass der Bibliotheksausschuss der KMK auf seiner folgenden (und letzten) Sitzung im November 2004 den Bundesländern die Umsetzung des Musterentwurfs empfahl.

Praktische Erfahrungen bei der Archivierung von Online-Publikationen

Die Aktivitäten der Regionalbibliotheken blieben jedoch nicht allein auf diese gesetzgeberischen Aktivitäten beschränkt, sondern äußerten sich auch in praktischen Schritten.

Im Sommer 2002 begann die Rheinische Landesbibliothek in Zusammenarbeit mit dem Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen mit dem Aufbau eines Archivservers für elektronische Pflichtexemplare und landeskundliche Webseiten, das im Dezember 2003 als edoweb³ für die Öffentlichkeit freigeschaltet wurde. Fast genauso alt ist das Projekt BOA,⁴ das die Landesbibliotheken in Stuttgart und Karlsruhe mit dem Bibliotheks-Servicezentrum Baden-Württemberg initiiert haben.

Zusammen mit Der Deutschen Bibliothek wurden Modelle zum Austausch

von Dokumenten und Metadaten entwickelt, um gemeinsam und arbeitsteilig die neue Sammelaufgabe zu bewältigen.

Der Musterentwurf ist in das Landesmediengesetz leider nicht eingeflossen. Ohne eine gesetzliche Grundlage bedürfen die Sammelbestrebungen des edoweb Rheinland-Pfalz weiterhin der ausdrücklichen Zustimmung der Rechteinhaber. Ohne diese erfüllt das Angebot einer eingesammelten Webseite auf einem Archivserver den Tatbestand einer unerlaubten Verbreitung.

Die Amtsdruckschriftenverordnung vom 14. Dezember 2004

Einen wichtigen Fortschritt bedeutet in diesem Zusammenhang die neugefasste Verwaltungsvorschrift vom 14. Dezember 2004,⁵ in der die Abgabe von Medienwerken der Ministerien und Landesbehörden an wissenschaftliche Bibliotheken und an die Landesarchive geregelt wird. Bundesweit bislang einmalig ist hier der bestehende Sammelauftrag für Amtsdruckschriften auch auf Medienwerke in unkörperlicher Form ausgeweitet worden. Im Gegensatz zu den Medienwerken in körperlicher Form, die weiter an alle bisherigen Pflichtexemplarbibliotheken abzugeben sind, müssen die Netzpublikationen nur an das Landesbibliothekszentrum und das Landeshauptarchiv abgeliefert werden. Da bei elektronischen Dokumenten, auf die weltweit zugegriffen werden kann, eine doppelte Sammeltätigkeit auf unterschiedlichen Servern wenig sinnvoll ist, planen beide Institutionen eine kooperative Erfassung und Erschließung.

Die Verordnung bedeutet für das Projekt edoweb eine rechtliche Absicherung, die zugleich eine bedeutende Erleichterung der Sammeltätigkeit bewirkt: Zumindest für das Einsammeln elektronischer Publikationen und Webseiten von Landeseinrichtungen ist

zunehmend keine Erlaubnis mehr erforderlich.

Ausblick

Bis zu einem neuen Pflichtexemplargesetz in Rheinland-Pfalz, das vollauf den aktuellen Ansprüchen genügt, ist jedoch noch eine bedeutende Wegstrecke zurückzulegen. Das Landesmediengesetz stellt lediglich eine Etappe dorthin dar.

Unterdes ist das novellierte Gesetz über die Deutsche Nationalbibliothek (so soll Die Deutsche Bibliothek zukünftig heißen), das – wie erwähnt – die Ausweitung des Sammelauftrags auf Netzpublikationen vorsieht, am 11. Mai diesen Jahres vom Bundeskabinett verabschiedet worden.

Bleibt zu hoffen, dass das Vorgehen des Bundes die Diskussion um eine Novellierung der Pflichtexemplar-/Pressegesetze auf Länderebene in Gang bringt. Wenn die Bundesländer die Kulturhoheit weiterhin ernst nehmen, müssen auch sie den bestehenden gesetzlichen Sammelauftrag der Bibliotheken auf das elektronische Pflichtexemplar ausweiten.

Lars Jendral

Anmerkungen

- ¹ Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Rheinland-Pfalz, 14. Februar 2005, Nr. 3, S.23-41.
- ² Sobald die Regelungen in Kraft sind, wird darüber in dieser Zeitschrift berichtet werden.
- ³ Lars Jendral / Elmar Schackmann / Silke Schomburg / Anette Seiler: Archivierung von landeskundlichen Netzpublikationen. Ein Projekt der Rheinischen Landesbibliothek und des Hochschulbibliothekszentrum Köln. In: Prolibris (2003), H. 4, S. 199-203. Aufsatz auch unter <<http://www.edoweb-rlp.de>>.
- ⁴ Heidrun Wiesenmüller: Langzeitarchivierung von Online-Publikationen an Regionalbibliotheken: Das Projekt Baden-Württembergisches Online-Archiv (BOA). In: Bibliotheksdienst (2004), S. 471-479.
- ⁵ Ministerialblatt der Landesregierung von Rheinland-Pfalz vom 11. Februar 2005, S. 62.

In einer demokratischen Gesellschaft muss der Zugang zur Buchwelt lebenslang bestehen bleiben. Das Vermögen zu lesen ist ein ideeller Besitz und ein Schlüssel zur Teilnahme an der Kultur.

Klaus Doderer

3. Internet und Neue Medien

LBZ-Newsletter - Neuer Service vom Landesbibliothekszentrum:

Vielleicht haben Sie ihn schon erhalten: Seit Mai diesen Jahres erscheint monatlich der LBZ-Newsletter. Beim Newsletter handelt es sich um einen elektronischen Nachrichtendienst. Per E-Mail werden aktuelle Meldungen an einen elektronischen Verteiler, der aus E-Mail-Adressen besteht, versandt. Bequem und schnell.

Der LBZ-Newsletter liefert Neuigkeiten aus dem Landesbibliothekszentrum, Neues vom Buch- und Medienmarkt und eine bunte Mischung aus bibliotheksrelevanten Hinweisen. Dieser Nachrichtendienst wendet sich an kommunale öffentliche Bibliotheken, Schulbibliotheken, wissenschaftliche Bibliotheken sowie kirchliche Fachstellen in Rheinland-Pfalz. Und natürlich an jeden Interessierten darüber hinaus, - eine bestehende E-Mail-Adresse vorausgesetzt.

Haben Sie Fragen zum LBZ-Newsletter oder möchten Sie sich für diesen Dienst anmelden?

E-Mail an lbz-news@landesbuechrestelle.de genügt!

Sandra Mehmeti

Web-Tipps

Online-Portal für außerschulische Leseförderung

Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung will die außerschulische Leseförderung unterstützen und hat hierfür ein eigenes Online-Portal ins Leben gerufen. Arbeitsmaterialien, Fachstudien, Einrichtungen, Projekte und Informationen über Leseförderaktivitäten in den einzelnen Bundesländern sind abrufbar unter

www.lesen-in-deutschland.de

Flyer zum Web-Portal schulmediothek.de

Die Expertengruppe „Bibliothek und Schule“ im Deutschen Bibliotheksverband (DBV) hat ein Faltblatt zum Web-Portal www.schulmediothek.de erarbeitet. Hier wird das Portal kurz vorgestellt, die Funktionen einer Schulbibliothek erläutert und die Kooperationsmöglichkeiten zwischen Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken aufgezeigt. Zielgruppe des Faltblatts sind Schulen und Schulbibliotheken.

Kostenfreie Exemplare zur weiteren Verteilung sind erhältlich bei der Geschäftsstelle der Expertengruppe unter der E-Mail

christel.imeri@stadt-frankfurt.de

Arbeitshilfen für nicht-fachliches Bibliothekspersonal

Die Staatliche Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen in Freiburg

bietet auf ihrer Homepage eine Vielzahl von Arbeitshilfen für nicht-fachliches Bibliothekspersonal zum Download an: Von Benutzungsordnung und Bestandsaufbau, Bibliothekstechnik und EDV bis hin zu Hilfen für Klassenführungen, Veranstaltungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

www.fr.fachstelle.bib-bw.de, (Rubrik „Dokumente zum Herunterladen“)



Flyer zum Web-Portal schulmediothek.de

Online-Empfehlungsliste „Videos für Kinder und Jugendliche“

Qualitativ herausragende Videos für Kinder und Jugendliche sind auf der Web-Seite top-videos.de zu finden. Die Videos können gezielt nach Altersfreigaben und nach Aktualität recherchiert werden. Zusammengestellt werden die „Top-Videos“ von Experten der Film- und Videoszene, die für den Deutschen Jugend-Video-Preis ständig den Markt beobachten.

www.top-videos.de

Deutsch-englisches Bibliotheksglossar

Wissen Sie, wie „Folieneinband“ oder „verschlagnen“ auf Englisch heißen? - Das deutsch-englische Bibliotheksglossar im Internet verrät es Ihnen. Dieses virtuelle Wörterbuch enthält ca. 90.000 Fachbegriffe und Abkürzungen aus der Welt des Buches, der Bibliothek und der EDV.

www.bibliotheks-glossar.de

Büchersuchmaschine findmybook.de

Die Büchersuchmaschine findmybook.de findet nahezu jedes neue oder gebrauchte Buch innerhalb weniger Sekunden in den Datenbanken von über 30 Online-Buchhandlungen weltweit. Darunter sind nicht nur die großen Online-Buchhandlungen, sondern auch Online-Antiquariate und Spezialanbieter. Die Angebote der einzelnen

Anbieter werden übersichtlich dargestellt, auf einen Blick lassen sich Preise, Verfügbarkeit und Versandkosten vergleichen. Ein guter Tipp für preisbewusstes Einkaufen von neuen als auch von vergriffenen Büchern.

www.findmybook.de

Kostenlose Datenbank für Gesetze

Die kostenlose Gesetzesdatenbank recht-in.de bietet einen raschen Blick in Gesetzestexte, Urteile und Verord-

nungen. Über eine Suchmaschine kann nach bestimmten Begriffen gesucht werden. Es ist auch möglich, Urteile nach Rechtsgebieten oder Datum zu recherchieren. Neben dem vielen Juristendeutsch lädt eine Sammlung humoriger juristischer Stilblüten zum Schmunzeln ein.

www.recht.in.de

Deutschlands Gelbe Seiten

Das Dienstleistungsportal des Bundes bietet einen schnellen und kompakten

Zugang zu allen behördlichen Informationen und Service-Angeboten der Verwaltung. Nicht nur die Institutionen und Verwaltungen des Bundes, sondern auch die der Länder sowie der Kommunen, Kreise und Gemeinden sind enthalten. Anschriften von behördlichen Einrichtungen sind ebenso zu finden wie Einwohnerzahlen, Flächen und Kfz-Kennzeichen von Städten und Gemeinden.

www.bund.de

Sandra Mehmeti

4. Tagungen, Fortbildung

Leseförderung beginnt im Kleinkindalter

Fortbildungstagung der neben- und ehrenamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz

Großes Interesse zeigten die neben- und ehrenamtlich tätigen Büchereileiterinnen und -leiter aus Rheinhessen-Pfalz an der diesjährigen Tagung. Mehr als 60 Teilnehmer kamen zur Tagung am 8. März 2005 ins Neustadter Casimirianum.

Am Vormittag stellte zunächst der Direktor des neu gegründeten Landesbibliotheksentrums (LBZ), Dr. Helmut Frühauf, die neue Einrichtung vor, informierte über die ersten großen Projekte¹ und stellte sich den kritischen Fragen der Büchereileiter. Insbesondere die Sorge, dass sich der Service für die ehrenamtlich geleiteten Büchereien verschlechtern könnte, kam in den Beiträgen wiederholt zum Ausdruck. Dr. Helmut Frühauf stellte klar, dass an einen Abbau der Service-Angebote derzeit nicht gedacht sei. Günter Pflaum, stellvertretender Leiter des LBZ und Leiter der Büchereistelle Neustadt, informierte im Anschluss an diese sehr lebhaft diskutierte Diskussion vor allem über Leseförderaktionen und das Projekt „Lesesecken in Ganztagschulen“.

Den Nachmittag bestreift Monika Woppe, Leiterin der Stadt- und Schulbücherei Gunzenhausen (ca. 17.000 Einwohner, Bayern). Schon seit einigen Jahren arbeitet die Bibliothek sowohl

mit den Kindergärten als auch mit Erziehungs- und Gesundheitsberatungsstellen zusammen. Sprach- und Leseförderung müsse bereits vor der Grundschulzeit beginnen. Mit einem selbst gebastelten „Bücherei-Memory“, das typische Elemente der Bücherei abbildete, könnten auch schon Kleinkinder lernen, sich in einer Bücherei zu orientieren. Vorlesen, Bilderbücher schauen, Geschichten erzählen, das seien Aktivitäten, die Kinder im Vorschulalter schon an das Buch heranzuführen. Hier sieht Woppe neben den Bibliotheken vor allem die Eltern in der Pflicht. Deshalb bietet sie sowohl Informationsabende für Erzieherinnen als auch für Eltern an und bildet in der Bücherei Vorlesepaten aus.

Fernsehen und Computer seien für Kinder eher schädlich, so Woppe, und berief sich dabei auf den renommierten Hirnforscher Manfred Spitzer, dessen Buch „Vorsicht Bildschirm“² in diesem Jahr erschienen ist. Diese These stieß bei einigen Tagungsteilnehmern auf Widerspruch, aber die vielen Vorschläge für die praktische Arbeit in den Bibliotheken wurden von den Büchereileiterinnen – und -leitern durchweg positiv aufgenommen.

Angelika Hesse

Anmerkungen

- ¹ vgl. Frühauf, Helmut: Zur Gründung des Landesbibliotheksentrums (LBZ). – In: bibliotheken heute, 1. Jg., 2005, H. 1, S. 5–7.
- ² vgl. Spitzer, Manfred: Vorsicht Bildschirm! Elektronische Medien, Gehirnentwicklung, Gesundheit und Gesellschaft. – Stuttgart: Klett, 2005.



Großes Interesse fanden die neuen Medienkisten der Büchereistelle
Foto: Eva Mühl-Lang

Digitale Bibliothek NRW und Leihverkehr Rheinland-Pfalz Frühjahrs-Bibliothekskonferenz im nördlichen Rheinland-Pfalz

47 hauptamtliche Leiterinnen und Leiter und ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus 28 öffentlichen Bibliotheken trafen sich am 20. April 2005 zu ihrer Frühjahrskonferenz im Bad Neuenahrer Rathaus. Eingeladen dazu hatte das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, Büchereistelle Koblenz. In



Lesetonne
Foto: Sandra Mehmeti

Vertretung des Bürgermeisters begrüßte Beigeordneter *Guido Orthen* die Gäste. Er ging auf die Geschichte der Stadtbibliothek ein und hob die Bedeutung der Bibliotheken als Bildungseinrichtung hervor.

Nach einer Einführung durch *Dr. Helmut Frühauf*, den Leiter des Landesbibliotheksentrums, befasste sich *Susanne Lehnard-Bruch*, Landesbibliothekszentrum/Rheinische Landesbibliothek, mit dem Thema „Digitale Bibliothek NRW und Leihverkehr Rheinland-Pfalz“. Mit einer sehr übersichtlichen Power-Point-Präsentation erläuterte sie die neue Leihverkehrsordnung, die Änderungen gegenüber der bisherigen Leihverkehrsordnung, die Umsetzung in Rheinland-Pfalz und die digitale Bibliothek.

Nachmittags führte Dipl.-Bibl. *Elisabeth Feuser-Schwicker* die Gäste durch die Stadtbibliothek Bad Neuenahr-Ahrweiler. Sie wies darauf hin, dass sich die Einführung von Benutzungsgebühren und die Kürzung des Erwerbungssetats negativ auf die Ausleihzahlen ausgewirkt habe, aber der Medienetat jetzt wieder angehoben werde.

Besonders bewundert wurden die „Hör- und Lesetonnen“, die *Friedhelm*

Pankowski im April 2005 in der Stadtbibliothek ausstellte. 1983 entstanden mit der Erarbeitung von Klangskulpturen die ersten Resonanzhöhlen aus alten Weinfässern. Ein umgebautes Dach dient dabei als Schallfläche für Klangobjekte, wie Schalen und Ring-Ensemble. Als Grundlage für die weitere Gestaltung wurde ein strapazierfähiges Rohr aus gewickelt-geleimtem Kartonpapier benutzt. Die erste Tonne dieser Art wurde 1988 zur Eröffnung der neuen Bibliothek Bonn-Bad Godesberg eingeweiht. Seitdem erfreuen sich besonders Kinder an diesen vielfältig gestalteten „Hör- und Lesetonnen“.

Anschließend berichteten die Leiterinnen und Leiter von Neuigkeiten in ihren Bibliotheken. Zum Abschluss der Tagung wurden die Projekte des Landesbibliotheksentrums, Büchereistelle Koblenz, erläutert.

Gudrun Kippe-Wengler

Anmerkungen

- ¹ vgl. auch *Lehnard-Bruch, Susanne*: Digitale Bibliothek für Öffentliche Bibliotheken. In: *bibliotheken heute*, Jg. 1, 2005, H.1, S. 19-2
- ² vgl. auch den Bericht in diesem Heft „Bad Neuenahr-Ahrweiler: Klänge erzeugen und erleben. Vorschulkinder des Blandine Merten Hauses zu Gast in der Stadtbibliothek.“

Bibliotheken im Zentrum regionaler Leseprojekte Frühjahrstagung der hauptamtlichen Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz

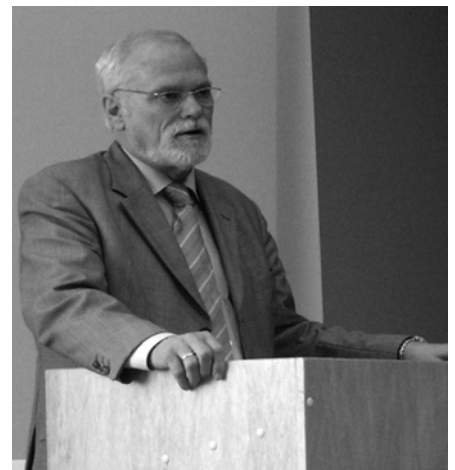
Im Weinstraßenzentrum in Grünstadt trafen sich am 27. April 2005 die Leiterinnen und Leiter der hauptamtlichen Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz.

Bürgermeister *Hans Jäger* begrüßte die Gäste in Grünstadt (ca. 14.000 Einwohner) und gab einen kurzen Überblick über die Geschichte der Stadtbibliothek, mit deren Entwicklung er sich sehr zufrieden zeigte. Seit der Erweiterung im Jahr 1994 habe die Nutzung der Bibliothek stark zugenommen. 2004 wurden erstmals mehr als 100.000 Entleihungen erzielt, bei einem Bestand von ca. 33.000 Medien. Von der Attraktivität der Räume – 250 qm auf zwei Ebenen – konnten sich die Ta-

gungsgäste am Nachmittag bei einer Führung mit Bibliotheksleiterin *Petra Langguth* überzeugen.

Am Vormittag wurden verschiedene regionale Leseprojekte vorgestellt: „1 Buch im Dreieck“, „Lautern liest“ und „Frankenthal liest“. Mit viel Begeisterung berichteten *Wolfgang Widder*, Koordinator von „1 Buch im Dreieck“, *Franz-Josef Huschens*, Leiter der Stadtbibliothek Kaiserslautern, und *Christine Schmitt*, Leiterin der Stadtbibliothek Frankenthal von den Projektideen und von der Durchführung der Aktionen.

Die zentrale Rolle, die Bibliotheken in allen Projekten spielen, wurde von den Vortragenden sehr positiv gese-



Bürgermeister *Hans Jäger* (Grünstadt)
Foto: *Angelika Hesse*

hen. In solchen städtischen oder regionalen Projekten würden viele neue Kontakte geknüpft, die Zusammenarbeit mit anderen kulturellen Einrichtungen würde sich intensivieren. Dies sei, so alle drei Referenten, über die Projektphase hinaus für die Bibliotheksarbeit von Vorteil. In Frankenthal, so Christine Schmitt, habe sich die Stadtbücherei durch dieses Projekt als „zentraler Ort des Lesens“ positioniert und werde dementsprechend in der Öffentlichkeit verstärkt wahrgenommen. Dass mit solchen Projekten Nicht-Leser

für das Buch begeistert werden können, wurde eher bezweifelt.

Am Nachmittag stellte Miriam Jaster vom amerikanischen Generalkonsulat in Frankfurt/Main die Informationsangebote dieser Einrichtung für Bibliotheken und Schulen vor. Der sehr lebendige Vortrag weckte das Interesse an einer Zusammenarbeit und auch an der Möglichkeit, das Bibliothekswesen der USA bei einer Studienreise kennen zu lernen.

Zum Abschluss der Tagung berichtete *Günter Pflaum*, stellvertretender Lei-

ter des LBZ und Leiter der Büchereistelle Neustadt, über die derzeitigen Projekte des LBZ und neue Entwicklungen im Bibliothekswesen.

Angelika Hesse

Anmerkungen

- ¹ Berichte über die verschiedenen Projekte: Schmitt, Christine: „Frankenthal liest“. – In: die bücherei, 47. Jg., 2003, H. 2, S. 198 – 199. Huschens, Franz-Josef: Lautern liest: Aktionstage in Kaiserslautern. – In: die bücherei, 48. Jg., 2004, H. 2, S. 157 – 158. Hesse, Angelika: - „1 Buch im Dreieck“ – eine Aktion im Rhein-Neckar-Dreieck. – In: bibliotheken heute, 1. Jg., 2005, H. 1, S. 35 – 36.

Erfolgreiche Leseförderung und Öffentlichkeitsarbeit Beispiele aus amerikanischen Bibliotheken

Mittwoch, der 13. Juli 2005,
10:00 bis 14:00 Uhr

Referentinnen:

Josie Parker,
Ann Arbor District Library
Ute Hachmann,
Stadtbibliothek Brilon

Ort:

Stadtbibliothek
Mannheim Dalberghaus,
N 3,4 68161 Mannheim

An Hand von Beispielen werden Lesefördermaßnahmen für Kinder und Jugendliche und erfolgreiche Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit in amerikanischen Public Libraries vorgestellt. Mrs. Parker hält ihren Vortrag in englischer Sprache. Für Fragen und Diskussion steht eine Übersetzerin zur Verfügung.

Veranstalter sind das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, Büchereistelle Neustadt, das Regierungspräsidium Karlsruhe - Fachstelle für das öf-

fentliche Bibliothekswesen und die Hessische Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken in Wiesbaden in Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Generalkonsulat in Frankfurt.

Zielgruppe:

LeiterInnen und MitarbeiterInnen der hauptamtlich geleiteten kommunalen Öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz und im Regierungsbezirk Karlsruhe und der anderen beteiligten Regionen.

Erster Deutscher Bibliotheksleitertag

Am 18. Oktober 2005, direkt vor der Frankfurter Buchmesse, findet in Frankfurt/Main der **Erste Deutsche Bibliotheksleitertag** statt. Zu dieser Veranstaltung lädt die BOND Bibliothekssysteme GmbH & Co.KG (führende Hersteller von Bibliothekssoftware) alle BibliotheksleiterInnen herzlich ein.

Die Fortbildungs-Veranstaltung zielt darauf ab, den Teilnehmern neue Impulse, umsetzbare Tipps und viele gute Ideen für eine erfolgreiche Bibliotheksarbeit zu vermitteln. Unter dem Motto „Erfolgreiches Bibliotheksmanagement in schwierigen Zeiten“ erwartet die Bibliothekare und Bibliothekarinnen ein hochkarätiges Programm: Vorträge namhafter Persönlichkeiten aus dem Bibliothekswesen, gespickt mit frischen Ideen aus spannenden Erfahrungsberichten erfolgreicher Bibliotheken.

Beispielsweise referiert u.a. Prof. Dr. *Konrad Umlauf* von der Humboldt-Universität Berlin zum Thema „Bestands- und Erwerbungsmanagement: Von der Kennziffer zum bestandspolitischen Ziel“ und Dr. *Horst Neißer* von der Stadtbibliothek Köln über „Alternative Finanzierung von Öffentlichen Bibliotheken“. Dipl. Bibl. *Klaus-Peter Böttger* aus der Stadtbücherei Mühlheim informiert über Möglichkeiten und Risiken durch Veränderungen von Betriebs- und Rechtsformen und *Regine Wolf-Hauschild*, Leiterin der Stadtbücherei Heidelberg über „Bibliothekstranding“. Ein weiteres Highlight ist der Vortrag von *Jürgen Seefeldt* (Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz) zur Außendarstellung und Programmarbeit von Bibliotheken. *Maija Berndtson* aus der Stadtbibliothek Helsinki, und einige weitere Referenten

runden das abwechslungsreiche Programm ab.

Die Teilnahmegebühr von 89,- € beinhaltet ein reichhaltiges Mittagessen, Tagungsgetränke, Pausenverpflegung und eine Freikarte für den Eintritt zur Frankfurter Buchmesse, die direkt am darauf folgenden Tag ihre Pforten öffnet. Nähere Informationen zum Ersten Deutschen Bibliotheksleitertag gibt es im Internet unter www.bibliothekslleitertag.de

Interesse an einer Teilnahme?

Dann wenden Sie sich bitte zur Information oder Anmeldung an BOND, Sophie Hoffmann unter Tel. 06324 9612-36 oder E-Mail: Sophie.Hoffmann@bond-online.de

5. Aus den Verbänden

Fortbildungen der BIB-Landesgruppe Rheinland-Pfalz

Webdesign – Erstellen und Gestalten von Webseiten

Zielgruppe und Voraussetzungen

Beschäftigte in Bibliotheken, die sich über die Erstellung und Gestaltung von Webseiten informieren möchten oder bereits in diesem Bereich tätig sind

Lernziel

Rein ins Internet – warum eigentlich?

Referent

Tibor Maxam, BIB-Kommission „Neue Technologien“

Teilnehmerzahl

12

Termin

15. September 2005
10.00 – 16.00 Uhr

Veranstaltungsort

Universitätsbibliothek Kaiserslautern

Inhalt

Grundüberlegungen:

- Abstimmung mit dem Träger
- Arbeitsaufwand aller Beteiligten
- Was will ich im Internet anbieten
- Welches Publikum möchte ich erreichen

Der Einstieg:

- Technische Voraussetzungen
- Empfehlungen zur Gestaltung
- Barrierefreiheit
- Sicherheit und Datenschutz

Das Ziel:

- Aktualität ; Erreichbarkeit
- Internetseite als „Sprachrohr“ etablieren

Teilnahmegebühr

€ 15,00 (BIB-Mitglieder);
€ 25,00 (Nicht-Mitglieder)

Anmeldefrist

15. August 2005 – Sie erhalten eine Anmeldebestätigung

Planung und Durchführung von Veranstaltungen

Zielgruppe und Voraussetzungen

Beschäftigte in Bibliotheken, die sich über die Planung und Durchführung von Veranstaltungen informieren möchten oder bereits in diesem Bereich tätig sind

Lernziel

Lesungen, Ausstellungen, Events: der Bürger hat die Qual der Wahl. Viele Einrichtungen konkurrieren mit ihren Veranstaltungen um Besucher und Teilnehmer. In Zeiten immer knapper werdender Finanzen wird die erfolgreiche Durchführung von Veranstaltungen daher immer wichtiger. Für Bibliotheken stellen sie – wenn strategisch gut geplant – zudem ein wichtiges Kundenbindungsinstrument dar. Um dieser Herausforderung gerecht werden zu können, bedarf es einer präzisen Planung, Gestaltung und Durchführung der Veranstaltungen. Über den Erfolg entscheiden u.a. ein gutes Konzept, die Berücksichtigung der Kundenerwartungen sowie letztendlich die Qualität der Veranstaltung

Referentin

Prof. Dr. Ursula Georgy,
Fachhochschule Köln, Institut für Informationswissenschaft

Teilnehmerzahl

14

Termin

05. Oktober 2005
10.00 – 16.00 Uhr

Veranstaltungsort

Landesbibliothekszentrum / Rheinische Landesbibliothek Koblenz

Inhalt

Das Seminar beleuchtet den Gesamtprozess der Planung und Durchfüh-

rung von Veranstaltungen unter insbesondere folgenden Gesichtspunkten

- Definition Ziele / Zielgruppe/ Aufgabe
- Kreativität und Ideenfindung: Thema / Motto
- Timing
- Kalkulation und Budgetierung
- Ort und Veranstaltungsdatum/ Zeit
- Veranstaltungsspezifische Rahmenbedingungen
- Marketing
- Organisation
- Durchführung der Veranstaltung
- Veranstaltungscontrolling

Teilnahmegebühr

€ 15,00 (BIB-Mitglieder);
€ 25,00 (Nicht-Mitglieder)

Anmeldefrist

05. September 2005 - Sie erhalten eine Anmeldebestätigung

Anmeldung:

Petra Tremmel
c/o Universitätsbibliothek
Kaiserslautern
Paul-Ehrlich-Str. 32
67663 Kaiserslautern
T: 0631-2052289
tremmel@ub.uni-kl.de

Ein Anmeldeformular zum Ausdrucken finden Sie unter:
<http://www.bib-info.de/landesgr/rlp/fobi.html>

Bibliotheken dürfen nicht mehr nur als Medienanbieter, sie müssen als Institutionen der Bildung betrachtet und entsprechend in Bildungsprojekte einbezogen werden. Beispielsweise gehören in jenen Ländern, die in der „Pisa“-Studie besonders gut abgeschnitten haben, Schulbibliotheken zur Grundausstattung an jeder Schule.

Georg Ruppelt

6. Auszeichnungen, Würdigungen

Karl-Preusker-Medaille 2005

Preisträgerin der diesjährigen Karl-Preusker-Medaille ist *Birgit Dankert*, Professorin für Bibliothekswissenschaft am Fachbereich Bibliothek und Information der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg. Sie erhält die Medaille in Würdigung ihres Lebenswerkes, ihres seit mehr als 30 Jahren unermüdlchen beruflichen und ehrenamtlichen Engagements für das öffentliche Bibliothekswesen.

Die nicht dotierte Auszeichnung wird alljährlich von der Deutschen Literaturkonferenz - gemeinsame Stimme der am literarischen Leben in Deutschland meistbeteiligten Verbände und Institutionen - ausgelobt und ist dem Andenken an Karl Benjamin Preusker (1786 - 1871) gewidmet, dem Vorkämpfer der Volksbüchereibewegung, der am 24. Oktober 1828 in Großenhain (Sachsen) die erste Öffentliche Bibliothek eröffnete.

Mit der Karl-Preusker-Medaille wird eine Person oder Institution ausgezeichnet, die auf dem Gebiet der Literatur, des Verlagswesens, des Buchhandels, der Öffentlichen Bibliotheken oder der Kulturpolitik tätig ist und den Kulturauftrag des öffentlichen Bibliothekswesens wirkungsvoll fördert. Die Preisverleihung wird anlässlich des Tags der Bibliotheken am 24. Oktober 2005 in Hamburg stattfinden

(Pressemitteilung)

Internationaler Leseförderungspreis AusLese vergeben

Die Preisträger des internationalen Leseförderungs-Preises „AusLese“ der Stiftung Lesen und der Commerzbank Stiftung wurden am 13. April in Mainz ausgezeichnet.

Unter den Preisträgern: die international viel beachtete Initiative "Bookstart" des britischen "Booktrust", der man gar nicht genug Imitatoren wünschen kann. Sie animiert Kleinkinder und deren Familie von den ersten Monaten an durch Lesepakete, Elternberatung und Bibliotheksaktionen zum Umgang mit Büchern. Deutschland sitzt in Sachen Nachahmung im Gegensatz zu Indien noch in den Startlöchern.

Kinder wachsen heute mit dem Internet auf. Annette Kautt und Jens Gröger erhalten ihren "AusLese"-Preis für "Rossipotti", das erste unabhängige Kinderliteratur-Magazin im Netz, benannt nach einer der witzigen Figuren, die die Kinder dort anleiten. Nicht nur das Internet bleibt Analphabeten verschlossen. Wer nicht lesen und schreiben kann, steht am Rand. Republikweit bekannt ist der Bundesverband Alpha-

bettisierung durch seine aufrüttelnde Medienkampagne zum Thema und wird nun für seinen vielfältigen Einsatz in der Erwachsenen-Grundbildung ausgezeichnet.

Zwei lokal vorbildlich vernetzte Stadtbibliotheksprojekte in Bremen und Brilon sind ebenfalls AusLese-Preisträger. Ein Team der Stadtbibliothek Bremen unter Leitung von Sita Backhaus hat das "early literacy"-Projekt "KeSZ" (Kinder entdecken die Welt der Schrift und Zeichen) entwickelt und mit Kitas in sozial schwachen Stadtteilen umgesetzt. Die Stadtbibliothek Brilon (Leiterin Ute Hachmann) entwickelte mit der "Leselatte" ein äußerst anschauliches Hilfsmittel für "messbar" wachsende Lesekompetenz und unterhält einen mit sämtlichen weiterführenden Schulen kooperierenden "Sommerleseclub".

Der "AusLese"-Sonderpreis geht an die Agentur "Secrets of Chiara", die Weltliteratur für "alle fünf Sinne" inszeniert und die Alltagskunst des Vorlesens und Geschichtenerzählens neu belebt.

Die Laudatoren des Abends, Staatssekretär Roland Härtel, Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, der Mainzer Oberbürgermeister Jens Beutel, der Geschäftsführer der Commerzbank Stiftung, Dr. Werner Verbockett und Dr. Georg Ruppelt, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Lesen, zeigten sich von dem hohen professionellen Niveau dieser Leistungsschau der Leseförderung sehr beeindruckt. „Gerade im Zeitalter der neuen Kommunikationsmedien erkennen wir die enorme Bedeutung der Leseförderung, der Entwicklung von Lesekompetenz und kreativem Schreiben. Die rheinland-pfälzische Landesregierung betrachtet diese Kompetenzen als wichtige Voraussetzung, um an der gesellschaftlichen Entwicklung erfolgreich teilhaben zu können und deshalb zahlreiche Projekte wie etwa die Kampagne "Leselust in Rheinland-Pfalz" auf den Weg gebracht", sagte Staatssekretär Härtel.

(Pressemitteilung)

Stadtbibliothek Koblenz ehrt Werner Helmes mit einer Bibliografie – Autor und Publizist wurde am 2. Mai 80 Jahre alt

Mit einer neuen Personalbibliografie ehrt die Stadtbibliothek den bekannten Koblenzer Schriftsteller und Publizisten Werner Helmes, der am 2. Mai 80 Jahre alt wurde.

Voraussichtlich auch von heute an ist die Personalbibliografie, die einen Überblick über das umfangreiche Schaffen Helmes" gibt, in der Bibliothek im Dreikönigenhaus einsehbar.

Helmes sei ein "Schriftsteller, der über mehrere Jahrzehnte mit großer Zuneigung Stadt und Land in hervorragender schriftstellerischer Ausdruckskraft dargestellt hat. Seine zahlreichen

Romane, Erzählungen, Hörspiele, Rundfunksendungen, Beiträge und Zeitschriftenartikel geben Zeugnis davon", schreibt Bibliotheksmitarbeiter Peter Stein in seinem Vorwort zur Bibliografie.

Helmes wurde am 2. Mai 1925 in Mayen geboren. Nach Schule und Abitur studierte er von 1947 an Kunstgeschichte, Germanistik und Anglistik in Mainz. 1949 wurde er Pressechef einer Luftverkehrsgesellschaft in Frankfurt.

Seit 1954 ist er freier Schriftsteller, arbeitet auch journalistisch - und er lebt in Koblenz. "Mit herzlicher Gratulation und in dankbarer Erinnerung an seine regelmäßigen Herbstlesungen widmet die StadtBibliothek ihm diese kleine Geburtstagsgabe", heißt es im Vorwort.

Helmes wurde im Zuge seines vielseitigen Schaffens immer wieder mit Preisen ausgezeichnet, bereits 1951 etwa mit dem Anerkennungspreis im Litera-

tur-Wettbewerb Rheinland-Pfalz für die Novelle "Romeo und Julia sind tot". Auch den Förderpreis des Landes (1956) und den Georg-Mackensen-Literaturpreis (1983) gewann er. Natürlich können viele seiner Werke in der Stadt-Bibliothek Koblenz ausgeliehen werden.

(Quelle: 02.Mai.2005 © RZ-Online)

Literatur- und Medienpreise

Sinsheimer Literaturpreis

Am 6. März 2005 wurde *Christa Wolf* in Freinsheim mit dem Sinsheimer-Literaturpreis für Literatur und Publizistik der Stadt ausgezeichnet. Bürgermeister Klaus Bähr überreichte den Preis an die Autorin, die damit für ihr Lebenswerk geehrt wurde. Die Laudatio hielt Dr. Peter Böthig, Direktor des Tucholsky-Museums in Rheinsberg.

In ihrer Dankesrede warnte Wolf vor Politikverdrossenheit und forderte mehr politische Initiativen für eine neue Bürgergesellschaft. Am Abend zuvor hatte sie bei der traditionellen

Preisträgerlesung ihr Buch „Ein Tag im Jahr“ vorgestellt.

Der mit 2.500 Euro dotierte Preis wird seit 1983 in jedem zweiten Jahr zur Erinnerung an den Theaterkritiker und Autor Hermann Sinsheimer verliehen, der 1883 in Freinsheim geboren wurde.

Mundartwettbewerb Dannstadter Höhe

Bei der Endausscheidung zum 18. Mundartwettbewerb im Mai 2005 gewann „Altmeister“ *Gerd Runck* aus Landau mit seinem Gedicht „I'me Win-

ter wie schun lang nimmi" den ersten Preis in der Kategorie Lyrik. In der Kategorie Prosa machte *Renate Demuth* aus Kaiserslautern das Rennen. Sie nahm erstmals am Wettbewerb teil. Sie erhielt den Preis für ihren Text „Die Rechnung kummt“.

Mit dem Preis des Kultur- und Heimkreises Dannstadter Höhe wurde *Monika Schönbucher* aus Hochdorf-Assenheim ausgezeichnet. In dem Text „Dorothee Schweitzer am 28. April 1709“ beschreibt sie die wirtschaftlichen Nöte der Pfälzer Auswanderer im 18. Jahrhundert.

Angelika Hesse

Gute Bücher erklären und öffnen uns die Welt, wie niemand sonst es vermag. Sie schärfen unseren Möglichkeitssinn, verfeinern unser Gehör, bilden unseren Geschmack. Sie zerreißen den Panzer aus Konvention und Banalität, der uns umgibt. Gut geschrieben ist immer auch gut gedacht: Niemand, der heute Tolstoj gelesen hat, wird sich morgen mit den Phrasen eines sprachdebilen Medienkapitalismus abspesen lassen.

Von der „Lesbarkeit der Welt“ hat der Philosoph Hans Blumenberg geschwärmt. Lesend können wir die Welt erkennen. Die andere Welt. Die, in der nicht alle Zeiger auf Geld gestellt sind. Und das ist – obwohl die meisten guten Bücher schlecht ausgehen – ein großes Glück. Nimm und lies!

Iris Radisch

7. Aus dem Landesbibliothekszentrum

Verbundwechsel und neues Lokalsystem

Die derzeit wichtigste Aufgabe für die Landesbibliotheken und die Bibliotheca Bipontina im Landesbibliothekszentrum ist der anstehende Wechsel der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer zum HBZ-Verbund und in Zusammenhang damit die Einführung des neuen gemeinsamen Lokalsystems SISIS.

Die Katalogdaten der drei Bibliotheken werden dann zu einem Katalog zusammengeführt sein. Nach Realisierung dieser Planungen haben die Kunden die Möglichkeit der Recherche, der Bestellung und der Belieferung aus einem Bestand von 1,4 Mill. Medieneinheiten.

Arbeitsgruppen Web-Präsentation und Öffentlichkeitsarbeit im Landesbibliothekszentrum

Inzwischen haben die Gruppe Web-Präsentation und die Gruppe Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Landesbibliotheksentrums ihre Arbeit aufgenommen. In beiden Arbeitsgruppen sind MitarbeiterInnen der verschiedenen Standorte des Landesbibliotheksentrums vertreten und arbeiten gemeinsam an den anstehenden Projekten.

Dies bedeutet für die Gruppe Web-Präsentation derzeit vorrangig die Gestaltung einer gemeinsamen Homepage des LBZ.

Die Gruppe Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erarbeitet nach den Vorgaben des Designers des LBZ-Logos ein Konzept für das Corporate design des gesamten Landesbibliotheksentrums.

SISIS-Anwendertreffen

Am 19. April 2005 trafen sich die SISIS-Systemverantwortlichen aus mehr als 40 Bibliotheken, die das SISIS-Sy-

stem im Einsatz haben, zu ihrem jährlichen bundesweiten Erfahrungsaustausch in der Rheinischen Landesbibliothek. Am Vortag wurde den Gästen bereits mit einer Stadtführung ein kleines Kulturprogramm geboten.

BOND-Anwendertreffen

Am 27. April 2005 fand das BOND-Anwendertreffen für das nördliche Rheinland-Pfalz und das südliche Nordrhein-Westfalen wie in jedem Jahr in der Büchereistelle Koblenz, im Görreshaus, statt.

Besuch der Wojewodzka Biblioteka Publiczna in Oppeln

Im Rahmen der Partnerschaftsbeziehungen des Landes Rheinland-Pfalz zur Woiwodschaft Oppeln besuchten Dr. *Helmut Frühauf*, Direktor des Landesbibliotheksentrums, und sein Stellvertreter *Günter Pflaum* vom 11. bis 14. April 2005 die Woiwodschaftsbibliothek in Oppeln. Die Besucher, die Literatur über Rheinland-Pfalz und deutschsprachige Belletristik als Buchgeschenke für die Bibliothek im Reisegepäck mitbrachten, wurden herzlich empfangen und absolvierten ein reichhaltiges Besichtigungsprogramm. Ein Gegenbesuch im nächsten Jahr ist geplant.

„Das Ziel unserer Sehnsucht ist weit“ - Lesung mit Ernst Heimes

Am Donnerstag, 16. Juni 2005, um 19 Uhr liest *Ernst Heimes*, Buchhändler und Schriftsteller, im Landesbibliothekszentrum / Rheinische Landesbibliothek aus seinem Buch „Das Ziel unserer Sehnsucht ist weit“. Das Buch ist eine politische Biographie des rheinland-pfälzischen Gewerkschaftlers Julius Lehlbach, eine Lebensbeschreibung,

die eng mit der geschichtlichen Entwicklung unseres Landes verquickt ist.

Diese Veranstaltung ist Teil des Begleitprogramms zur Ausstellung des Mittelrhein-Museums, des Stadtarchivs und des Landeshauptarchivs Koblenz "Vor 60 Jahren: Krieg und Frieden an Rhein und Mosel", die vom 21. Mai bis zum 10. Juli 2005 im Mittelrhein-Museum Koblenz gezeigt wird.

Deutsche Menüs Deutsche Speisekarten aus dem 19. und 20. Jahrhundert

Das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz/Pfälzische Landesbibliothek Speyer stellt in Verbindung mit der Stadt Speyer und unter Zusammenarbeit verschiedener kultureller Einrichtungen eine Auswahl historischer Speisekarten aus.

Menükarten, die aus Anlass eines höfischen Festes, eines Staatsbesuchs oder auch eines Arbeitessens gedruckt wurden, sind Zeugnisse dieser historischen Ereignisse. Sie spiegeln etwas vom Glanz und der Bedeutung der Festlichkeiten wieder und waren wie auch heute Moden und Trends unterworfen. Häufig waren sie illustriert und verwiesen auch auf weitere Darbietungen des Abends, wie musikalische Einlagen und ähnliches.

Speisekarten beschreiben die Geschichte des Augenblicks und der Epoche, faszinierende und anregende Dokumente der Vergangenheit.

Die Ausstellung wird im Herbst auch in der Biblioteca Classense in Speyers Partnerstadt Ravenna gezeigt.

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Katalog.

Zu sehen ist die Ausstellung im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz/Pfälzische Landesbibliothek Speyer vom 5. bis 23. Juli 2005 während der Öffnungszeiten der Bibliothek. Die Ausstellung schließt mit einer Finissage. www.plb.de

LESEFÖRDERUNG UND VERANSTALTUNGEN

Leseratten entdecken das neue Europa

Am 6. April 2005 wurden die Buchbestände und Flyer zum Thema „Leseratten entdecken das neue Europa“ im Görreshaus Koblenz von der Landesvertretung Rheinland-Pfalz an die beiden Büchereinstellen im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz übergeben. Die Themenpakete können in bei-

den Büchereinstellen ausgeliehen werden. Vormerkungen und Bestellungen richten Sie bitte an die Büchereinstelle Koblenz, Eltzerhofstr. 6a, 56068 Koblenz: Frau Aßmann, Tel. (02 61) 30 12-2 15. Nach Dienstschluss kann der Anrufbeantworter benutzt werden. Sie können auch eine E-Mail schicken: ass-

mann@landesbuechereinstelle.de oder an die Büchereinstelle Neustadt/Wstr.: Ursula Drost (Tel. 06321/3915-22 ; E-Mail: drost@buechereinstelle-neustadt.de) oder Cornelia Dietle (Tel. 06321/3915-21; E-Mail:dietle@buechereinstelle-neustadt.de).

Lesenachwuchs entdeckt Europa

Aktion des Landes mit der Europäischen Kommission soll Kindern ihren Kontinent näher bringen – Bücher aus 18 Ländern

Der geografische Mittelpunkt der Europäischen Union (EU) liegt keine 30 Kilometer von Koblenz entfernt, in Kleinaisheid im Westerwald. Von den Ländern, die vor knapp einem Jahr der EU beigetreten sind, ist er allerdings ziemlich weit entfernt. Damit Kinder die neuen Beitrittsstaaten besser kennen lernen, hat das Land Rheinland-Pfalz nun zusammen mit der Europäischen Kommission die Bücheraktion „Leseratten entdecken das neue Europa“ gestartet.

KOBLENZ. Harry Potter oder Erich Kästners doppeltes Lottchen: Wer die Kinder der Lützelers Grundschule, die gestern beim Startschuss der Aktion „Leseratten entdecken das neue Europa“ im Landesbibliothekszentrum in der Eltzerhofstraße anwesend waren, nach ihren Lieblingsbüchern fragte, der musste nicht lange warten. Die Antworten kamen wie aus der Pistole geschossen und zeugten von Leseliebe. „Das doppelte Lottchen“, weil es total witzig ist, wie die beiden Zwillinge sich in einem Ferienlager kennen lernen und dann ihre Eltern sich wieder versöhnen“, sagt Lisa-Marie Lubjuhn. Weniger der Humor, sondern mehr die Spannung fasziniert Marvin Hendle bei



Beobachteten zufrieden, wie sich der Lesenachwuchs schon einmal über „das neue Europa“ informierte (hinten von links): Irene Wiesner (stellvertretende Standortleiterin Büchereinstelle Koblenz), Dr. Carsten Kühl (Amtsleiter Landesvertretung Rheinland-Pfalz), Christoph Schäfer (Stiftung Lesen), Barbara Gessler (Leiterin der EU-Kommission Bonn), Günter Pflaum (stellvertretender Leiter Landesbibliothekszentrum) und Grundschullehrerin Therese Ney. ■ Foto: Peter Karges

seiner Lektüre von „Harry Potter und der Stein der Weisen“. „Das ist total spannend geschrieben, da möchte man gar nicht mehr aufhören“, meint der Zehnjährige.

Ein ähnliches Feedback erhoffen sich auch die Initiatoren der Aktion „Leseratten entdecken das neue Europa“, die das Land Rheinland-Pfalz zusammen mit der Europäi-

schen Kommission gestartet hat. 18 000 Flyer, die in allen 400 Bibliotheken des Landes ausliegen, sollen dabei ältere und jüngere Leser auf 18 verschiedene Kinderbücher aus den neuen Beitrittsländern aufmerksam machen. „Kinder sind die geborenen Entdecker, und wie könnten sie das neue Europa besser kennen lernen als durch Bücher“,

meint Dr. Carsten Kühl, Amtsleiter der rheinland-pfälzischen Landesvertretung in Berlin. Christoph Schäfer von der Stiftung Lesen, die das Projekt ebenfalls unterstützt, sah dies ähnlich. „Kinderbücher sind ein hervorragendes Medium, um ein Land zu erklären. Schweden habe ich etwa erst mal durch Astrid Lindgren entdeckt“, erzählt Christoph

Schäfer. Die Kinderbücher aus den neuen Beitrittsländern können in den Bibliotheken auch ausgeliehen werden. Dr. Kühl und Barbara Gessler, Leiterin der Vertretung der EU-Kommission in Bonn, übergaben Günter Pflaum, stellvertretender Leiter des Landesbibliotheksentrums, rund 160 Exemplare für die Bibliotheken im Land. (pka)

Rhein-Zeitung v. 7. April 2005, S. 11

Bücher sind unsere Zauberaugen. Sie geben uns Wissen und Information und führen uns auf dem schwierigen und unebenen Weg durchs Leben.

Manorama Jafa



Kulturforum Pfalz in Bad Dürkheim zum Thema „Leselust in Rheinland-Pfalz“

Das Kulturforum Pfalz ist eine Veranstaltungsreihe der Friedrich-Ebert-Stiftung Rheinland-Pfalz. Organisiert und moderiert werden diese kulturpolitischen Treffen von Rolf Mantowski, dem Leiter der Friedrich-Ebert-Stiftung, Mainz, und Manfred Geis, SPD-Landtagsabgeordneter und Vorsitzender des Deutschen Bibliotheksverbandes, Landesverband Rheinland-Pfalz. Das Kulturforum Pfalz greift aktuelle kulturpolitische Themen auf und lädt Sachverständige und Kulturschaffende als Referenten zu den Veranstaltungen ein. Das Kulturforum Pfalz versteht sich auch als Einrichtung, die den Austausch zwischen den verschiedenen Kultursparten und -einrichtungen fördern will.

Wir veröffentlichen mit freundlicher Genehmigung der Autorin einen Bericht aus der RHEINPFALZ, Mittelhaardter Ausgabe, vom 9. April 2005.

Nächtliche Leselust unter der Bettdecke „Pisa“ hat wachgerüttelt: „Kulturforum Pfalz“ diskutiert über Leseförderung

Auf eine bewusst genussvolle Freude am Lesen zielt die seit 2002 laufende Kampagne „Leselust in Rheinland-Pfalz“. Sie setzt damit in unserer spaßbetonten Zeit ein Gegengewicht zu den zahlreichen um sich greifenden Freizeitbeschäftigungen, die Kindern auf eher mühelose oder gar anspruchslöse Weise Spaß vermitteln. Doch es gibt sie noch, die Heranwachsenden, die echte und ungetrübte Freude an Büchern finden und ausleben.

Drei von ihnen lernten die zahlreichen Gäste kennen, die *Manfred Geis*, kulturpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion und Vorsitzender des Kulturausschusses im Landtag, am Donnerstag beim „Kulturforum Pfalz“ im Dürkheimer Haus Catoir begrüßte. Nina (11 Jahre), Nadine (9) und Armin (9) plauderten nach einem ausführlichen Lesevortrag mit *Rose Götte* unbefangen vor dem erwachsenen Publikum von ihren Erlebnissen rund ums Abenteuer Lesen.

Da war vom entspannten Lesespaß im Bett die Rede oder von der nächtlich genossenen, haarsträubenden Gruselgeschichte unter der Decke. Auch die tägliche Information durch die Zeitung schilderte der junge Bücherfreund Armin. An solch eifrigen Leseratten hatten die zahlreichen Pädagogen im Publikum sichtlich Vergnügen.

Auf der anderen Seite stehen die vielen Kinder und Jugendlichen, für die das Lesen nur mit Zwang und Notendruck verbunden ist und von denen an diesem Abend natürlich keiner zugegen war. Nach der „Pisa“-Studie lesen 42 Prozent der deutschen Schüler im

Alter von 15 Jahren nie aus eigenem Antrieb. In diesem Punkt habe, so erläuterte Referent *Günter Pflaum*, Deutschland am schlechtesten von allen Ländern abgeschnitten. Der stellvertretende Leiter des Landesbibliothekszen-trum Rheinland-Pfalz und Leiter der Büchereistelle Neustadt, stellte als Reaktion auf diese erschreckende Zahl die vielfältigen Maßnahmen im Rahmen der Kampagne vor. Dazu gehören organisierte Lesetage, Elternbriefe zur Leseförderung, die Hilfe durch Lesepaten sowie Aktionen der Bibliotheken für verschiedene Altersgruppen.

Die Resonanz sei durchweg positiv, sagte Pflaum. Die Landesstatistik zeige inzwischen deutliche Zuwächse bei der Nutzung von Bibliotheken, und auch der Kontakt der Einrichtungen zu den Schulen sei verstärkt worden. Begeistert äußerte sich die frühere Kultusministerin *Rose Götte* zu der Initiative: „Wir müssen das Lesen wegnehmen vom Pflichtgefühl und hinbringen zum Vergnügen“, sagte sie.

Bei allen ermutigenden Zahlen zeigte die anschließende Diskussion, die der Leiter der gastgebenden Friedrich-Ebert-Stiftung Mainz, *Rolf Mantowski*, moderierte, dass der öffentlichen Leseförderung natürliche Grenzen gesetzt sind, weil gerade die Elternhäuser oft schwer zu erreichen sind. „Würden die Ursachen zum großen Teil bei den Lehrern liegen, wäre das Problem einfach zu lösen“, stellte die Lehrerin einer Grundschule im Ludwigshafener Hemshof fest. Eine frühere Ludwigshafener Schulleiterin pflichtete ihr bei: Die fa-

miliären Verhältnisse seien oft nicht beeinflussbar, deswegen setze sie große Hoffnungen in die Ganztags-schule. Als lebensfremd kritisierte eine frühere Deutschlehrerin die Schulbuchverlage, die mit ihren Themen an den Interessen der Heranwachsenden vielfach vorbeigingen.

Alles in allem wurde deutlich, dass Leselust auf allen Ebenen gefördert werden muss. Nina, Nadine und Armin konnten sich übrigens freuen, denn jeder bekam zum Abschluss ein Buch der anwesenden Kinderbuchautorin *Lydia Hauenschild*.

Sigrid Ladwig



Manfred Geis begrüßte die Gäste und die ehemalige Kultusministerin Dr. Rose Götte als Referentin
Foto: Werner Rohr

Halbfinale bei „1 Buch im Dreieck“ – eine Region stimmt ab

Eine Jury hat im März aus mehr als 700 von der Bevölkerung vorgeschlagenen Titeln vier Bücher für die Endauswahl vorgeschlagen.



1 Buch im Dreieck

Die Bücher sind:

- Doris Dörrie:
Das blaue Kleid
Diogenes, 192 Seiten, 8,90 €, ISBN 3-257-23376-0
- Friedrich Christian Delius
Der Spaziergang von Rostock nach Syrakus
Rowohlt, 160 Seiten, 6,50 €, ISBN 3-499-22278-7
- Rafik Schami
Die Sehnsucht der Schwalbe
Dtv, 336 Seiten, 9,50 €, ISBN 3-423-12991-3

- Robert Schneider
Die Unberührten
Goldmann, 256 Seiten, 9,90 €, ISBN 3-442-72804-5

Bis zum 20. Juli 2005 können nun Lesegruppen und Einzelpersonen abstimmen, welches Buch bei den Aktionstagen im Rhein-Neckar-Dreieck im Frühjahr 2006 im Mittelpunkt stehen soll.

Inhaltsangaben zu allen Titeln und weitere Informationen zum Abstimmungsverfahren finden Sie auf der Homepage der Aktion unter

www.1buchimdreieck.de

„Wissenschaft zum Anfassen in Bibliotheken“ – Eine Veranstaltungsreihe für Kinder und Jugendliche



Der diesjährige Kultursommer Rheinland-Pfalz hat das Thema „Kultur und Wissenschaft“.

Das Landesbibliothekszentrum, Büchereistelle Koblenz, beteiligt sich daran mit der Veranstaltungsreihe „Wissenschaft zum Anfassen in Bibliotheken“. Sie soll Kinder und Jugendliche mit Hilfe von Büchern und anderen Medien sowie Autorinnen und Autoren zum kreativen sowie logisch argumentativen Denken anregen, zum Überprüfen und Korrigieren von Hypothesen auffordern.

Was sich auf den ersten Blick sehr trocken anhört, ist aber ganz unkompliziert und kurzweilig gedacht. Die Veranstaltungsreihe soll mit unterhalt-

samer Leichtigkeit, verständlicher Sprache und wissenschaftlicher Präzision über die kleinen und großen Entdeckungen des Alltags, über Astronomie, Biologie, Chemie, Physik oder Philosophie informieren. Kinder besitzen eine natürliche Neugier, die sie vielfach zusammen mit der Lust am Lernen und Forschen während der Schulzeit wieder verlieren. Dass es möglich ist, die kindliche Neugier zu wecken und die Faszination durch Wissenschaft anzuregen, hat die Reihe „Kinder-Uni“ im letzten Sommer bewiesen. Die Veranstaltungsreihe „Wissenschaft zum Anfassen in Bibliotheken“ möchte den Kindern und Jugendlichen den Lernort Bibliothek als Freiraum für eigenständiges autodidaktisches Lernen vermitteln.

Dazu kommt *Christof Gießler* aus dem Deutschen Museum in München, bekannt durch die Bücher „Spurensuche

in der Welt der Technik“ und „Ich bin ein Wissenschaftler“ am 14. und 15. Juni 2005 in die Stadtbüchereien Diez, Nassau, und Boppard. Am 19. und 20. September 2005 philosophieren die Kinder mit *Dr. Kristina Calvert* aus Hamburg und ihrem Buch „Können Steine glücklich sein?“ in der Stadtbücherei Mayen und der Gemeindebücherei Neustadt/Wied. Am 21., 29. und 30. September 2005 können Kinder in den Stadtbibliotheken Konz, Koblenz, und Bad Neuenahr-Ahrweiler den durch die „Sendung mit der Maus“ bekannten *Christoph Biemann* und seine Experimente kennen lernen.

Gudrun Kippe-Wengler

Bad Neuenahr-Ahrweiler: Ein wahrer Glöckner – Hans Warnecke zog seine Zuhörer bei einer Lesung aus einem seiner Romane in den Bann

Dieses Artikel erschien zuerst in der *Rhein-Ahr-Rundschau* Nr. 55 vom 7. März 2005. Wir veröffentlichen ihn hier mit freundlicher Genehmigung.

DER AUTOR

Hans Warnecke hat bereits mehrere Bücher veröffentlicht, darunter auch einige Seniorenkrimis, die zum Teil vergriffen sind. „Der Glöckner

von Kraft und Grund“ wurde voriges Jahr auf der Frankfurter Buchmesse vorgestellt und ist im Pandion-Verlag, Simmern, erschienen. (hp)

Von wegen Ruhestand: Im neuesten Roman von Hans Warnecke, dem pensionierten Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde, muss diesmal der

Küster „Fred Freiburger“ ran, der sich plötzlich auf Grund eines Artikels in der Zeitung mit der Überschrift „Wer hat die schnellsten Glocken“ in Erklärungsnot befindet.

Im wirklichen Leben habe der ehemalige Küster Rauland, ein unnachahmliches Original, den Gedanken angetrieben, das Buch „Der Glöckner von

Kraft und Grund“ zu schreiben, erklärte der Autor während seiner Lesung am Freitagabend in der Stadtbibliothek vor einem kleinen interessierten Zuhörerkreis.

Der Titel ist eine Anspielung auf den im Jahre 1831 erschienen Roman „Der Glöckner von Notre Dame“. „Held“ von Warneckes Geschichte ist Fred Freiburger, der in der evangelischen Kirche „Kraft und Grund“ in Ahrweiler seine Dienste als Küster mit großem Eifer verrichtet – gelegentlich mit Übereifer. So läutet er in einer Silvesternacht sieben Minuten vor der Zeit das neue Jahr ein und verwirrt damit die Bevölkerung. Und warum? Weil der Küster Freddy fand, dass die evangelische Kir-

che im Ahrtal sowieso viel kleiner als die katholische sei und er auch einmal der Erste sein wollte. „Ist das eigentlich so schlimm?“, fragte er danach das Presbyterium.

Vom „einzigartigen“ Küster erzählt Warnecke weitere rührende Geschichten, deren Gestalten dem Zuhörer und Leser auf Anhieb sympathisch sind. Beispielsweise Freddys große Liebe zu jener Krippe, die er im Laufe der Zeit aus eigenen Mitteln derart vergrößerte, dass sie den halben Kirchenraum verinnahmte. Selbst eine Schulklasse aus Bayern, die er mit singendem Tonfall in angedeuteten Sätzen bei rheinischem Dialekt in die Krippengeschichte einführte – Rhetorik war nicht gerade sei-

ne Stärke – zeigte sich beeindruckt von dem monströsen Werk. Da aber zu befürchten war, dass sich das gesamte Gotteshaus in eine einzige Krippe verwandeln könnte, entschied sich das Presbyterium für den Abbau – sehr zum Kummer von Freddy.

Mit brillanter Erzählung löste Warnecke Heiterkeit und Lacher aus, zumal die „Belagerung“ um die Krippe einen authentischen Hintergrund hat. Der ehemalige Superintendent erzählt mit Tiefgang und Liebe zum Detail gewürzt mit einer saftigen Prise Lokalkolorit.

Ulla Hippmann

Bad Neuenahr-Ahrweiler: Klänge erzeugen und erleben Vorschulkinder des Blandine Merten Hauses zu Gast in der Stadtbibliothek

Dieser Artikel erschien zuerst in der Stadtzeitung Nr. 10 vom 8. März 2005. Wir veröffentlichen ihn hier mit freundlicher Genehmigung.

Mit angespannter Konzentration lauschten am Montagmorgen zwei Gruppen von Vorschulkindern des Blandine Merten Hauses in der Stadtbibliothek Bad Neuenahr-Ahrweiler den Klanginstallationen von Marie-Jo Gaudry-Pankowski und Friedhelm Pankowski.

Die Veranstaltung "Kling-Klang Leselust: Hörerlebnisse in und um Lesetonnen" im Rahmen der städtischen Kulturreihe „Rathauskultur“ hatte sich zum Ziel gesetzt, Klänge bewusst zu erleben und selbst zu erzeugen. Eine Klangkugel rollte von einem Kind zum anderen, der Anfangsbuchstabe des Kindes diente als erste Übung zur Erzeugung von Lautklängen. Mit Eifer und Tatendrang zeigten die Kinder, welch großen Spaß sie an der Vorfüh-

rung hatten. Zum Gedicht „Fünf Regensprüche“ aus dem Buch „Die Mäuse des Herrn Petersilie“ von Jürgen Neven du Mont, das abwechselnd von Marie-Jo Gaudry-Pankowski und der Leiterin der Stadtbibliothek Elisabeth Feuser-Schwickert vorgelesen wurde, erzeugte Friedhelm Pankowski mit verschiedenen Schlegeln auf Kupferschalen diverser Größe den entsprechenden Klangteppich des Regens.

Gebannt lauschten die im Kreis sitzenden Kinder mit ihren Betreuerinnen Petra Röder und Angelika Conrad der Regenmusik. Mit verteilten „Rassel-Eiern“ durften die Kinder anschließend die Regenklänge selbst einmal nachspielen. Mit einem Walnuss-Muschel-Instrument wurde die Feinmotorik gefordert und das Laut- und Leise-Klänge-Erzeugen geübt. Zum Gedicht „Die Wolke“ erzeugte Friedhelm Pankowski mit rollenden Bällen auf einer großen Trommel Wetterklänge eines nahenden Gewitters. Eine Kupferdrahtmaus auf der gleichen Trommel erinnerte an sphärische Weltraumlauten. Die Idee, Kinder an Klänge heranzuführen und sie zur klanglichen Sensibilisierung und zum bewussten Hören anzuleiten, entstand schon Anfang der 90er Jahre, als Friedhelm Pankowski im Rahmen der Kreiskulturtag in der Dorfschule von Nierendorf Workshops abhielt. Passend zum Veranstaltungs-



Klangspiele mit Friedhelm Pankowski: Die Vorschulkinder des Blandine-Merten-Hauses hatten viel Spaß bei „Kling-Klang Leselust: Hörerlebnisse in und um Lesetonnen“, Foto: Vollrath

ort waren von Friedhelm Pankowski in der Stadtbibliothek sogenannte Lesetonnen aufgestellt. Refugien für die Kinder in Form von Tierfiguren wie Eule, Marienkäfer, Katze, Schnecke oder Maus in denen man bequem sitzend schmökern und lesen kann.

Ein Mittel neben dem Klangerlebnis tag die Leseförderung zu intensivieren.

Zum Abschluss der Veranstaltung verteilte Marie-Jo Gaudry-Pankowski an jedes Kind einen Apfel als Wegzehrung für den Nachhauseweg mit der Bitte an die Kinder, doch im Kindergar-

ten ein Bild über den Musikvormittag zu malen.

Gerd Weigl

Frankenthal: Kulinarischer Schiller-Abend

Anlässlich des 200. Todestages von Friedrich Schiller lud die Stadtbücherei Frankenthal zu einem Schiller-Rezitationsabend mit Paul Brands, dem Leiter des Frankenthaler „Theater Alte Werkstatt (TAW)“ ein. Nicht in der Stadtbücherei, sondern in einem Frankenthaler Restaurant ehrte man den Dichter so auf eine ganz besondere Weise. Wegen der großen Nachfrage wurden zwei Termine für diese Veranstaltung angeboten. Dieter König berichtete über den kulinarischen Abend in der RHEINPFALZ, Frankenthaler Ausgabe, vom 14.04.2005. Wir danken dem Autor für die Abdruckgenehmigung.

Werner, der für das leibliche Wohl der 25 Gäste verantwortlich war, und TAW-Leiter Paul Brands, diesmal auf Klassikerspuren, der für stimmige Überleitungen zwischen den einzelnen Gängen des Gastmahls sorgte.

Mit eigenen Erfahrungen als „Nebenräuber“ auf der Bühne sowie Besucher einer umstrittenen „Räuber“-Aufführung in Ludwigshafen stimmte Brands die abendlichen Gäste ein und demonstrierte gleich überzeugend, dass der Unterhaltungswert seines Vortrags gerade dann am größten ist, wenn er frei von jeder Lesevorlage seine stimmlichen und schauspielerischen Qualitäten ausspielen kann.

Maultaschen - als Reverenz an den gebürtigen Schwaben Schiller - bildeten den kulinarischen Auftakt, wobei die dazu servierten Fischfiletstücke zu dessen Zeit wohl weniger die heutige Delikatesse als vielmehr ein Alltagsessen gewesen sein dürften. Die Thüringer Klöße zum Wildschweinbraten stellten die gedankliche Verbindung zur Weimarer Zeit des Autors her. Als Dessert gab's dann in Rotwein gedünsteten Apfel, der in pikantem Kontrast stand zu der von Brands gerade vorgelesenen Anekdote von den überfaulen Äpfeln in Schillers Schreibtischschublade respektive ihrer Wirkung auf die

Umwelt. Die Rezepte und ein Großteil der Texte stammten aus dem unlängst erschienenen Schiller-Kochbuch von Roswitha Stemmer-Beer.

Mit der Autorenlesung von Renate Feyl wird die sechste Aktion „Frankenthal liest“, die diesmal Friedrich Schiller in den Mittelpunkt rückt, am 28. April in der Buchhandlung Gondrom fortgesetzt.

Dieter König

Wildschweinbraten und Räuber Kulinarischer Schillerabend in Frankenthal - Paul Brands auf Klassikerspuren

Drei Personen standen im Mittelpunkt des literarisch-kulinarischen Abends, der am Montag (nach erstem Durchlauf am Abend zuvor wegen der großen Nachfrage) im Restaurant Quatro über die Bühne ging: Dichturfürst Friedrich Schiller in seinem Jubiläumsjahr, Gastgeber und Küchenchef Egon



Friedrich Schiller

Vorlage: Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart

Höhr-Grenzhausen: Stadtbücherei wurde zur Galerie

Das Motto des Kultursommer Rheinland-Pfalz lautet „Kultur und Wissenschaft“. Dieses Thema kann für die Stadt Höhr-Grenzhausen als eine besondere Herausforderung angesehen werden, denn die künstlerische und die technische Keramik sind in der Stadt in den Bereichen von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Technik in einmaliger Weise verbunden.

Die im Thema sich bietende Chance wurde von der Projektgruppe frühzei-

tig erkannt und es fanden sich Trialog e.V. Kunst, Handwerk und Design und die Stadt zu einem gemeinsamen Projekt zusammen, dessen Auftaktveranstaltung am Sonntag, dem 24. April 2005, in der Stadtbücherei stattfand.

Ziel des initiierten Projektes ist es, einen „Brückenschlag zwischen Kunst und Technik“ zu versuchen. Das Bildungs- und Forschungszentrum Keramik, kurz BFZK, wurde frühzeitig angesprochen und sagte Unterstützung zu.

KünstlerInnen werden aufgefordert mit neuen Werkstoffen und Technologien zu experimentieren und sich mit modernen Verfahren und Materialien auseinander zu setzen.

In seiner Begrüßung stellte Bürgermeister Jürgen Johannsen deshalb auch die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Forschung und Lehre sowie der künstlerischen Gestaltung in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Er unterstrich nochmals das hohe Interes-



Stadtbücherei Höhr-Grenzhausen, Foto: Gerhard Dahm

se der Stadt am Verbleib des Fachhochschul-Bereiches in ihren Mauern und konnte auf das große Engagement städtischer Einrichtungen zur Realisierung dieses Projektes verweisen.

Die von der Projektgruppe als Veranstaltungsort gewählte Stadtbücherei bot ein angemessenes Forum für die Präsentation. Sie wurde vom Team der Stadtbücherei um *Angelika Dahm* in kurzer Zeit vom vertrauten Bild in eine Galerie umgewandelt.

Daniela Polz von der Werkstattgruppe TRIALOG e.V. trug als Projektleiterin Details zu den kommenden Arbeiten und dem Projekt insgesamt vor und führte die eingeladenen KünstlerInnen ein. Insgesamt sieben ortsansässige

und internationale Künstler werden sich in den nächsten Monaten in dem Projekt „Artists in Residence“ mit neuen Werkstoffen und Techniken der Keramik beschäftigen und deren Umsetzung in künstlerische Gestaltung auslösen.

Seitens der Fachhochschule begleitet Prof. *Eggert Peters*, Beigeordneter der Stadt, das Projekt; also auch hier findet ein kleiner Brückenschlag statt. Im Rahmen dieser Auftaktveranstaltung zeigte er mit einer Präsentation Entwicklungslinien und –möglichkeiten keramischer Gestaltung an historischen Beispielen und ausgestellten Exponaten.

Prof. Dr. *Manfred Schuhmacher* vom Fachbereich Werkstofftechnik, Glas

und Keramik nutzte die Gelegenheit, dem äußerst interessierten Publikum die heute bereits ausgereiften technischen Möglichkeiten der Verwendung folienartiger Keramikstrukturen nahe zu bringen. Als eine besonders günstige Konstellation darf dabei empfunden werden, dass zur Zeit an der FH ein Forschungsvorhaben von Prof. *Schuhmacher* und seinen Mitarbeitern *Andrea Grimm* und *Ralf Tillmans* läuft, welches sich mit ganz neuartigen Verfahren befasst. Das mitgebrachte Präsentationsmaterial konnte bereits bei dieser Auftaktveranstaltung den KünstlerInnen als Anregung für ihre Vorhaben dienen.

Die sieben zum Projekt eingeladenen KünstlerInnen wurden mit je einem Ausstellungsstück präsentiert, um ihre Arbeitsweise und künstlerische Richtung darzustellen. Die Veranstaltung sollte nicht durch Fachvorträge „belastet“ werden, vielmehr wollte man ein offenes Forum für Gespräche und Anschauung bieten. Dies gelang durch entsprechende technische Ausstellungsstücke aus Kunst, Technik und Design. Die Stadtbücherei nutzte die Gelegenheit, ihre Fachbücher zum Thema Keramik zu präsentieren.

Mit Spannung sehen nicht nur die unmittelbar Beteiligten dem Oktober dieses Jahres entgegen, wenn in einer Abschlusspräsentation die Arbeitsergebnisse der KünstlerInnen vorgestellt werden, die aus dem „Brückenschlag“ zwischen Kunst, Wissenschaft und Technik entstanden sind.

Angelika Dahm

Idar-Oberstein: Lesung für Spürnasen



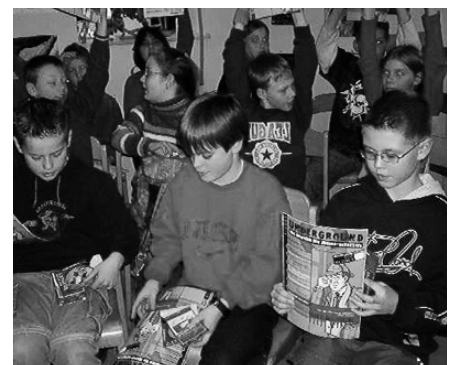
Jens Schumacher. Die beiden sind Autoren des Buches „Streng geheim. Das große Buch der Detektive“ und der Raterkrimis um Professor Berkley und seine Katze Witty von Baskerville, die

Rund 90 junge Krimifans kamen am 15. März den Genuss einer Lesung und eines Detektivseminars mit *Corinna Harder* und

mittlerweile schon 25.000 mal verkauft wurden. *Corinna Harder* gründete außerdem den Detektivclub „UNDERGROUND“ und unterhält die Internetseite www.detektiv-klub.de.

Es lagen so viele Anmeldungen vor, dass die Veranstaltung drei mal an diesem Tag durchgeführt werden musste und man aus Platzgründen für zwei Veranstaltungen in die benachbarte Lern- und Spielstube auswich.

Zuerst lasen die beiden Autoren einige Passagen aus ihrem neuesten Raterkrimi. Danach erfuhren die Kinder wor-



Detektivkurs in der Stadtbücherei

aus die richtige Ausrüstung eines Detektivs besteht, wie Spuren am Tatort gesichert werden, wie man einen Verdächtigen vernimmt und Geheimschriften entziffert. Natürlich waren die Kinder mit Feuereifer bei der Sache und

die anwesenden Erwachsenen mussten verblüfft feststellen, dass manche Kinder sogar Begriffe wie „DNA-Analyse“ kannten.

Der Detektivkurs war nur eine von vielen Veranstaltungen im Rahmen der

Idar-Obersteiner Kinder-Kultur-Tage die jährlich vom Stadtjugendamt Idar-Oberstein veranstaltet werden.

Sandra Ley

Koblenz: Vom Druckerzeugnis zur Netzpublikation : Pflichtexemplare aus Vergangenheit und Gegenwart

Unter diesem Thema veranstaltete die Rheinische Landesbibliothek eine Ausstellung, die am 21. April 2005 in ihren Räumen eröffnet wurde.

Anlass war das neue rheinland-pfälzische Landesmediengesetz, das zum 1. April 2005 in Kraft getreten ist. Im § 14 dieses Gesetzes wird – wie schon im § 12 des Vorgängergesetzes – das Pflichtexemplar geregelt: also wer wann auf welche Weise verpflichtet ist, jeweils ein Exemplar seiner Verlagsproduktion an eine vom Gesetzgeber bestimmte Stelle im Lande abzugeben.

Die Ausstellung dokumentiert – auf Übersichtstafeln und an Hand konkreter Beispiele aus dem Bestand der Bibliothek – die Entstehungsgeschichte des Pflichtexemplars: Druckprivileg oder Schutz vor unrechtmäßigem Nachdruck (ein früher Urheberrechtsschutz), vor allem aber die Zensur. Heute sieht man das Pflichtexemplar, das für die Bundesrepublik von Der Deutschen Bibliothek (Frankfurt/Main und Leipzig) gesammelt wird, sowie in den einzelnen Bundesländern von dort durch die Gesetze bestimmten Bibliotheken, als öffentliche Abgabe zugunsten eines im öffentlichen Interesse gelegenen kulturellen Zweckes, nämlich die publizierte geistige Leistung der Gesellschaft der Nachwelt möglichst lückenlos und vollständig zu überliefern. Dem entspricht der Auftrag der sammelnden Bibliotheken, die Publikationen zu sammeln, zu bewahren, zu verzeichnen und für die Benutzung zur Verfügung zu stellen.

Die Übersichtstafeln machen auch deutlich, welche Entwicklung die entsprechende Rechtsprechung im gesamten deutschen Reich, später in der Bundesrepublik, der DDR und in der Zeit nach der Vereinigung genommen hat, sowie auch speziell im Bereich des heutigen Landes Rheinland-Pfalz.

Praktische Beispiele sind zu besichtigen aus der ersten bekannten Druckerei des Landes, der Offizin des Hieronymus Rodler in Simmern im Hunsrück, Kanzler des kunstsinnigen Pfalzgrafen Johann II. von Pfalz-Simmern; Produkte der ersten Druckereien in Koblenz, Krabben und Huber; eben solche aus Neuwied (Haupt und die Société Typographique) sowie Beispiele aus dem 19. Jahrhundert, in dem das preußische Pressegesetz die noch heute gültige zweigleisige Ablieferung – zentral und dezentral – vorsah. Für diese Zeit steht in erster Linie das Haus Baedeker, aber auch Verlage aus Bad Ems oder Bad Kreuznach als Beispiel.

Die Nachkriegszeit wird präsentiert von Verlagen, die heute nicht mehr oder an anderen Orten bestehen, wie z. B. Rauch, Boldt, Bernard & Graefe u. a.

Demonstriert wird in der Ausstellung auch, dass längst nicht mehr das Buch im Vordergrund steht, sondern andere Informationsträger hinzu gekommen sind wie Kassetten, CDs, Videos. Und dass neben Zeitschriften, Zeitungen, Vereins(fest)schriften und Broschüren, Kalender bis hin zu Spielen oder Tarotkarten weitere Medien hinzu gekommen sind.

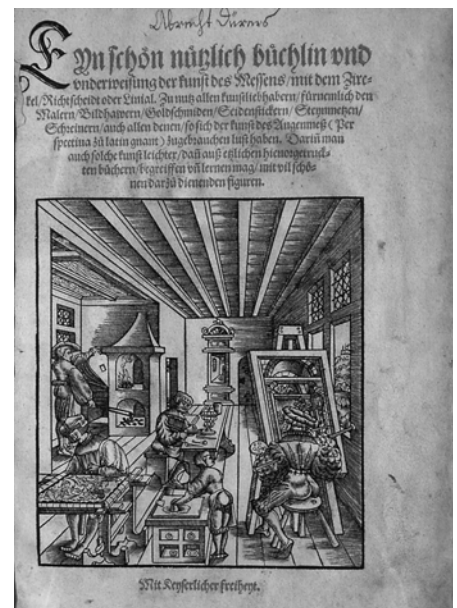
Bei der Eröffnung begrüßte der Leiter des Landesbibliothekszentrums, Dr. Helmut Frühauf, die Gäste, bevor Ekkehard Langner über die historische Entwicklung des Pflichtexemplars und Lars Jendral über die neueste gesetzliche und praktische Entwicklung, die Sammlung von Netzpublikationen, berichteten.

Eine Weinprobe mit Winzermeister Uwe Weber aus Lehmen an der Mosel rundete den Abend ab.

Ekkehard Langner



Ekkehard Langner vor einer
Ausstellungsvitrine



Mutterstadt: Begehbare Franz-Marc-Kunstbuch ist fertig gestellt

Über ein Kunst-Buch-Projekt in der Gemeindebibliothek berichtete DIE RHEINPFALZ am 18. Mai 2005 ausführlich in ihrer Ludwigshafener Ausgabe:

Katzen räkeln sich in der Bücherei

— MUTTERSTADT: Begehbare Franz-Marc-Kunstbuch ist fertig gestellt

► Zur Erinnerung an den expressionistischen Maler Franz Marc, der vor 125 Jahren geboren wurde, entstand in der Gemeindebibliothek ein Kunstbuch der besonderen Art, das am vergangenen Dienstag vorgestellt wurde.

Über 50 IGS Schüler der fünften und sechsten Klassen des Faches Bildende Kunst brachten ihre Ideen ein und schufen so ein begehbare Kunstbuch auf Bildtafeln mit Motiven, die an das Schaffen des Künstlers erinnern sollen.

„Eine außergewöhnliche Idee, die gut umgesetzt wurde“, lobte Bürgermeister Ewald Ledig, der zusammen mit dem ersten Beigeordneten Konrad Heller das Objekt zur allgemeinen Besichtigung freigab. Auf mehreren aufklappbaren Großtafeln, die ein Buch bilden, befassten sich die Schüler mit dem Maler und seinen Lieblingsmotiven, den Tieren. Die intensive Vorbereitung auf diese Experimente habe sich ausgezahlt, zeigte sich Birgit Bauer, Leiterin der Bibliothek, zufrieden. Mit dem eigens zusammengestellten Büchertisch zum Thema wurde in jeder Malstunde in der Bücherei intensiv gearbeitet.

Während die eine Gruppe der elf- bis zwölfjährigen Kinder am Kunstbuch malte, widmete sich die andere Gruppe der Literatur, um mehr über den Maler zu erfahren. Das kreative Umsetzen der erfassten und erlesenen Buchinhalte war das Ziel. „So haben wir uns mit dem Leben und dem Werk des Künstlers auseinander gesetzt und Schritt für Schritt den mit den Bildern verbundenen Aussagen im Team genähert“, erläuterte die Kunstpädagogin Gabriele Nuss.



Eintritt frei zum Expressionismus: Schüler der Integrierten Gesamtschule vor dem begehbaren Bilderbuch.

—FOTO: KUNZ

Techniken, Arbeitsweise und Lebenszusammenhänge des Malers wurde unter die Lupe genommen. Der Künstler habe mit seinen bunten Tiermotiven nicht nur ein Abbild des Geschöpfes malen wollen, sondern etwas sichtbar gemacht, was sonst oft genug im Verborgenen bleibe, erläuterte die Lehrerin. Dabei ermunterte sie die Schüler, die Bilder auf der freien Buchseite zu kommentieren. „Wir haben hier weitgehend Acrylfarben verwendet und sind mit dem Erfolg zufrieden“, freute sich Nuss über die kunstvolle Pracht.

„Mir hat gefallen, dass er sich vom naturgetreuen Malen zum abstrakten

Maler mit seiner bunten Farbpalette entwickelt hat“, kommentierte die zwölfjährige Laura fachkundig. Zuerst habe Franz Marc „normal“ gemalt und später abstrakt, hat Florian genau beobachtet. Sein Lieblingsbild sind die „Drei Katzen“, die 1913 entstanden sind. Man überlege noch dieses außergewöhnliche Buch für das Guinness Buch der Rekorde anzumelden stellte die Bibliotheksleiterin in Aussicht. Bis zum 24. Mai kann das Kunstwerk der IGS Schüler in der Bücherei zu den üblichen Öffnungszeiten besichtigt werden. Anschließend wird das Objekt im Foyer des Mutterstadter Rathauses ausgestellt. (rpe)

Offenbach/Queich: Gemeindebücherei feiert Welttag des Buches – mit Christoph, aber ohne Maus

Wie in jedem Jahr, veranstaltete die Gemeindebücherei Offenbach im April einen großen Aktionstag rund um den Welttag des Buches. Die Kombination von Kinderveranstaltung, Cafeteria und Flohmarkt hat sich auch 2005 wieder bestens bewährt.

Parallel zu unseren normalen Öffnungszeiten, gab es im Veranstaltungssaal über der Bücherei eine „Lesung“ mit Christoph Biemann, der Christoph aus „Die Sendung mit der Maus“. Er präsentierte einige Experimente aus seinem gleichnamigen Buch - alle zum Nachmachen und alle auf die verständliche, aus dem Fernsehen bekannte Art.

Nachdem DIE RHEINPFALZ auf dieses Highlight unseres Programms hingewiesen hatte, waren die 100 Karten im Nu ausverkauft, ohne dass wir uns um weitere Werbung bemühen mussten. Zehn weitere Eintrittskarten waren Preise des Adventskalenderrätsels.

Im benachbarten Queichtalmuseum hatten wir den Bücherflohmarkt und unsere Kaffeetafel aufgebaut. Viele Eltern machten dankbar Gebrauch von dem Angebot, während ihre Sprösslinge von Christoph in die Grundfragen wissenschaftlichen Denkens eingewiesen wurden.



Christoph Biemann, Foto: Pressefoto

Christoph Biemann wurde allen Erwartungen gerecht, er kam tatsächlich mit seinem grünen Pulli und agierte souverän vor seinem jungen Publikum. Er begann mit den Anfängen der Naturwissenschaften im Alten Griechenland und spannte den Bogen bis zu ganz alltäglichen Phänomenen des täglichen Lebens. Der berühmte Vorführeffekt verschonte auch ihn nicht, denn nicht jeder Versuch verlief „vorschriftsmäßig“, nicht selten gab es aber auch

Staunen und Verblüffung. Die „Brauserakete“ gefiel den Kindern so gut, dass sie am Ende wiederholt werden musste.

Einige der jüngeren Zuschauer warteten vergeblich auf das Auftauchen der Maus. Auch hier war Christoph nicht um eine Antwort verlegen: „Die kommt wie immer am Sonntag um 11.30 Uhr im Fernsehen, das wisst ihr doch!“

Nachdem er geduldig die anstürmenden Kinder mit Autogrammen versorgt hatte, der Presse und dem Kamerteam des Offenen Kanals Landau Interviews gegeben hatte, machte er sich auf den Heimweg nach Köln.

Auch wenn wir personell wieder einmal an unsere Grenzen gegangen sind, die Begeisterung der Kinder, die hervorragenden Besucherzahlen und das gute Presseecho haben den Aufwand mehr als wettgemacht.

Helga Hanik

(Anmerkung der Redaktion: Informationen zu Christoph Biemann gibt es auch im Internet unter www.mauschristoph.de. Das Buch „Christophs Experimente“ ist 2003 beim Hanser Verlag erschienen.)

Welschbillig: Besuch in der Gemeindebücherei

Die Leseförderaktion „Adventskalender“ wurde in vielen Bibliotheken durch eine Preisverleihung abgeschlossen. Beispielhaft sei hier nur der Bericht aus einer kleinen Gemeindebücherei wiedergegeben:

Die Schüler und Schülerinnen der dritten Klasse der Grundschule Welschbillig hatten an der Leseförderaktion „Adventskalender“ der Gemeindebücherei teilgenommen. Der „Adventskalender“ beinhaltete Vorlesegeschichten, Spiele, Rätsel, einen Wettbewerb und einen Gutschein für eine Büchereiführung.

Margret Book, die Lesepatin der dritten Klasse, und Anneli Schmitt aus der Gemeindebücherei luden die Kinder im neuen Jahr zu einem Besuch in der Bücherei ein. Zum Auftakt sahen sich alle mit viel Spaß das Bilderbuchkino „Maxi der Schüchterne“ an. Im Anschluss wurde es spannend: Die Gewinner des „Adventskalender“-Wettbewerbes wurden ermittelt. Die beiden Buchprei-

se gingen an Anna Follmann und Larissa Jakob.

Als nächster Programmpunkt des Morgens stand nun die Büchereiführung an. Nach einem kurzen Spaziergang erreichten die Kinder der dritten Klasse gemeinsam mit ihrer Klassenleiterin Ruth Maier, Margret Book und



Anneli Schmitt die Bücherei im Gemeindehaus. Die Kinder hatten etliche Fragen und sahen sich interessiert das Medienangebot an. Viele waren bereits Büchereinutzer, für einige war es auch der erste Besuch. Margret Book gab einen Überblick über das Medienangebot, die Öffnungszeiten und die Ausleihbestimmungen. Sie wies auch darauf hin, dass die Medien pfleglich zu behandeln seien und pünktlich zurück gegeben werden sollen. Nun konnten die Kinder selbst im Medienangebot stöbern und bei Anneli Schmitt konnte jedes Kind ein Medium ausleihen. Wer keinen Leseausweis hatte, konnte mit dem Leseausweis der Schule ausleihen. Inzwischen haben sich viele Drittklässler bei einem zweiten Besuch der Bücherei während der regulären Öffnungszeiten einen eigenen Ausweis ausstellen lassen, den sie auch fleißig nutzen.

Gabriele Grewenig

KURZINFORMATIONEN

Bad Bergzabern (Kreis Südliche Weinstraße). Gute Nachrichten gab es am 7. März 2005 für die Gemeindebüchereien im Kreis Südliche Weinstraße in der Kreissparkasse Bad Bergzabern. Landrätin Theresia Riedmaier und Stadtbürgermeister Werner Kastner überreichten an soziale und kulturelle Einrichtungen und Vereine Spendenschecks in einer Gesamthöhe von 64.700 Euro, ein Teil des Zweckertrags der Lotterie „PS-Sparen und Gewinnen“ der Sparkasse im Kreis Südliche Weinstraße und der Stadt Landau. Beachtet wurden auch die Gemeinde- und Stadtbüchereien im Kreis, die jeweils 1.000 oder 500 Euro zum Ausbau ihrer Bestände erhielten.

Bad Neuenahr-Ahrweiler (Kreis Ahrweiler). Unter etwa 38.000 Sachbüchern, Romanen sowie Kinder- und Jugendbüchern können die Leser der Stadtbibliothek wählen. 1.400 CDs und 500 CD-ROMs sowie Zeitschriften und Zeitungen gehören ebenfalls zum Angebot, das im vergangenen Jahr von mehr als 2300 Personen genutzt wurde. Hinzu kommen zahlreiche Veranstaltungen: Autorenlesungen, Puppenspiele, Leseförderaktionen und Bastelnachmittage.

Rund 21.000 Haushalte in Bad Neuenahr-Ahrweiler und Sinzig erhielten im März Post von der RWE Rhein-Ruhr. Der Inhalt, ein prall gefülltes Couponheft, das seinen Nutzern handfeste Sparvorteile beim Besuch von Museen, Freizeitparks oder bei einer Teilnahme am Fahrtsicherheitstraining am Nürburgring verspricht. In Abhängigkeit der eingelösten Coupons stellt RWE Rhein-Ruhr einen Gesamtbetrag von bis zu 10.000 Euro zur Verfügung, der den Bibliotheken der beiden Städte zu Gute kommen soll. Für Michael Dötsch von der RWE Rhein-Ruhr, der dieses Projekt gemeinsam mit den Bürgermeistern Dr. Hans-Ulrich Tappe und Wolfgang Kroeger der Öffentlichkeit vorstellte, macht dieses Engagement durchaus Sinn. Mit dieser Couponing-Aktion stellte man sich sowohl an die Seite der Kommunen wie auch an die seiner Kunden, so Dötsch, der mit einem besonderen Dank vor allem die Unternehmen, die durch ihre Teilnahme und Partnerschaft diese Aktion erst möglich gemacht haben, würdigte.

Bleialf (Kreis Bitburg-Prüm). Gertrud Sohns hat die Leitung der Pfarr- und Gemeindebücherei zum 1. Mai 2005 abgegeben. Neue Leiterin ist Sabine Stauss.

Böhl-Iggelheim (Kreis Ludwigshafen). Der Gemeinderat von Böhl-Iggelheim (ca. 11.000 Einwohner) hat in seiner Sitzung am 28. April 2005 der Einrichtung einer Gemeindebücherei in Zusammenhang mit der geplanten Sanierung des Böhl-Iggelheimer Bahnhofes grundsätzlich zugestimmt. Ein Finanzierungskonzept wird derzeit noch ausgearbeitet. Die Bibliotheks-Software-Firma BOND, die ihren Hauptsitz in Böhl-Iggelheim hat, will dieses Projekt unterstützen.

Bisher ist Böhl-Iggelheim in Rheinhessen-Pfalz die einzige Gemeinde mit mehr als 10.000 Einwohnern, die keine Mittel für den Unterhalt einer öffentlichen Bibliothek zur Verfügung stellt. Die ehemalige Gemeindebücherei wurde 2002 geschlossen.

Burgschwalbach (Rhein-Lahn-Kreis). Im silbernen Jubiläumsjahr hat sich der Bestand der Gemeindebücherei auf genau 3.596 Medien erhöht. Dieses Angebot nutzten 132 aktive Leser, darunter 69 Kinder bis zwölf Jahre. Die Nutzung konnte gegenüber dem Vorjahr um fast 40 % gesteigert werden.

Frankenstein (Kreis Kaiserslautern). Inge Stöckel, seit mehr als zehn Jahren Büchereileiterin der Gemeindebücherei Frankenstein, übergab die Leitung im Frühjahr 2005 an Dr. Gisela Grasmück.

Frankenthal. Mit neuen Kinder-Mitmach-Aktionen fördert die Stadtbücherei Frankenthal kulturelles Verständnis und das Verständnis fremder Sprachen schon bei Kindern im Vorschulalter. In Zusammenarbeit mit *Eda Sahin* (Studium der Bibliothekswissenschaft und Türkischer Literatur) und *Serap Yilmaz* (Studium der Pädagogik und Deutsch als Fremdsprache) wurde eine Veranstaltungsreihe „Internationale Märchen zum Mitmachen“ entwickelt. Die Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren sind bei diesen Veranstal-

tungen aktiv beteiligt mit Märchenspielen, Liedern und Verkleidungen.

Freinsheim (Kreis Bad Dürkheim). *Gert Weber*, Leiter der Freinsheimer Stadtbücherei, gab dieses Amt nach mehr als 30-jähriger Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen Anfang des Jahres ab.

Bereits an der Gründung der Stadtbücherei im Jahr 1973 war Gert Weber maßgeblich beteiligt und übernahm von Beginn an die Leitung dieser Einrichtung. Im Untergeschoss des alten Rathauses wurde am 24. November 1973 die Bücherei eröffnet. Gert Weber war schon immer ein begeisterter Leser und verstand es, die Stadtbücherei zu einer attraktiven Einrichtung auszubauen. Bereits nach zehn Jahren waren die Räume zu klein. Mit der Sanierung der Retzerscheune ergab sich dann die Möglichkeit in zentral gelegene und größere Räume umzuziehen. Viel Überzeugungsarbeit leistete Gert Weber, um bei den Entscheidungsgremien der Stadt und bei einigen Sponsoren die für den Ausbau der Bibliothek notwendige Unterstützung zu bekommen. Unermüdlich wies er die Bevölkerung mit regelmäßigen Artikeln im Amtsblatt auf das kostenlose kulturelle Angebot der Stadt Freinsheim hin und warb für die Literatur und das Lesen. Anlässlich des 100. Geburtstages von Hermann Sinsheimer, einem ehemaligen Freinsheimer Bürger, gelang es ihm, einen „Hermann-Sinsheimer-Preis für Literatur und Publizistik“ ins Leben zu rufen, mit dem mittlerweile zahlreiche namhafte Autorinnen und Autoren ausgezeichnet wurden, zuletzt Walter Kempowski und Christa Wolf. Auch an der Stiftung der „Sinsheimer Plakette“ im Jahr 2000, die für Verdienste um die pfälzische Literatur verliehen wird, war Gert Weber beteiligt.

Von der Stadt Freinsheim wurde Gert Weber bereits mehrmals geehrt. So erhielt er die Ehrennadel der Verbandsgemeinde Freinsheim für sein außerordentliches kulturelles Engagement. Als besondere Ehrung muss die Verleihung des Freinsheimer Stadtmauerrings im Jahr 2001 gelten. Nur solche Personen dürfen ihn bekommen, so die Statuten, die sich in besonderem Maße um die Stadt Freinsheim verdient gemacht haben. Bei der Verleihung wurden die

großen Verdienste Gert Webers um das kulturelle Leben Freinsheims hervorgehoben.

Die Arbeit von Gert Weber weiterführen möchten nun Dr. Erik Giersberg und seine Frau Gabriele, die die Leitung der Bücherei im April 2005 übernommen haben.



Göllheim (Donnersbergkreis). Die Gemeindebücherei Göllheim beteiligte sich am 1. Mai 2005 am Göllheimer Maimarkt. Am Stand der Gemeindebücherei gab es nicht nur Kaffee und Kuchen, sondern auch die Möglichkeit, einen Buchwunsch abzugeben.

Die Leiterin der Gemeindebücherei Göllheim, Heidi Fritsch, hatte einen Aufruf „Sie spenden einen Kuchen, wir erfüllen einen Buchwunsch“ veröffentlicht. Mit dem Kuchenverkauf sollte Geld für den Kauf neuer Bücher und Medien eingenommen werden. Zugleich wollte das Büchereiteam mit dieser Aktion aber auch deutlich machen, dass die Bücherei gern Leserwünsche bei der Buchauswahl berücksichtigt. Außerdem bot sich im Rahmen des Maimarkts die Gelegenheit, mit bisherigen „Nicht-Nutzern“ ins Gespräch zu kommen.



Hachenburg (Westerwaldkreis). Vorlesenachmittag in der StadtBücherei Hachenburg: Grauen, Grusel und Gespenster! Am Dienstag, dem 15. März 2005, verwandelte sich die StadtBücherei Hachenburg in eine "Kammer des Schreckens". Zusammen mit Vorlesepatin Jutta Sauerzapf fand ab 15:30 Uhr ein Vorlesenachmittag für Kinder ab vier Jahren zum Thema "Grusel & Gespenster" statt.

Als Belohnung für die fleißige Benutzung von Lesekoffern hatten die Hähnelsche Buchhandlung und die StadtBücherei die Dritt- und Viertklässler zu einer Autorenlesung eingeladen. Auch bei seinem dritten Besuch in Hachenburg wusste *Jürgen Banscherus*, Vater der Kwiatkowski-Kinderkrimis, sein Publikum schnell mit spannenden Geschichten rund um den Detektiv und seine Freunde zu fesseln. In „Kwiatkowski und der große Schlangenzauberer“ berichtete der Kinderbuch-Autor seinem begeisterten Publikum unter anderem, wie aus dem ganz normalen Jungen Kwiatkowski ein pfiffiger Detektiv wurde.

Am 19. April 2005 fand im Großen Saal der Verbandsgemeinde eine Lesung in Zusammenarbeit mit der StadtBücherei statt. Dirk Sager referierte unter dem Titel „Russlands hoher Norden. Eine Reise von St. Petersburg bis zum Polarmeer“. *Dirk Sager*, der die 9000 Kilometer lange Küste am Polarmeer und das Hinterland bereist hat, zeichnete ein faszinierendes Bild von dieser Region, den Menschen wie der Landschaft. Er besuchte die Basen der Nordmeerflotte, fuhr mit Fischern aufs Meer, erkundete mit dem Flugzeug die Welt jenseits des Polarkreises - und tauchte immer wieder ein in die russische Geschichte. Eine abenteuerliche Reise, die vom menschlichen Eroberungs- und Machtwillen ebenso zeugt wie von der märchenhaften Schönheit des Nordens. Dirk Sager, Jahrgang 1940, berichtete in den 70er Jahren für das ZDF aus der DDR und den USA und ab 1980 aus der UdSSR. 1984 bis 1990 leitete er die Redaktion des ZDF-Magazins "Kennzeichen D". Seit 1990 berichtet Dirk Sager mit einer kurzen Unterbrechung als Leiter des ZDF-Studios Moskau aus Russland.



Heßheim (Rhein-Pfalz-Kreis). Am 30. März 2005 wurde *Helga Fischer*, ehrenamtliche Leiterin der Gemeindebücherei Heßheim, nach 26-jähriger Tätigkeit in einer kleinen Feierstunde verabschiedet. Ortsbürgermeister Karl Neunreither überreichte eine Urkunde als Anerkennung für diese langjährige Tätigkeit. Anerkennung zollten auch die Gemeindeverwaltung, Vertreter aller Ratsfraktionen und eine Vertreterin des Landesbibliotheksentrums, Büchereistelle Neustadt.

Helga Fischer war Grundschullehrerin und hat in ihrer Freizeit die kleine Gemeindebücherei zu einer modernen Gemeindebibliothek ausgebaut. Mittlerweile steht der Bevölkerung von Hessheim (ca. 3.000 Einwohner) ein Bestand von etwa 10.000 Büchern und anderen Medien zur Verfügung. Die Nutzung ist mit mehr als 20.000 Entlehnungen überdurchschnittlich gut.

Helga Fischer war der persönliche Kontakt zu den Kindern besonders wichtig. Immer wieder ließ sie sich kleine Überraschungen einfallen: vom selbst gebastelten Lesezeichen bis hin zu schönen Tierbildern, die sie zu Hause mit dem Computer ausdrückte. Berührungängste mit der modernen Technik hatte die mittlerweile 74-jährige nicht. Als eine der ersten ehrenamt-

lich geleiteten Büchereien stellte sie die Ausleihverwaltung auf EDV um und arbeitete sich in die Nutzung der Bibliothekssoftware ein.

Für ihre Tätigkeit erhielt die in Frankenthal lebende Helga Fischer im Dezember 2003 die Ehrenanstecknadel des Landes Rheinland-Pfalz. Überreicht wurde die Auszeichnung von Frankenthals Oberbürgermeister Theo Wieder.

Bei der Verabschiedung im März 2005 betonte Helga Fischer, dass die Bücherei ein Teil ihres Lebens gewesen sei und die Arbeit ihr immer viel Spaß gemacht habe. Etwas schwer falle ihr der Abschied von dieser Tätigkeit deshalb schon.

Neuer Büchereileiter ist Nicola Polizano, der bereits seit Ende 2004 in der Bücherei mitarbeitet.



Knöringen (Kreis Südliche Weinstraße). 1960 übernahm *Josefa Theobald* die Leitung der Gemeindebücherei Knöringen (ca. 500 Einwohner). In einer Ratsitzung der Gemeinde wurde sie im April 2005 verabschiedet. Bürgermeister Klaus Pabst überreichte ihr eine Urkunde, mit der die Gemeinde ihr Dank und Anerkennung für die 45-jährige ehrenamtliche Tätigkeit aussprach. Dem Engagement von Josefa Theobald sei es zu verdanken, so Bürgermeister Klaus Pabst, dass die Bücherei über all die Jahre am Leben erhalten wurde.



Koblenz. Erstmals wurden im vergangenen Jahr mehr als eine halbe Million Medien, nämlich 518.364 Bücher, CDs, MCs, CD-ROMs und DVDs in der Stadtbibliothek ausgeliehen. Täglich gingen im Schnitt damit 2.000 Medien über die Ausleihtheke – eine Steigerung um 6,8 % gegenüber dem Jahr 2003. Der Aufwärtstrend zieht sich durch alle Abteilungen: In der Kinder- und Jugendbücherei betrug die Steigerung 6,17 %, in der Musikbibliothek/Mediothek betrug der Zuwachs sogar satte 9,5 %. Auch der neue Bücherbus erfreut sich großer Beliebtheit: Die Ausleihzahl des Busses stieg um 5,7 %. Den größten Anstieg gab es beim neuen Bestseller-Angebot. Ausleihrenner waren in der Zentralbibliothek etwa „Meteor“ von Dan Brown, „Der Tempel“ von Matthew Reilly oder „Der König der Narren“ von Tanja Kinkel. In der Jugendbücherei waren vor allem Mangas gefragt, aber auch „Findet Nemo“ fand als Video beim Nachwuchs viele

Freunde. Die Hits für Ohren und Augen in der Musikbibliothek/Mediathek waren Norah Jones „Come Away With Me“, das Hörbuch zu „Harry Potter und der Orden des Phönix“ sowie der abschließende Teil der „Herr der Ringe“-Saga „Die Rückkehr des Königs“ als DVD. Im neuen Bücherbus wollten sich die Leser vor allem über Michael Moores Ansichten zu „Stupid White Men“ informieren. Ebenfalls sehr gefragt: Heinz Peter Baeckers „In die Falle gehen alle“.

„Deutsch für Neubürger“ – der erste Sprachkurs für Migranten in Kooperation zwischen der Stadtbibliothek Koblenz und der Volkshochschule ist abgeschlossen. Finanziert wurde er über das LOS-Projekt (Lokales Kapital für soziale Zwecke) und den Europäischen Sozialfonds.

Die Zahl scheint fast unglaublich: 1.613 Bücher und Zeitschriften hat sich Michael Pritz im vergangenen Jahr in der Stadtbibliothek ausgeliehen und auch gelesen, wie er betonte. Eine Bilanz, mit der der Urbarer am 15. Februar 2005 von Bibliotheksleiter Dr. Ulrich Theuerkauf unangefochten zum „Lesekönig 2004“ ernannt wurde. Die Erklärung für den Leseraus: Pritz hat keinen Fernseher. Die neunjährige Madeline Hammes aus Koblenz wurde mit 837 Ausleihen Lesekönigin auf dem zweiten Platz, gefolgt von Svenja Engels (14 Jahre, 537 Ausleihen) und dem Kindergarten Liebfrauenkirche, der mit 256 Ausleihen den ersten Platz in der Kategorie „Institution“ belegt hat.

Mittlerweile sind sie eine liebgewordene Tradition: die literarisch-kulinarischen Abende, die der Förderverein „Lesen und Buch“ der Koblenzer Stadtbibliothek mit Unterstützung der Kevag nunmehr zum sechsten Mal veranstaltete. Bei seinem Treffen am 23. Februar 2005 im Kelterraum der Festung Ehrenbreitstein hatte der Förderverein einen Künstler als literarische „Begleitung“ gewählt, wie er passender kaum sein konnte: Lorient alias Vicco von Bülow. Der Grund, warum viele von Lorient's Geschichten um das kreisen, liegt für Lorient auf der Hand: er esse schließlich täglich. Alles andere als alltäglich war das Fünf-Gänge-Menü, das die Studenten der Fachschule für Hotelbetriebswirtschaft den 120 Gästen servierte. Zwischen den einzelnen Gängen gab es ein umfangreiches Lorient-Rahmenprogramm: Hiltrud Siebel stellte einen vogelkundlichen Lorient-Führer vor, Sketche von der DVD und life gespielt von Anne Balmes und Monika Sauerborn.

Montabaur (Westerwaldkreis). Unter dem Motto „Erinnern an die Zukunft“ gedachte man in der Stadtbücherei der Befreiung von der Nazi-Herrschaft im Westerwald. Uli Jungbluth las am 17. März 2005 aus „Metallgeschmack – Aus dem Leben eines Hitlerjungen im Westerwald.“ Er machte deutlich, dass der gefährliche Fanatismus der Hitlerjugend bis heute unterschätzt wird.

Neustadt an der Weinstraße. Die Leiterin der Stadtbücherei Neustadt, Ulrike Schwartz, stellte im April 2005 der Öffentlichkeit ein neues Konzept zur Leseförderung vor. Wegen der großen Nachfrage nach Veranstaltungen mit Schulklassen wurde ein attraktives Angebot für alle Klassenstufen entwickelt.

Für die ersten Klassen läuft unter dem Titel „Bunte Bücherei“ eine Aktion, in der farbige Bilderbuchgeschichten betrachtet und vorgelesen werden. Die Kinder aus den zweiten Klassen können sich an einer Märchenrallye mit Fragen zu ausliegenden Märchenbüchern und an einem Märchenrätsel beteiligen. Für die dritten und vierten Klassen gibt es eine Ritterrallye, bei der sich die Kinder mit Ritterbüchern und dem Ritterleben beschäftigen. Anschließend an die vierten Klassen richtet sich eine Veranstaltung zum Thema „Alle Länder dieser Erde“. Die Aufgaben und Fragen beschäftigen sich mit Landkarten, mit den Sehenswürdigkeiten der Welt und den Länderfahnen.

Neuwied (Kreis Neuwied). Im vergangenen Jahr konnten die Ausleihzahlen um rund 20 % gesteigert werden: 181.974 Ausleihen verzeichnet die Statistik der Stadtbibliothek für das Jahr 2004, im Vorjahr waren es 152.224. Damit setzt sich der seit einigen Jahren beobachtete positive Trend weiter fort. Lange Zeit bestimmten Bücher das Bild der Bibliothek. 2003 kamen Hörbücher hinzu und DVDs ergänzen seit verganginem Jahr das Angebot.

Oppenheim (Kreis Mainz-Bingen). Einstimmig beschloss der Stadtrat die Stadtbibliothek Oppenheim (ca. 7.000 Einwohner), mit Beginn der Sommerferien 2005 in die Schulbibliothek des Gymnasiums St. Katharinen einzugliedern.

Bisher war die Bücherei in der ehemaligen Katharinschule unterge-

bracht, die saniert und zu einem Hotel umgebaut werden soll. Durch die Zusammenlegung der Stadtbibliothek mit der Schulbibliothek erhofft sich die Stadt eine bessere Nutzung der Einrichtung. Dr. Renate Schappel, bisherige Leiterin der Stadtbücherei, wird auch die kombinierte Schul- und Stadtbibliothek betreuen.

Rockenhausen (Donnersbergkreis). Anlässlich des „Internationalen Frauentags“ am 7. März 2005 hatte die Stadtbücherei Rockenhausen zu einer Lesung mit Lydia Hauenschild in die Stadtbücherei eingeladen. Die Resonanz war überwältigend, die Bücherei platzte fast aus allen Nähten. Passend zum Anlass las die Autorin aus ihren Büchern „Wann trägt man als Mutter schon Seidenstrümpfe“ und „Vom Umstand, mit Anstand Mutter zu sein“. Lydia Hauenschild, die auch zahlreiche Kinder- und Jugendbücher veröffentlicht hat, lebt in Dirmstein und ist selbst Mutter von Zwillingen.

Wolfstein (Kreis Kusel). Unter dem Motto „Wir wollen helfen – Sie auch?“ startete die Stadtbücherei Wolfstein am 30. Januar 2005 eine Aktion zur Unterstützung der Opfer der Tsunami-Flutkatastrophe. Die Stadtbücherei lud zu einem Dia-Vortrag über die Malediven ein. Volker und Christine König, die kurz vor der Katastrophe zurückgekommen waren, zeigten beeindruckende Bilder aus der Region. Seit der Veranstaltung verkauft die Bücherei Grußkarten mit Motiven von den Malediven. Bisher konnten Spenden in Höhe von 850 Euro an die UNICEF überwiesen werden.

Worms. Auf große Resonanz stießen die Aktionen der Kinder- und Jugendbücherei der Stadtbibliothek Worms anlässlich des „Welttags des Buches“ am 23. April. Das Motto des diesjährigen Aktionstages war „Wer liest, der sprießt“. In einer Leseecke erzählte Andrea Kropp Geschichten von Pflanzen, darunter ein slowenisches Märchen von „der schönsten aller Blumen“. Die Floristin Susanne Hautmann bastelte mit anderen Kindern dekorative Moosherzen zur Verzierung von kleinen Sonnenblumentöpfchen. Zum Abschluss konnten die Kinder beim „Gießkannen-Quiz“ zeigen, ob sie aufmerksam zugehört hatten.

BROSCHÜRENDIENST

Die hier angezeigten Broschüren können in Bibliotheken zur kostenlosen Mitnahme für Kunden ausgelegt werden. Bitte bestellen Sie die hier angezeigten Broschüren unter der angegebenen Bezugsadresse.

Wenn der Blutdruck steigt

Allein in Deutschland leiden ca. 15 Millionen Menschen an erhöhtem Blutdruck. Was die Wenigsten wissen: Bluthochdruck ist ein wesentlicher Risikofaktor für Herzinfarkt und Schlaganfall. Zahlreiche Tipps für eine gesunde Lebensführung und medizinische Informationen werden in dieser Broschüre geboten.



10,5 x 21 cm, 21 S., zahlreich farbig illustriert

Bezugsadresse:

Stada GmbH
Stadastr. 2 - 18
61118 Bad Vilbel
Online-Bestellung: info@stada.de

„Einzelausgabe“: Tipps und Infos für Singles

Diese ansprechend gestaltete Broschüre beleuchtet ausführlich und ohne Klischees das Single-Dasein. Neben soziologischen Erkenntnissen sind auch eine Reihe hilfreicher Tipps enthalten – von der Wohnungssuche bis hin zur richtigen Versicherung für den Single-Haushalt.



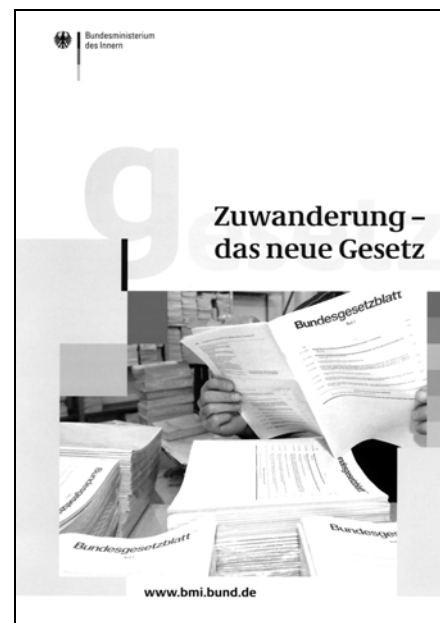
ca. DIN A4, 47 S., zahlreich farbig illustriert

Bezugsadresse:

Zukunft klipp + klar
Informationszentrum der deutschen Versicherer
Postfach 08 04 31
10004 Berlin
Online-Bestellung:
www.klipp-und-klar.de

Zuwanderung – das neue Gesetz

Diese Broschüre informiert über das von der Bundesregierung beschlossene Zuwanderungsgesetz. Die unterschiedlichen Aspekte der Arbeitsimmigration, humanitäre Aufenthaltsrechte, die Integration der Zuwanderer und Sicherheitsfragen werden in dieser Veröffentlichung erläutert.



DIN A5, 7 S.

Bezugsadresse:

Bundesministerium des Innern
Referat Öffentlichkeitsarbeit
Alt-Moabit 101 D
10559 Berlin
Online-Bestellung:
www.bmi.bund.de

Ratgeber zur Rente

Hier werden alle Aspekte des Rentenrechts von den verschiedenen Arten von Renten (Altersrente, Rente wegen Erwerbsminderung, Witwen-, Waisen- und Erziehungsrente) über die Voraus-

setzungen zum Rentenbezug beleuchtet. Im Anhang finden sich Anschriften von Versicherungsträgern und Versicherungsanstalten.



DIN A5, 129 S., illustriert

Bezugsadresse:

Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Ordnung
Information, Publikation, Redaktion
Postfach 500
53108 Bonn
Online-Bestellung:
info@bmg.s.bund.de

Steuertipp: Erbschaften und Schenkungen

Die meisten Erben müssen sich wegen der Erbschaftsteuer keine Sorgen machen, heißt es im Vorwort dieser Veröffentlichung. Im engeren Familiennkreis werde wegen hoher Freibeträge in der Regel keine Steuer anfallen. - Diese Broschüre beschreibt mit zahlreichen Rechenbeispielen, welche Vorgänge dem Erbschaft- und Schenkungsteuergesetz unterliegen. Außerdem erfährt der Leser, welche sachlichen und persönlichen Freibeträge gelten und welche Steuersätze maßgeblich sind.

DIN A5, 56 S., illustriert

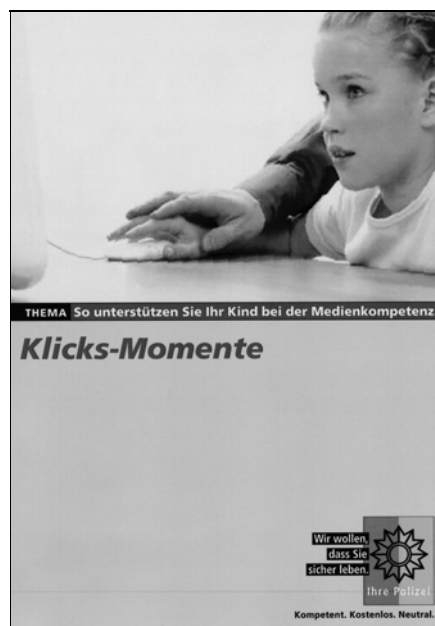


Bezugsadresse:

Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str. 5
55116 Mainz
Online-Bestellung: www.fm.rlp.de

Klicks-Momente

Die moderne Medienwelt ist allgegenwärtig - und in ihrem Expansionsdrang offenbar nicht zu bremsen. Vor allem für Kinder und Jugendliche hält der Markt mehr und mehr Angebote bereit. So lernen Heranwachsende die neuen Medien in Schule und Freizeit als selbstverständlichen Teil ihres Lebens kennen. Dabei wird der Medien-



alltag für Kinder und Jugendliche oft genug zum Dilemma; denn einerseits bewegen sie sich zum Beispiel im Internet mit spielerischer Leichtigkeit; andererseits tun sie sich schwer, die dort angetroffenen Inhalte richtig zu bewerten. Eine Problemstellung, für dessen Lösung die Themenbroschüre der Polizei wichtige Hilfestellung leistet. Auf 44 Seiten zeigt sie Eltern und anderen Erziehungsverantwortlichen, wie sich Heranwachsende auf altersgerechte Weise mit Fernsehen, Video, PC- und Video-Spielen vertraut machen können.

DIN A5, 44 S., zahlreich illustriert

Bezugsadresse:

Ihre (Kriminal-)polizeiliche Beratungsstelle vor Ort

Was tun! – Tipps für Auszubildende

Die Broschüre „Was tun!“ wendet sich an Auszubildende und beantwortet Fragen rund um den Arbeitsplatz: Was tun, wenn die Übernahme nach der Ausbildung wackelt?, Wie verhält man sich bei Mobbing oder sexueller Belästigung? Wie lassen sich Schwangerschaft und Ausbildung miteinander vereinbaren?

An dieser Veröffentlichung haben Auszubildende und Ausbildungsleiter mitgearbeitet. Herausgekommen ist eine Broschüre im Magazin-Stil mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis.



DIN A4 quer, 43 S., farbig illustriert

Bezugsadresse:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
51101 Köln

Online-Bestellung: order@bzga.de

Sandra Mehmeti

LITERATURDIENST

1. Rheinland-Pfalz in Büchern

Bauer, Michael: Kläener Pälzer, bleib am Ball! : Das faulenzianische Abenteuer / Bilder von Xaver Mayer. – 1. Aufl. - Kaiserslautern: Gondrom, 2005. - 76 S.: zahlr. Ill.; ISBN 3-88874-525-X: € 14,90

"Wie immer geht es beim "Klääne Pälzer" um alles, um die Welt, um das So-Sein, der, die das Pfälzer, Pfälzerin und Pfälzische und um den einmaligen Versuch des Lebens in dem Ganzen. Das alles aber haarsträubend und frech, flirrend wechselnd zwischen wiedererkennbaren Orten und träumerisch verrutschten Fantasieplätzen. Die mit wahrhaftigem Charakter ausgestattete und frohen Herzens durch die Pfalz wehende Figur tut dies auf mutterwitzige Weise und präsentiert dabei überraschend entwaffnende Weisheiten..." Rolf C. Schmiedel (DIE RHEINPFALZ)

Becht, Monika: Weinland Rheinhessen: Die schönsten Weingüter, Landgasthöfe und Ausflugsziele. – Frankfurt: Societäts-Verl., 2005. - 128 S.: Ill.; ISBN 3-7973-0936-8: € 12,80

Bröder, Monika: Schloss Gruselstein: Gespenstergeschichten vom Rhein / Zeichn. v. Petra Partsch. – Ingelheim: Leinpfad Verlag, 2004. - 71 S.: Ill.; ISBN 3-937782-17-6: € 9,90

Ein Buch über freundliche Gespenster mit netten Angewohnheiten, die zudem noch hier in der Region leben. Die Geschichten von Balduin, dem Chef von Schloss Gruselstein, und von den kleinen und großen, alten und jungen Gespenstern zeigen nebenbei, wie man Freundschaften pflegt oder Probleme löst. – Nach jeder Geschichte gibt es ein kleines Gespensterquiz. Monika Bröder, Dipl. Sozialpädagogin (FH), ist Referentin am Institut für Lehrerfort- und Weiterbildung in Mainz.

Damm, Dörte: Daphne Wildermuth: die Tochter des Jakobiners. – Wien: Ueberreuter, 2003. – 275 S.; ISBN 3-8000-2083-1: € 19,90

Die in Bad Bergzabern wohnende Autorin verknüpft die politische Geschichte zur Zeit der Mainzer Republik mit dem persönlichen Schicksal einer Heranwachsenden.

Dohler, Johannes: Unter dem Schlossberg: Moselerzählungen. – Wadersloh: Edition Die Nische, 2005. – 208 S.: Ill.; ISBN 3-9810166-0-2: € 8,90

Der aus Cochem stammende Autor der „Klausener Geschichten“ hat ein neues Buch veröffentlicht. Der Polizist Heinz Hatzenport wird in den Ruhestand verabschiedet. Am letzten Tag seiner Dienstzeit macht er noch einmal einen Rundgang durch seine Stadt. Er wird hierbei von seinen Erinnerungen geradezu überwältigt: Kuriose, spannende Kriminalfälle, alle entscheidenden Ereignisse seines Lebens, alle für ihn wichtigen Menschen stehen auf einmal vor ihm und begleiten ihn auf diesem letzten Rundgang.

Gierlichs, Eleonore: Zwischen Trümmergrundstücken und Luftschutzkellern: eine Mainzer Kindheit. – 1. Aufl. - Ingelheim: Leinpfad-Verl., 2005. – 128 S.: Ill.; ISBN 3-937782-22-2: € 12,90

Eleonore Gierlichs wurde im Mai 1937 in der Mainzer Altstadt geboren. An den Zweiten Weltkrieg und die unmittelbare Nachkriegszeit erinnert sie sich mit verblüffender Genauigkeit. Das Leben zwischen Trümmergrundstücken und Luftschutzkellern beschreibt sie sehr bewegend, voller Kraft, Humor und ohne jedes Selbstmitleid: Vom täglichen Überlebenskampf um Essen, Wasser und ein Dach über dem Kopf, vom Zusammenhalt der Hausgemeinschaft, von der Hilfe für und der Hilfe durch Kriegsgefangene und von der Freiheit, die Kinder damals notgedrungen hatten! Als Zeitzeugin schildert sie die Zerstörung der Stadt Mainz am 27. Februar 1945, den Einmarsch der Alliierten, aber auch die erste Nachkriegsweihnacht sowie die erste Fastnacht nach Kriegsende und den unbändigen Überlebenswillen der Mainzer.

Keikut, Helga: Orchideen der Eifel. – Neroth: Musikverl. Eifelkrone, 2005. – 80 S.: farb. Ill. (Die Eifel natürlich gut. Bd.1); ISBN 3-937640-09-6: € 8,80

Neben ausführlichen Beschreibungen und Fotos der in der Eifel vorkommenden Arten Informationen zu den Blühzeiten, Hinweise zu Standorten und geführten Exkursionen. Übrigens: In Deutschland gibt es ca. 60 Orchideen-

en-Arten, 30 davon werden in diesem Buch vorgestellt. Somit kann dieser Ratgeber auch in anderen Gebieten Deutschlands durchaus ein hilfreicher Begleiter sein.

Kissel, Renate: Exotische Köstlichkeiten: Gemüse, Früchte, Gewürze. – Neustadt/Wstr.: Neuer Umschau-Buchverl., 2004. 126 S.: farb. Ill.; ISBN 3-86528-209-1: € 14,90

Die Koblenzer Autorin ist Spezialistin für Ernährungslehre, Köchin, Hotelfachfrau sowie Koch- und Reisebuchautorin, Mitglied der Gastronomischen Akademie Deutschlands und der Köchevereinigung Eurotoques. Sie hat bei renommierten internationalen Köchen Erfahrungen gesammelt, die ihre Bücher bereichern haben.

Klassenzimmergeschichten/hrsg. von Reiner Engelmann. – München: Bertelsmann, 2005. – 144 S.: Ill. (Omnibus Taschenbücher Bd. 21543); ISBN 3-570-21543-1: € 5,90

Ein Schultütenknaller mit Originalbeiträgen der beliebtesten Kinderbuchautoren: Achim Bröger, Monika Feth, Cornelia Franz, Wolfram Hänel, Friederun Reichenstetter, Nina Schindler, Renate Welsh, Christa Zeuch u.v.m.

Klees, Angelika: Gente di Mare: Geschichte einer Liebe in Ligurien. – o.O.: Books on Demand, 2004. – 160 S.: farb. Ill.; ISBN 3-8334-1212-7: € 12,50

Der Roman der Koblenzer Autorin schildert die Liebesgeschichte einer deutschen Aussteigerin und eines italienischen Malers in einer ligurischen Künstlerkolonie.

Körner, Wolfgang H.: Die Fremde: Novelle. – Frankfurt a.M.: Brandes u. Apffel, 2004. – 141 S. (Lit. Progr. 102); ISBN 3-86099-502-2: € 14,90

Korber, Tessa: Kalte Herzen: ein Jeanette-Dürer Krimi: Roman. - Orig.Ausg. – Berlin: Aufbau Taschenbuchverl., 2005. – 176 S.; ISBN 3-7466-2107-0: € 7,50

Kraus, Susanne: Der Knochenpoet. – Bergisch Gladbach: Lübbe, 2005. – 300 S. (Bastei Lübbe Taschenbücher Nr. 15316); ISBN 3-404-15316-2: € 7,95

Als Kaiser Friedrich, genannt Barbarossa, im Frühjahr 1158 zum ersten Mal seine neue prächtige Pfalz im Marktflecken Lautern besucht, wird auf der nur wenige Meilen entfernten Burg Beilstein eine mysteriöse Truhe voller Menschenknochen entdeckt. Und noch ein weiterer Mord hält die Burgbewohner in Atem. Als der Burgherr Merbodo verdächtigt wird, stellt seine Tochter Rotrud auf eigene Faust Ermittlungen an. Doch welche Rolle spielt der zwielichtige Spielmann Trushard, auch der "Knochenpoet" genannt - jener Mann, in den Rotrud sich verliebt?

Eine Fortsetzung des historischen Romans ist bereits angekündigt.

Die Autorin studierte Osteuropäische Geschichte, Französische Philologie und Slawistik, arbeitete seit 1999 als Pressesprecherin bei der Stadtverwaltung Kaiserslautern und wechselte im August vergangenen Jahres in die dortige Stadtbibliothek.

Mayen im Kaiserreich/ von Hans Schüller und Karl-Heinz Weingart. – Erfurt: Sutton, 2004. – 128 S.: Ill.; ISBN 3-89702-686-4: € 17,90

Die Autoren - beide im Mayener Archiv tätig und Mitglieder des Geschichts- und Altertumsvereins - sind profunde Kenner ihrer Region. Für diesen Bildband wählten sie erstmals rund 200 der schönsten Aufnahmen des Fotografen Rudolf Böhm aus, der den Wandel der Stadt ab 1890 sorgfältig dokumentierte. Die Bilder illustrieren den Übergang eines beschaulichen, mittelalterlich geprägten Ortes zu einer schnell wachsenden Stadt, bestimmt durch den wirtschaftlichen Aufschwung und den expandierenden Basaltlava-Betrieb.

Moselland-Radwanderführer.

5. Aufl. – Hohenwart: Galli, 2005. – 68 S.; ISBN 3-931944-56-5: € 8,60



Nibelungen Schnipsel: Neues vom alten Epos zwischen Mainz und Worms/ hrsg. von Helmut Hinkel. Mit Beiträgen von Busso Diekamp, Alban Grimm u.a. – Mainz: v. Zabern, 2004. – 336 S.: Ill. – (Neues Jahrbuch für das Bistum Mainz: Beiträge zur Zeit- und Kulturgeschichte der Diözese; 2004); ISBN 3-8053-3303-X: € 34,-

Neues vom alten Epos? Ist das noch zu erwarten? Ist das Nibelungenlied doch seit den Zeiten von Joseph Görres immer wieder ein Thema. Dann aber gab es 1988 und 2003 in Mainz Nibelungenlied-Funde - wie bereits 1909 -

ganz besonderer Art: Bruchstücke einer zerschnittenen mittelalterlichen Nibelungenlied-Handschrift, die als Einbandmakulatur späterer Bücher verwendet worden waren. Die Funde von 1988 waren es deshalb auch, die zum Titel „Nibelungen Schnipsel“ führten, denn die schmalen Makulaturstreifen werden in der Buchbinder-Fachsprache als „Schnipsel“ bezeichnet. Sie stellen einen wesentlichen Bestandteil der „Mainzer-Nibelungenlied-Handschrift L“ dar. Folgerichtig bildet deren Transkription auch den Kern des Neuen Jahrbuches für das Bistum Mainz 2004, das sich dem Nibelungenlied, der „Handschrift L“ und der 2002/03 gezeigten Mainzer Kabinettausstellung „Nibelungen-Schnipsel“ widmet. Entstanden ist so ein Nibelungenlied-Buch, das eine vorzügliche Ergänzung zum Karlsruher Nibelungenlied-Katalog (2003), zu den bisher fünf Symposiums-Bänden der Wormser Nibelungenlied-Gesellschaft (1999ff.) sowie zum gerade erschienenen ersten Band der Wormser „Nibelungenliededition“ des Wormser Nibelungenmuseums (2005) darstellt. Themen sind u.a.: der Inhalt des Liedes, die Entdeckung und Restaurierung der Mainzer „Schnipsel“, die Burgunder und die Wormser Nibelungenrezeption, schließlich die Mainzer Kabinettausstellung. Neues vom alten Epos gibt es also wahrlich genug - und ist auch weiterhin zu erwarten.

Klaus Kremb



Radführer Landkreis Bitburg-Prüm. – Hohenwart: Galli, 2005. - 64 S. m. zahlr. Ktn.; ISBN 3-936990-19-0: € 9,80

Radwegebeschreibungen, Sehenswürdigkeiten, Informationsstellen, Freizeitmöglichkeiten, Campingplätze, Jugendherbergen, Übernachtungsmöglichkeiten, Fahrradverleih und Fahrradreparaturwerkstätten.

Regenbrecht, Klaus-Dieter: Das Camp – Acht neue Erzählungen. – Koblenz: TabuLitu Verl., 2004. – 216 S.; ISBN 3-925805-30-3: € 11,50

Sandrock, Ulla: Elli und Pit oder: Wer ist der beste Torhüter von Mainz 05?. – Ingelheim: Leinpfad-Verl., 2005. – 77 S.: zahlr. Ill.; ISBN 3-937782-25-7: € 9,50

Elli ist 9 Jahre alt und Torwartmädchen in einer Mädchen-Fußballmannschaft. Als sie mit ihrer Mutter von Marburg nach Mainz zieht, muss sie feststellen, dass ausgerechnet der Junge im Haus nebenan, der 10-jährige Pit,

Stammtorwart in der E-Jugend von Mainz 05 ist - der Zoff ist programmiert!

Ulla Sandrock und Carola Bergmann (Illustrationen) entführen uns mit der witzigen Geschichte von Elli und Pit in die Welt des Fußballs und direkt ins Mainzer Bruchwegstadion.

Schäfer, Werner: Der Rhein von Mainz bis Köln: eine Reise durch das romantische Rheintal. – 3., aktualisierte Aufl. – Ostfildern: DuMont, 2005. – 384 S.: zahlr., überw. farb. Ill. – (DuMont-Kunst-Reiseführer); ISBN 3-7701-4799-5: € 25,90

Schmitt-Burk, Eberhard: Mainz und Rheinhessen mit Kindern: Ausflüge & Aktivitäten rund ums Jahr. – Frankfurt / M.: Peter Meyer Verl., 2005. - 224 S.: zahlr. Ill.; ISBN 3-89859-430-0: € 12,95

Schneider, Harald: Die Meisterschnüffler – Abenteuer in der Burgruine. – Neroth: Musikverl. Eifelkrone, 2004. – 138 S.; ISBN 3-937640-06-1: € 10,90

Der erste interaktive Kinder-Eifel-Krimi für Kids von 9-13 Jahren. Die Lesereise des Ludwigshafener Autors führt ihn von März bis Juli 2005 an Schulen quer durch die Eifelregion, z. B. am 14. April 2005 an die Haupt- und Realschule Daun.

Seibold, Rosemarie: Im Bann der silbernen Glocke. – Ingelheim: Leinpfad-Verl., 2004. – 215 S.; ISBN 3-937782-03-6: € 12,90

Eines schönen Tages im Jahre 2003 findet Julian auf dem Gelände der Ingelheimer Kaiserpfalz eine alte silberne Glocke. Mit ihrer Hilfe lernt er den camerarius Hugobert kennen und landet nichts ahnend am Hofe Karls des Großen - und zwar im 8. Jahrhundert!

Steingießer, Barbara: Friedrich Schiller in Rheinland-Pfalz: Flucht und Aufbruch. Mainz: Landesbank Rheinland-Pfalz, 2005. – 41 S.: Ill., z.T. farb. (Lebendiges Rheinland-Pfalz. Zeitschrift für Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur; H.1); ISSN 0934-9294

Wiegerling, Klaus: Kalte Welten, heiße Seelen: Geschichten von Tierfreunden, Bußfertigen und anderen Indianern. – Blieskastel: Gollenstein, 2005. – 200 S.; ISBN 3-935731-83-3: € 18,50

Der Band versammelt merkwürdige, teils tragische, teils komische, sozusagen in nuce dargestellte Lebensläufe. Der Autor lebt in Kaiserslautern.

... und anderen Medien

Münc, Paul: Die pälzisch Weltgeschichte. – Gelesen von Hans-Erich Halberstadt. – Neckarsteinach: Edition Tintenfaß, 2004. – CD, 58:33 Min.; ISBN 3-937467-06-8: € 14,95

Unter den klassischen Pfalz-Büchern ragt eines ganz besonders heraus: Paul Münc's „Pälzisch Weltgeschichte“. 1909 veröffentlicht, hat die „Weltgeschichte“ - das wohl originellste Pfälzer Mundartbuch“ (so Fred Oberhauser in seinem Literarischen Führer durch die Bundesrepublik Deutschland) - inzwischen zahlreiche Neuauflagen erlebt, zuletzt in der Edition Tintenfaß in Neckarsteinach, die ergänzend zur Buch-

ausgabe auch eine CD vorgelegt hat. Sprecher der insgesamt 18 Episoden ist der lyrische Tenor Hans-Erich Halberstadt. Er verleiht der Sprache Paul Münc's eine zusätzliche Ausdruckskraft. So folgt man gerne dem pfälzhistorischen Faden, den Paul Münc gesponnen hat. Er führt von der Regionalgeographie der „Weltachs“ bis zum „Untergang des Abendlandes“. Unter den Kapiteln auf diesem geschichtlichen Weg sind Episoden wie „S Paradies“, „Die Sindflut“, „De Hannibal“ oder „Die Entdeckung vun Amerika“. In allen Fällen kommt dabei der Pfalz und den Pfälzern eine zentrale Rolle

zu, so zum Beispiel im Hinblick auf die „Weltachs“: „Mehr schmeere se un dun se öle un butzen se als glitzeglatt mit Glaspapier un Butzpomad. Drum dreht sich a wie selbschtverständlich die Weltachs ewig un unendlich.“ Ist so schon das geschriebene Wort ein mundartlicher Genuss, so das gesprochene noch mehr. Kein Zweifel deshalb: Der „Volkspoet“ Paul Münc (1879-1951) hätte seine helle Freude an der CD-Fassung seiner „Weltgeschichte“.

Klaus Kremb

2. Literaturlisten, Bibliographien aus Rheinland-Pfalz

Von den folgenden Auswahlverzeichnissen erhielt die Redaktion Kenntnis:

Auswahlliste englischer Kinder- und Jugendliteratur/Hrsg. Stadtbibliothek Ludwigshafen. - Stand: März 2005. - Ludwigshafen am Rhein: Stadtbibliothek, 2005. - 37 S.

Friedrich Schiller: Auswahlverzeichnis zum Schillerjahr 2005/Hrsg. Stadtbibliothek Ludwigshafen.. - Stand: März 2005. - Ludwigshafen am Rhein: Stadtbibliothek, 2005. - 46 S.

Internationaler Frauentag 2005: Titelauswahl der Stadtbücherei Speyer zum Thema: Frauen-Literatur-Frauen

anlässlich der Veranstaltung der Gleichstellungsstelle der Evangelischen Kirche der Pfalz und der Frauenbeauftragten der Stadt Speyer zum 8. März 2005 / Bearb. Irmgard Bonnet. Hrsg. Kulturamt der Stadt Speyer/Stadtbücherei - Stand: März 2005. - Speyer: Stadtbücherei, 2005. - 16 S.

3. Literatur zum Buch- und Bibliothekswesen

Barrieren und Erfolgsfaktoren des Wissensmanagements: ein Ergebnisbericht im Rahmen eines Praxisprojektes von Studenten der Fakultät Informations- und Kommunikationswissenschaften der Fachhochschule Köln unter Leitung von Prof. Dr. Frank Linde/hrsg. von Frank Linde. Unter Mitarb. von: Eva Barkley, Sabine Drescher u.a.. - Köln : Fachhochschule Köln, Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften, 2005. - (Kölner Arbeitspapiere zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft; 47)

Ist unter folgendem Link abrufbar: <http://www.fbi.fh-koeln.de/institut/papers/arbeitspapiere.php>

Bibliothek und Schule. Themenschwerpunkt in: Bibliothek, Forschung und Praxis, Jg. 29, 2005, H.1, S.66-125



Dettmar-Sander, Christiane: Durch Lesen die Welt entdecken: Leseförderung für Kinder. - Berlin: Cornelsen Scriptor, 2004. - 96 S.: zahlr. farb. Ill.; ISBN 3-589-22034-1: € 8,95

Niemann, Heide: Leselust: Kinder und Bücher - ein Ratgeber. - Seelze-Velber: Kallmeyer, 2004. - 96 S.: zahlr. farb. Ill.; ISBN 3-7800-2057-2: € 8,90

Die Erzieherin und Grundschullehrerin Christine Dettmar-Sander wendet sich mit ihrem Ratgeber, wie man aus Lesemuffeln Leseratten machen kann, an Eltern. Das Büchlein kann aber durchaus auch für Erzieher, Lehrer und Bibliothekare interessant sein.

Sie erläutert, wie wichtig das Lesen, Vorlesen und das Vorbild der Eltern für die kindliche Entwicklung sind. Nach einer ausführlichen Darstellung des Leselernens in der Grundschule und Unterstützungsmöglichkeiten durch die Eltern gibt sie Anregungen die Leselust zu wecken, z.B. durch Bilderbücher, Comics, Witzbücher, Scherzfragen, Rätsel, Sachbücher für Leseanfänger, Zeitschriften für Kinder, Hörbücher, CD-ROMs, Bücher zu Fernsehserien, Quizspiele oder leichtere Lektüre für Jugendliche. Sie stellt für Leseanfänger geeignete Bilderbücher und Erstlese-reihen vor. Auch auf die Leseförderung durch das Internet weist sie hin. Ein „Serviceteil“ mit Adressen von Organisationen zur Leseförderung und wei-

terführenden Literaturtipps beschließt das Buch. Sein Schwerpunkt liegt eindeutig auf dem Vorschul- und Grundschulalter.

Heike Niemann sammelte als Mitglied der Jury für den Deutschen Jugendliteraturpreis, als Mitherausgeberin einer Grundschulzeitschrift, als Direktorin beim Niedersächsischen Landesinstitut für Schulentwicklung und Bildung und als Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Lesen und Schreiben zahlreiche Erfahrungen in der Leseförderung. In vier Kapiteln befasst sie sich mit den Themen „Allgemeines zum Lesen von Kindern“, „Vor der Schule (3-6 Jahre)“, „Leseanfänger (6-7 Jahre)“, „Selbstleser (7-10 Jahre)“. Eine Literaturliste „Mädchenbücher - Jungenbücher“, Kontaktadressen und ein Stichwortverzeichnis schließen sich an. Wie „Mein Kind entdeckt das Lesen“ von Madeleine Willing (vgl. die bücherei, 2004/2, S. 171) beantwortet „Leselust“ Fragen von Eltern, z.B. „Computer und Bücher - passt das?“ oder „Alexander geht regelmäßig in die Stadtbücherei, die ausgeliehenen Bücher liest er aber nicht.“ Das Buch ist mit farbigen Überschriften und Rand-

spalten mit den wichtigsten Tipps lesefreundlich gestaltet. Auf der jeweils gegenüberliegenden Seite findet man attraktive Abbildungen aus Kinderbüchern, kleine Textauszüge, in gelben Kästen Lesetipps für Kinder und in blauen Kästen weiterführende Literatur für Erwachsene.

Auch dieses liebevoll gestaltete Büchlein kann allen Büchereien empfohlen werden.

Gudrun Kippe-Wengler

Frauen, die lesen, sind gefährlich/ von Stefan Bollmann. – Mit einem Vorw. von Elke Heidenreich. – München: Sandmann, 2005. – 149 S.: überw. Ill.; ISBN 3-938045-06-X: € 19,95

Lesende Frauen darzustellen faszinierte Künstler vieler Epochen. Doch bis Frauen das Lesen erlaubt wurde,

dauerte es viele Jahrhunderte, denn Frauen, die lesen, sind gefährlich. Auf diese Weise eignen sie sich Wissen und Erfahrungen an, die ursprünglich nicht für sie bestimmt waren. Das Buch der Bilder von Leserinnen funktioniert wie ein imaginäres Museum: Vor- und zurückblättern kann darin flaniert, können Augenblicke erhascht und Zusammenhänge "ersehen" werden. Die Bilder und Fotografien stammen ebenso von bekannten wie noch zu entdeckenden Künstlern. Der Bogen wird vom Mittelalter zur Gegenwart gespannt, wobei der Schwerpunkt der gezeigten Motive auf dem 19. und 20. Jahrhundert liegt. Ein einführender Essay über "Die Gefährlichkeit des Lesens" und kurze kommentierende Texte zu den einzelnen Bildern, Künstlern und Motiven machen aus diesem "Bilder-Buch" eine lesenswerte kleine Kunstgeschichte.

Löffler, Karl: Einführung in die Katalogkunde: vom Zettelkasten zur Suchmaschine. – 3. Aufl., völlig neu bearb. von Walther Umstätter und Roland Wagner-Döbler. – Stuttgart: Hierseemann, 2005. – XII, 172 S. mit zahlr. Abb. und Tabellen; ISBN 3 7772-0506-0: ca. € 39,-

Lux, Claudia: Teaching Library in Deutschland: Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz als Kernaufgabe für Öffentliche Bibliotheken/ Claudia Lux und Wilfried Sühl-Strohmeier. Hrsg. von Rolf Fuhlrott, Ute Krauss-Leichert und Christoph H. Schütte. – Wiesbaden: Dinges u. Frick, 2004. – 252 S. (B.I.T. online Innovativ; 9); ISBN 3-934997-11-2: € 29,50

SCHWARZES BRETT

Neue Themenpakete und Medienkisten des Landesbibliotheksentrums/ Büchereistelle Koblenz:

- Boys only – für Mädchen verboten – Lesefutter nur für Jungen ! Der ultimative Lesespaß aus der Kiste (30 Bände)
- Culinarium internationale – Köstlichkeiten aus allen Kontinenten (28 Bände)
- Girls only – für Jungen verboten. – Lesefutter nur für Mädchen ! Der ultimative Lesespaß aus der Kiste (30 Bände)
- Leseratten entdecken das neue Europa (5 Bestände à 28 Bände)
- Mangas (2 Bestände á 25 Bände)
- 60 Jahre Kriegsende (2 Bestände zu 38 Medien)
- „So schmeckt der Sommer!“ – Köstlich-leichte Sommerküche (36 Bände)
- Voll in – Lifestyle für junge Leute. – Der ultimative Lesespaß aus der Kiste (Bände)
- Wissen macht Spaß ! – Spannende Jugendsachbücher und Hörbücher zum Kultursommer 2005 (7 Bestände á 30 Bände)
- Wissenschaft zum Anfassen – Spannende Kindersachbücher zum Kultursommer 2005 (3 Bestände á 30 Bände)

Die Themenpakete und Medienkisten können von kommunalen Büchereien und Schulbibliotheken der ehemaligen Regierungsbezirke Koblenz und Trier ausgeliehen werden. Die komplette Liste finden Sie auf der Homepage der Büchereistelle Koblenz: www.landesbuechereistelle.de

Auf Wunsch stellen wir auch nicht thematisch gebundene Leihbestände von 100 Bänden zusammen.

Vormerkungen und Bestellungen von Leihbeständen, Themenpaketen und Medienkisten, Bilderbuchkinos und Kniebüchern richten Sie bitte an die Büchereistelle Koblenz, Eltzerhofstr. 6a, 56068 Koblenz: Frau Aßmann, Tel. (02 61) 30 12-2 15. Nach Dienstschluss kann der Anrufbeantworter benutzt werden. Sie können auch eine E-Mail schicken: assmann@landesbuechereistelle.de

Ausleih-Angebote des Landesbibliotheksentrums/ Büchereistelle Neustadt

Medienkisten und Ausstellungen

Die Büchereistelle Neustadt bietet zu einer Vielzahl von Themen Medienkisten und Ausstellungen an, die sowohl von öffentlichen Bibliotheken als auch von Kindergärten und Schulen u.a. Ein-

richtungen ausgeliehen werden können. Die Medienkisten enthalten ca. 30 bis 40 Bücher und andere Medien.

Auf Wunsch stellt die Büchereistelle Neustadt Medienkisten zu weiteren Themen zusammen.

Leihfrist: 4 – 8 Wochen oder nach Absprache

Neu im Frühjahr 2005:

Medienkiste "Ritterleben"

In Sachbüchern und Erzählungen werden u.a. folgende Fragen beantwortet: Wie lebt man auf einer Burg? Was gab es dort zu essen? Was taten die Ritter? Konzipiert wurde die Medienkiste für Kinder von 5 bis 9 Jahren.

Lesespaß-Kisten

Im Rahmen der Aktion „Leselust Rheinland-Pfalz“ bietet die Büchereistelle Neustadt Lesespaßkisten für Schulen und Kindergärten zur Ausleihe an.

Jede Kiste enthält ca. 30 Bücher mit spannenden, lustigen, gruseligen und fantastischen Geschichten, aber auch bunte Sachbücher; Hörbücher und CD-ROMs, die Interesse am Lesen wecken sollen.

Jede Lesespaßkiste wendet sich an eine bestimmte Altersstufe:

- Vorschulalter
- 1. und 2. Klasse
- 3. und 4. Klasse

- 5. und 6. Klasse
- 7. und 8. Klasse
- 9. und 10. Klasse

Leihfrist: ca. drei Monate oder nach Absprache

Klassensätze

Für Klassen der Stufen 1 bis 7 bietet die Büchereistelle Neustadt mehr als 50 Lektüre-Klassensätze zur Ausleihe an.

Ein Klassensatz umfasst 31 Exemplare des jeweiligen Buches, so dass allen Kindern und der Lehrerin oder dem Lehrer jeweils ein Buch zur Verfügung steht. Zur Ergänzung liegen einigen Klassensätzen Interpretationen und didaktische Hilfen für Lehrkräfte bei.

Leihfrist: nach Voranmeldung für ca. drei Monate. Für den Transport ist die ausleihende Einrichtung / Person zuständig.

Bilderbuchkinos

Etwa 60 Bilderbuchkinos stehen bei der Büchereistelle Neustadt zur Ausleihe zur Verfügung. Bei den Bilderbuchkinos handelt es sich um Medienpakete, die das zugrunde liegende Bilderbuch enthalten sowie eine Dia-Reihe mit den Illustrationen des Bilderbuches und didaktische Anleitungen für die Nutzung im Kindergarten oder in der Schule.

Leihfrist: 4 – 8 Wochen oder nach Vereinbarung

Französische Medienkisten für Kinder

Diese Medienkisten sind insbesondere für Schulen zusammengestellt worden. Sie sollen das Französischlernen begleiten und Kenntnisse über die Kultur des Nachbarlandes vermitteln. Sie können aber auch von den Öffentlichen Bibliotheken ausgeliehen werden.

Bei der Auswahl wurde der Schwerpunkt auf Bilderbücher mit relativ wenig Text, auf gut illustrierte Kindersachbücher und auf Comics gelegt. Es stehen Medienkisten für die Klassenstufen 1 bis 2, 3 bis 4 und 5 bis 6 zur Verfügung. Interessenten können sich die Medienkisten mit je etwa 30 Titeln auch selbst zusammenstellen. Die Büchereistelle bittet jedoch darum, zuvor einen Termin abzusprechen.

Leihfrist: ca. drei Monate oder nach Absprache

Medienkisten mit CD-ROMs, Hörbüchern und DVDs

Diese Medienkisten sind als Testangebot für Büchereien gedacht, die diese Medien neu einführen wollen oder

den vorhandenen Bestand ergänzen möchten. Je Kiste sind ca. 30 bis 40 DVDs, CDs oder CD-ROMs enthalten. Es gibt dabei sowohl Medienkisten für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene.

Leihfrist: ca. sechs Monate oder nach Absprache

Vormerkungen und Bestellungen für alle Angebote:

Ursula Drost (Tel. 06321 / 39 15 22)
E-Mail:

drost@buechereistelle-neustadt.de
oder

Cornelia Dietle (Tel. 06321 / 39 15 21)
E-Mail:

dietle@buechereistelle-neustadt.de

Ausführliche Informationen zu allen Angeboten finden Sie auf der Internet-Seite

www.buechereistelle-neustadt.de, unter der Rubrik „Beratung und Service“. Komplette Titellisten der Medienkisten, Bilderbuchkinos und Klassensätze können auch bei der Büchereistelle angefordert werden.

Tipps und Hinweise

Aus Geschichte lernen

- 35 Projektbeispiele zeigen, wie auch schwierige historische Themen sensibel und kreativ vermittelt werden können

Wie wichtig die Auseinandersetzung mit unserer Vergangenheit ist, wird dieser Tage besonders deutlich anlässlich des Gedenkens an die Befreiung von Auschwitz, den vielerorts geplanten Aufmärschen von Neonazis oder dem Eklat im sächsischen Landtag durch das Verhalten der rechtsextremen NPD.

Die Überlieferung und das Gedenken sind eine Pflicht, die den Opfern geschuldet wird. Dem Leiden und dem Verbrechen pädagogisch einen Sinn geben zu wollen, hat schnell etwas von "Instrumentalisierung". Dennoch: Das Erinnern, die Aufarbeitung der Vergangenheit, das Aufspüren von Spuren der Geschichte im Alltag dient dem Verstehen, der Orientierung und der bewussten Beziehung zur heutigen Gesellschaft. Es ist die Aufgabe von Erziehung und Bildung, möglichst viele Anlässe zu schaffen, an denen historisches Lernen möglich ist.

"Aus der Geschichte lernen" ist eine dauerhafte Aufgabe und eine oft mühselige dazu. Die Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (Dachverband der kulturellen Kinder- und Ju-

gendbildung in Deutschland) hat eine Sammlung von 35 Projektbeispielen herausgegeben, die zeigt, wie Geschichte lebendig vermittelt werden kann. Die Kreativität und Fantasie, die aus den Projektbeschreibungen spricht, das Interesse der Kinder und Jugendlichen ebenso wie ihre erkennbare Bereitschaft und Sensibilität, sich auch schwierigen Themen zu widmen, machen die Projektsammlung zu einer anregungsreichen Lektüre. Ein einleitender, vierseitiger Beitrag, der den konstruktiven Zusammenhang von kultureller Bildung und historischem Lernen erläutert, rundet diese Projektsammlung ab.

Projektsammlung: Geschichte erleben. Historische Projekte für Kinder und Jugendliche. Redaktion: Ina Bielenberg, Remscheid 1998, ISBN 3-924407-58-4, Preis: 5,- €. Bezug: Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung, Küppelstein 34, 42857 Remscheid, Tel.: (02191)79 43 90, Fax: (02191)79 43 89, info@bjk.de,

Veranstaltungstipps

Autorenbegegnungen mit Kindern und Jugendlichen

Zum siebten Mal geben der Friedrich-Bödecker-Kreis Rheinland-Pfalz (FBK) und das Pädagogische Zentrum (PZ) ein gemeinsames Jahresprogramm von Autorenbegegnungen heraus, nachdem die ersten Ausgaben ein positives Echo gefunden haben. Das Programm enthält Angaben über die Lesereisen von 16 Autorinnen und Autoren in Rheinland-Pfalz im Zeitraum des Schuljahres 2005/2006. Leben und Werk der Autorinnen und Autoren, Zeitpunkt und Region der jeweiligen Lesereise werden kurz beschrieben, so dass sich die Veranstalter von Autorenlesungen, wie Schulen und Büchereien, langfristig auf die Autorenbegegnungen vorbereiten können. Das Programm ist an alle Schulen und Büchereien verschickt worden. Sollten Sie es nicht erhalten haben, wenden Sie sich bitte an Marcus Weber, Friedrich-Bödecker-Kreis Rheinland-Pfalz, c/o Literaturbüro Mainz e.V., Klarastr. 4, 55116 Mainz, Tel. (06131) 22 88 55, Fax: (06131) 22 88 45, E-Mail: mail@fbk-rlp.de

Korea-Rallye zur Frankfurter Buchmesse

Jedes Jahr bietet das Gastland der Frankfurter Buchmesse ein vielfältiges Programm rund um die eigene Kultur mit dem Ziel, Literatur, Land und Leute

in Deutschland bekannter zu machen. In diesem Jahr ist Korea das Gastland der Frankfurter Buchmesse (19.-23. Oktober 2005) und plant eine bundesweite Aktion für Kinder und Jugendliche in Bibliotheken.

Das koreanische Organisationskomitee KOGAF (The Korean Organizing Committee for the Guest of Honour at the Frankfurt Book Fair 2005), die Frankfurter Buchmesse (Referat Gastland und Comic-Zentrum) und die Stadtbücherei Frankfurt am Main haben in diesem Zusammenhang ein neues Projekt für Kinder und Jugendliche entwickelt: die Korea-Rallye. Die Rallye besteht aus zwei Teilen und richtet sich an Kinder und Jugendliche in zwei Altersgruppen: an 8-12-Jährige und 13-16-Jährige.

Erster Teil: Bibliotheken

In der Zeit vom 15. September bis 15. Oktober 2005 wird die Korea-Rallye bundesweit in Bibliotheken stattfinden. Dafür wird diesen ein ausgearbeiteter Fragebogen zu Korea zur Verfügung gestellt. Die teilnehmenden Bibliotheken können nach ihren Möglichkeiten entscheiden, wie sie die Aktion durchführen, also welche Anzahl an Fragebögen sie ausgeben und ob sie die Rallye durch begleitende Aktionen erweitern möchten. Die richtig ausgefüllten Fragebögen nehmen an einer Verlosung in den Bibliotheken teil, bei der u.a. Eintrittskarten (Schülerkarten) für die Frankfurter Buchmesse zu gewinnen sind. Natürlich können die einzelnen Bibliotheken bei der Aktion auch zusätzlich eigene Preise vergeben.

Informationen zur Organisation: Der Fragebogen wird den angemeldeten Bibliotheken Mitte August per E-Mail zur Vervielfältigung zugeschickt (die korrekten Antworten werden natürlich ebenfalls zur Verfügung gestellt). Plakate und Flyer werden zum selben Zeitpunkt per Post verteilt. Die Bibliotheken bieten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, die Fragebögen nach entsprechender Recherche (in der Bibliothek, Internet usw.) auszufüllen.

Schülerkarten für die Frankfurter Buchmesse, die als Preise verlost werden können, werden den Bibliotheken rechtzeitig zugesandt.

Zweiter Teil: Comic-Zentrum auf der Frankfurter Buchmesse

Den zweiten Teil der Korea-Rallye stellt eine Schnitzeljagd über die

Frankfurter Buchmesse am 22. Oktober 2005 dar. Ab 9 Uhr können sich Kinder und Jugendliche im Comic-Zentrum (Halle 3.0) eine Liste mit Aufgaben abholen, die sie an verschiedenen Stellen auf dem Messegelände lösen können. Mit der Auslosung der Gewinner am späten Nachmittag im Comic-Zentrum findet die Korea-Rallye ihren krönenden Abschluss. Als Preise locken u.a.:

- Eine **Reise nach Korea für zwei Personen** (Flug und Hotel für ein Kind/einen Jugendlichen in Begleitung eines Erwachsenen)
- **MP3-Players**
- Einladung zu einem **koreanischen Essen**
- **Signierte Manhwas**
- und natürlich: **Manhwas, Manhwas, Manhwas**

Anmeldung Ihrer Bibliothek für den ersten Teil der Korea-Rallye:

Per E-Mail an:
Cordula Meisig
(Frankfurter Buchmesse)
meisig@book-fair.com

Bitte angeben:
Name der Bibliothek
Kontaktperson (Telefon und E-Mail)
Postadresse

Anmeldeschluss:
4. Juli 2005

Für Rückfragen und weitere Informationen wenden Sie sich gerne an:

Judith Schleyer,
Stadtbücherei Frankfurt am Main,
Tel: 069 / 212 – 385 92
(di-mi: 8:30-13:00; do 10:30-16:00),
E-Mail:
judy.schleyer@stadt-frankfurt.de

Lesung zum Thema **Ende 2. Weltkrieg - Flucht - Neuanfang**

Die Autorin Roswitha Gruber bietet Lesungen für Oberstufenschüler und Erwachsene aus ihrem Roman „Die tugendhafte Richterin“ an. Thema ist das Ende des 2. Weltkrieges, die Flucht aus Ostpreußen und der Neuanfang in Mainz aus der Sicht einer jungen Frau. Die Lesung kann auf Wunsch musikalisch begleitet werden. Lesungen vom 21.10. - 6.11. 2005 werden zu Sonderkonditionen für 200 – 250,- Euro (inkl. aller Nebenkosten) angeboten. Nähere Informationen bei: Roswitha Gruber, Oberbichlerstr. 10, 83242 Reit im Winkel. Tel.: 0 86 40 / 79 84 20.

Konzert-Angebot Jörg Lehwald

Der Gelsenkirchener Jörg Lehwald ist einer der zur Zeit interessantesten

deutschen Liedermacher: Dichter, Texter, Komponist und Interpret in einer Person. Seine Lieder, die er gemeinsam mit dem virtuosen Gitarristen Andreas Hägler vorträgt, versuchen gegen den leichtverdaulichen Musikkommerz unserer Tage zu steuern und erfordern ein intensives Hinhören. Sie tauchen, ob nun als Liebeslieder oder als Protestlieder gegen Krieg und Gewalt, in einen Strudel von Gefühlen ein, aus dem sie wieder auftauchen mit der Kraft fürs Weitermachen und den Neubeginn. Lehwald bietet an, auch in Rheinland-Pfalz Konzerte durchzuführen. Honorare nach Vereinbarung. Interessenten wenden sich bitte an: Jörg Lehwald, An der Gräfte 24a, 45891 Gelsenkirchen, Tel. priv.: 0209/786375, FAX: 0209/3617468, e-mail: j.lehwald@joerg-lehwald.de, www.joerg-lehwald.de

Szenische Lesungen

Der Schauspieler Roland Kalweit liest allein oder szenisch mit weiteren Kollegen die bekanntesten Krimi- und Mystery-Geschichten von Edgar Allan Poe über Sir Arthur Conan Doyle und Agatha Christie bis hin zu Kinderkrimis und Lektüre Ihrer Wahl. Weitere Infos auf der Homepage www.krimilesung.de oder bei Rolf Peters, CultConsult, Show & Entertainment Produktionen, Wagnergasse 21, D-38440 Wolfsburg, Phone & Fax +49- (0)700 - 5678 83 63, info@cultconsult.de

Lesungsangebot aus Büchern von Hertha Vogel-Voll

Die Bücher der Autorin Hertha Vogel-Voll, sind nach fast 50 Jahren wiederentdeckt und im Maechler-Verlag neu aufgelegt worden. Die Autorin selbst ist 1975 in Dresden verstorben, aber ihre Werke hatten schon in der ehemaligen DDR beinahe Kultstatus. Das derzeitige Verlagsprogramm beinhaltet Buch (ISBN 3-9809174-0-1) und Hörbuch (ISBN 3-9809174-4-4) "Die Silberne Brücke" sowie das Buch "Das blaue Wunder" (ISBN 3-9809174-2-8).

"Die Silberne Brücke" ist ein zusammenhängendes Märchen über das Märchen und darüber, wie das erste Märchenbuch auf die Welt kam. Das dazu entstandene Hörbuch ist gesprochen von Volker Lechtenbrink.

"Das blaue Wunder" ist eine Märchen- und Kurzgeschichtensammlung und wurde zur 1958er Ausgabe um vier bisher unveröffentlichte Geschichten erweitert. Beide Werke bieten sich sowohl für Kinder- als auch für Erwachsenenlesungen an und zeichnen sich

durch die reiche Phantasie der Autorin und die Erschaffung immer wieder neuer Figuren aus. Weitergehende Informationen zu den Titeln finden Sie unter www.maechler-verlag.de

Die Lesungen werden durch Mitarbeiter des Maechler Verlages durchgeführt. Sehr positive Erfahrungen haben sie bereits in den städtischen Bibliotheken Dresden gesammelt. (Kinderlesungen: 50,- €, Lesungen für Erwachsene: 80,- € jeweils + Fahrtkosten). Für Rückfragen und/oder Terminabstimmungen wenden Sie sich an: Rainer Maechler Verlagsservice, 98701 Altenfeld/Thüringen, Remy & Geiser-Straße 13, Tel.: 036781/41222, Fax : 036781/24749, Funk: 0162/2539589, E-Mail: info@maechler-verlag.de, Internet: www.maechler-verlag.de

Figurentheater Künster

Nach Geburt in Andernach/Rhein, Studium in Kassel, Schauspielschule in Italien (bei Ingmar Lindh) kehrte Manfred Künster zurück nach Rheinland-Pfalz. Seit fast 10 Jahren zwischen Rhein und Mosel in der Eifel ansässig, macht er seit über 15 Jahren professionelles Theater für verschiedene Altersstufen. Seine Theaterstücke sind eine lebendige Mischung aus Figuren- und Schauspieltheater, u. a. Stücke nach literarischen Vorlagen: "Du groß, und ich klein" von G. Solotarëff, "Es klopft bei Wanja in der Nacht", von T. Michels & R. Michel, "Der Zauberlehrling", von J.-W. v. Goethe. Weitere Informationen unter www.figurentheaterkuenster.de

Das sepTeMber Figurentheater

Cécile und Martin Bachmann-Légrand, Absolventen des Figurentheater-Studiums in Stuttgart, formierten sich 1992 als zweisprachige Theaterkompanie. Ihr Repertoire reicht von der Umsetzung literarischer Vorlagen bis hin zur Performance (z.B. für Vernissagen) sowie Auftragsarbeiten für Film-, Print- und Tonmedien. Sie legen Wert auf Spannung, hohe darstellerische Qualität. Wichtig ist ihnen bei Allem die Heiterkeit - denn wer lachen darf, kann Herz und Sinne öffnen!

Sie bieten an: **Circus huckepack** (Jung und Alt ab 4, 55 min, teilbar), Stilsicheres, pointenreiches Szenenprogramm für alle Anlässe!, **Was für eine leckere Ferkelei & Ratzenfaxen** (Jung und Alt ab 4, 2x20 min), (Staniewski / Légrand). Zwei musikalische Kabinettstückchen, **Däumelinchen** (nach H.C Andersen), (Jung und Alt ab 4, 45 min), **Durch Dick und Dünn** („Raouls Abenteuer“),

(Jung und Alt ab 4, 45 min), **Starker Wanja** (nach Otfried Preussler) (Jung und Alt ab 6, 55 min), **Das Weihnachtswunder** (nach R. O. Wiemer) (Jung und Alt ab 4, 50 min), **Flieder für Frieda** (Kinder ab 6/ Senioren, 50 min), **Wenn Erinnerungen erwachen** (nach dem Kinderbuch von Mem Fox) (Kinder ab 5/ Senioren, 45 min), **Liebeslüste**, Bezauberndes Spiel ohne Worte für erwachsenes Publikum! (20 min.), **L'Emile** (Erwachsene). Ein wortloser Drahtseil-Akt über den Abgründen der Liebe, mit Live-Musik pointiert! (60 min).

Alle Stücke benötigen eine Bühnenfläche von **4,50x 4 m** (B x T) und **2,60 m** Höhe über Bühnenfläche. Ausnahmen: „Starker Wanja“ und „L'Emile“ : **7 x 5 m** (B x T) und **3,20 m** Höhe über Bühnenfläche. Änderungen nur nach Absprache möglich! Weitere Informationen bei sepTeMber Figurentheater, Cécile und Martin Bachmann-Légrand, Bahnhofstr. 12, 78570 Mühlheim/Donau, Tel./Fax (07463) 99 00 95, (0171) 805 88 69

Ein Schaf fürs Leben – Ein Theaterstück

Das Puppentheater „Faro“ bietet die Geschichte vom „Schaf fürs Leben“ (Auswahlliste Jugendliteraturpreis 2004) als Familientheater ab sechs Jahren an. Die Geschichte: In kalter Winternacht stapft Wolf durch den Schnee. Er hat Hunger auf Schaf. Eines von der ganz naiven Sorte findet er in einem Stall und kann es zu einer Schlittenfahrt überreden. Was er will ist klar: das Schaf fressen. Doch weil das Schaf so bezaubernd und vertrauensselig ist, wird aus dem

Vorhaben eine wundervolle Reise und die Geschichte eine Fabel über Freundschaft und ihre Grenzen.

Die benötigte Spielfläche beträgt 3 x 4 Meter. Weitere Informationen und Kontakt: Veronika Degler, Riedblick 2, 88339 Bad Waldsee, E-Mail: faro-theater@t-online.de, Internet: www.faro-theater.de

Kindertheater mit bekannten Kinderbuch-Figuren

Das Kindertheater im Capitol Mannheim veranstaltet seit über vier Jahren Kindertheater, Clownereien, Spektakel und Musik. Im aktuellen Spielplan sind Stücke mit bekannten Kinderbuchfiguren enthalten, die sich an Kinder ab drei Jahren richten:

- Drei Freunde (nach Helme Heine)
- Oh wie schön ist Panama (Janosch)
- Immer dieser Michel (Astrid Lindgren)
- Pettersson und Findus
- Ein Junge aus Nazareth

Kontakt und weitere Informationen: Capitol Betriebs GmbH, Sandra Christ, Waldhofstr. 2, 68169 Mannheim, Internet: www.imtheaterbinichderkoenig.de

Fortbildungsveranstaltungen der Büchereistellen

20. Juni 2005:

Büchereistelle Koblenz: „Morgen gehen wir in die Bibliothek – frische Klassenführungen“ – Fortbildungsveranstaltung mit Claudia Elsner-Overberg, Stadtbibliothek Solingen



Bitte fordern Sie unseren Katalog an!

HERSTELLUNG VON PRÄSENTATIONSHILFEN AUS ACRYLGLAS

für:

- Buchhandlungen
- Bibliotheken
- Archive
- Museen und Galerien

HÖLL DEKOR GmbH

Spessartblick 9
D-63579 Freigericht-Horbach
Telefon: 0 60 55/35 89
Telefax: 0 60 55/68 24



21. Juni 2005:

Germersheim: „Morgen gehen wir in die Bibliothek – frische Klassenführungen“ – Fortbildungsveranstaltungen mit Claudia Elsner-Overberg, Stadtbibliothek Solingen

27. Juni 2005:

Mainz: „Kundenorientiertes Arbeiten mit Bestandsdaten – Nutzungsanalyse und Bestandskalkulation“ – Fortbildungsveranstaltung mit Prof. Dr. Konrad Umlauf, Humboldt-Universität, Berlin

13. Juli 2005:

Tagungsort: Stadt Mannheim, Dalberghaus, N 3,4

NEU! „Erfolgreiche Leseförderung und Öffentlichkeitsarbeit: Beispiele aus amerikanischen Bibliotheken“ Referentinnen: Josie Parker, Ann Arbor District Library
Ute Hachmann, Stadtbibliothek Brilon

13. September 2005:

Bücherei Neustadt: „Bücher richtig reparieren“

14. September 2005:

Rheinische Landesbibliothek, Koblenz: „Recherchieren wie die Profis“, Referentin: Sandra Mehmeti, Bücherei Koblenz

20. September 2005:

Bücherei Neustadt: „Ausleihverwaltung mit EDV-Bibliothekssystemen“ – Referentinnen: Magdalena Posmayer, Gemeindebücherei Altrip, und Ursula Drost, Bücherei Neustadt

28. September 2005:

Volkshochschule Bingen: „Internet für Senioren“. Fortbildungsveranstaltung mit Eckhard Kummrow, Straubing.

15. Oktober 2005:

Rheinische Landesbibliothek, Koblenz: „Entwickeln von multimedialen Präsentationen mit Microsoft Powerpoint“ Referent: Johannes Stengel, Billigheim-Ingelheim

17. Oktober 2005:

Stadthaus, Mainz: „Lobbyarbeit für Bibliotheken“ Referentin: Barbara Lison, Stadtbibliothek Bremen

19. Oktober 2005:

Erbacher Hof, Mainz: Erste Tagung aller hauptamtlich geleiteten Öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz

4. und 5. November 2005:

Pfalz Akademie, Lambrecht: „Büchereiführung heute“

19. November 2005:

Bücherei Neustadt: „Entwickeln von multimedialen Präsentationen mit

Microsoft Powerpoint“ Referent: Johannes Stengel, Billigheim-Ingelheim

25. und 26. November 2005:

Bücherei Koblenz: Wochenendseminar der ehrenamtlich geleiteten Bibliotheken im nördlichen Rheinland-Pfalz

Termine

16. Juni 2005

Koblenz: Autorenlesung von Ernst Heimes aus seinem Buch „Das Ziel unserer Sehnsucht ist weit“ im Landesbibliothekszenentrum/Rheinische Landesbibliothek

14. – 18. September 2005

Daun: Tatort Eifel

19./20. September 2005

Mayen, Stadtbücherei und Neustadt/Wied, Gemeindebücherei: Veranstaltungen mit Dr. Kristina Calvert im Rahmen der Kultursommer-Veranstaltungsreihe des Landesbibliothekszenentrums/Bücherei Koblenz

21., 29. und 30. September 2005

Konz, Stadtbibliothek, Koblenz, Kinder- und Jugendbibliothek, und Bad Neuenahr-Ahrweiler, Stadtbibliothek: Veranstaltungen mit Christoph Biemann im Rahmen der Kultursommer-Veranstaltungsreihe des Landesbibliothekszenentrums/Bücherei Koblenz

25. September 2005

Trier: 25-jähriges Jubiläum des Friedrich-Bödecker-Kreises Rheinland-Pfalz

30. September – 2. Oktober 2005

Andernach: 7. Rheinland-Pfälzische Literaturtage

19. – 24. Oktober 2005

Frankfurt: Buchmesse

11. März 2006

Landesbibliothekszenentrum Rheinland-Pfalz: Tag der offenen Tür

16. bis 19. März 2006

Leipzig: Buchmesse



beraten
planen
einrichten
betreuen








Unser Lieferprogramm:

- Regalsysteme für wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken, für den Freihandbereich und das Magazin
- Regal-Etagenanlagen
- Fahrbare Regalanlagen
- Möbel zur Aufbewahrung von Zeitschriften, Zeitungen, Formularen
- Katalogschränke
- Bücherwagen
- Theken, Carrels, Tische, Sitzmöbel
- AV- Medienmöbel
- Vitrinen
- Info-Leitsysteme
- Taschen und Garderobenschränke
- Möbel für Kinderbibliotheken
- Regalzubehör und Verbrauchsmaterialien
- Dienstleistungen

Bitte fordern Sie Informationsunterlagen bei uns an, oder besuchen Sie uns im Internet!

SCHULZ SPEYER Bibliothekstechnik AG · Postfach 1780 · D-67327 Speyer
 fon: 0 62 32 - 31 81 81 · fax: 0 62 32 - 31 81-700
 e-mail: sales@schulzspeyer.de · internet: www.schulzspeyer.de

ORTS-, PERSONEN- UND SACHREGISTER

Adventskalender	66	Karl-Preusker-Medaille	83	Pankowski, Friedhelm	89f.
Aktion Schultüte	65f.	Kindertheater im Capitol	106	Pilotprojekt	68
Aktion „1 Buch im Dreieck“	88	Klassensätze	104	Rockenhausen	97
Ausleihsteigerungen	95,96f.,97	Knöringen	96	Runck, Gerd	84
„Auslese“	83	Koblenz	83f.,86,92,96f.	Sager, Dirk	96
Ausstellungen	85,92	Konz	73	Sahin, Eda	95
Autorenlesungen	85,88f.,96,97,104	Korea-Rallye	104f.	Schillerjahr	90
Bad Bergzabern	95	Kropp, Andrea	97	Schönbucher, Monika	84
Bad Dürkheim	87	Kultursommer	88,90f.	Schumacher, Jens	91f.
Bad Neuenahr-Ahrweiler	80,88f.,89f.,95	Kunst-Buch-Projekt	93	sepTeMber Figurentheater	106
Banscherus, Jürgen	96	Landesbibliothekszentrum	60f.,84,92	Sinsheimer Literaturpreis	84
BIB	82	Landesmediengesetz	75ff.,92	Speyer	70ff.
Bibliotheksführerschein	65	LBZ-Newsletter	78	Tagungen	79,80
Bibliothekspolitik	59 ff.	Lehwald, Jörg	105	Termine	107
Bibliothekstage	69	Leseförderung	65f.,79,81,86,87,88,94,95,97	Themenpakete	103
Biemann, Christoph	88,94	Leseprojekte	80f.	Trier	73f.
Bilderbuchkinos	104	Lesespaßkisten	66,103f.	Veranstaltungstipps	104ff.
Bleialf	95	Literaturpreise	84	Vogel-Voll, Hertha	105
Böhl-Iggelheim	95	Lesetonne	80, 89f.	Warnecke, Hans	88f.
Brands, Paul	90	Literarisch-kulinarischer Abend	90,97	Weber, Gert	95f.
BroschürenDienst	98f.	Loriot	97	Welschbillig	94
Büchereirallye	97	Medienkisten	103f.	Welttag des Buches	94,97
Burgschwalbach	95	Medienkompetenz	66	Wittlich	73
Calvert, Kristina	88	Montabaur	97	Wolf, Christa	84
Dankert, Birgit	83	Mundartwettbewerb Dannstadter Höhe	84	Wolfstein	97
Daun	74	Mutterstadt	93	Woppe, Monika	79
Demuth, Renate	84	Neustadt/Wstr.	79,97	Worms	97
Detektiv-Seminar	91f.	Neuwied	97	Würdigungen	83,95f.,96
Digitale Bibliothek	80	Offenbach/Queich	94	Yilmaz, Serap	95
Faro-Theater	106	Oppenheim	97		
Figurentheater Künster	106				
Fischer, Helga	96				
Fortbildung	79,80,81,82,106f.				
Frankenstein	95				
Frankenthal	90,95				
Freinsheim	95f.				
Friedrich-Bödecker-Kreis	104				
Gaudry-Pankowski, Marie-Jo	89f.				
Gießler, Christof	88				
Göllheim	96				
Grünstadt	80f.				
Hachenburg	96				
Harder, Corinna	91f.				
Hauenschild, Lydia	97				
Heimes, Ernst	85				
Helmes, Werner	83f.				
Heßheim	96				
Hillesheim	74				
Höhr-Grenzhausen	90f.				
Idar-Oberstein	91f.				
Jubiläen	95				
Jungbluth, Uli	97				

Buch: Online bestellt...

www.reuffel.de



Koblenz
Montabaur
Höhr-Grenzhausen
Mayen

Freecall: 0800/7 38 33 35

Im „Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz“ (LBZ) sind die Rheinische Landesbibliothek in Koblenz, die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer, die Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken sowie die beiden Staatlichen Büchereistellen in Koblenz und Neustadt/Weinstraße zu einer neuen bibliothekarischen Dienstleistungseinrichtung, die den Zugang zu weltweiten Informationsangeboten und die Nutzung moderner Informationstechnologien ermöglicht, vereint. Zusammen bilden die fünf Einrichtungen ein leistungsstarkes Kompetenzzentrum für alle Fragen im Bereich Medien- und Informationsvermittlung. In enger Abstimmung arbeiten sie gemeinsam am Aufbau eines leistungsfähigen Bibliothekssystems für das Land Rheinland-Pfalz und fördern die Kooperation und Vernetzung der Bibliotheken im Land unter anderem durch die Koordinierung landesweiter und regionaler Bibliotheksprojekte. Auch die Nachwuchsförderung von Bibliotheksfachkräften ist ein wichtiges Anliegen des LBZ.

Aufgabenschwerpunkte innerhalb des LBZ:

Die beiden Landesbibliotheken und die Bibliotheca Bipontina

- stellen der Bevölkerung, den Kultur- und Bildungseinrichtungen, den Wirtschaftsbetrieben und Behörden in Rheinland-Pfalz ein reiches und breitgefächertes, wissenschaftlich ausgerichtetes Literatur-, Medien- und Informationsangebot zur Verfügung
- bieten allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu elektronischen Fachinformationen und Datenbanken
- sammeln, erschließen, bewahren und vermitteln die Rheinland-Pfalz-Literatur, erhalten die historischen Buchbestände in Rheinland-Pfalz und erstellen die Landesbibliographie als Datenbank und Nachweis des gesamten kulturellen Schaffens des Landes
- koordinieren in weiten Teilen des Landes den Leihverkehr zwischen wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken und beschaffen am Ort nicht vorhandene Bücher und Dokumente aller Art.

Die beiden Büchereistellen

sind die Serviceinstitutionen des Landes für die rund 400 öffentlichen Stadt- und Gemeindebibliotheken und für viele hundert Schulbibliotheken. Sie stehen mit ihrem Fachpersonal den Städten, Gemeinden und Landkreisen für Beratung und Auskünfte in allen Büchereifragen zur Verfügung. Sie beraten

- bei der Gründung, Einrichtung und Ausstattung von Büchereien
- bei Fragen der Büchereiverwaltung und –technik
- bei der Veranstaltungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- beim Auf- und Ausbau der Medienbestände und deren Erschließung

Ferner leisten die Büchereistellen praktische Hilfen und Dienstleistung

- bei Auswahl und sachgerechtem Aufbau von Medienbeständen sowie bei der Beschaffung, Katalogisierung und ausleihfertigen Bearbeitung der Medien
- bei der Bestandsergänzung durch Leihbestände
- bei der Vermittlung von Veranstaltungen
- bei der Aus- und Fortbildung von Büchereipersonal durch Einzelberatungen, Arbeitstagen, Schulungen, schriftliche Arbeitshilfen

Das Büchereistellen verteilen gezielt Zuwendungen des Landes Rheinland-Pfalz an die Träger der öffentlichen Büchereien im Lande, sie fördern die Zusammenarbeit von Öffentlichen Bibliotheken, Schulbibliotheken und Schule durch vielfältige Projekte und wirken bei der landesweiten Planung im Bereich des öffentlichen Bibliothekswesens inkl. der Schulbibliotheken mit.